

Jahresbericht 2018

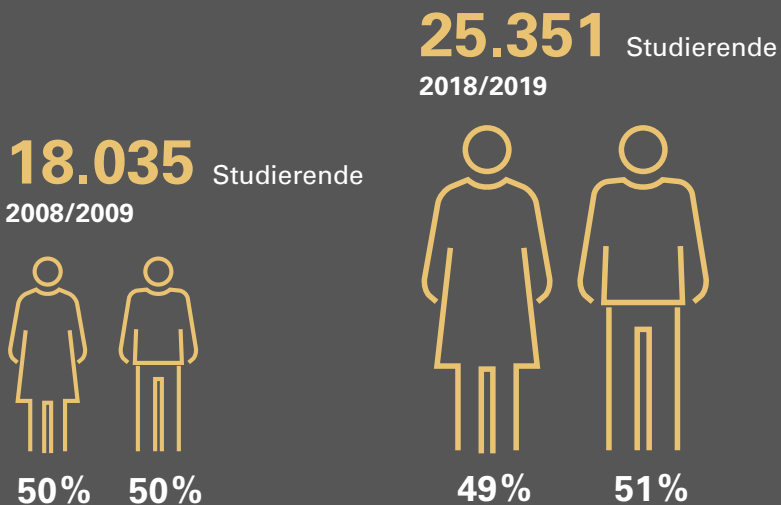
Natur – Technik – Kultur – Gesellschaft



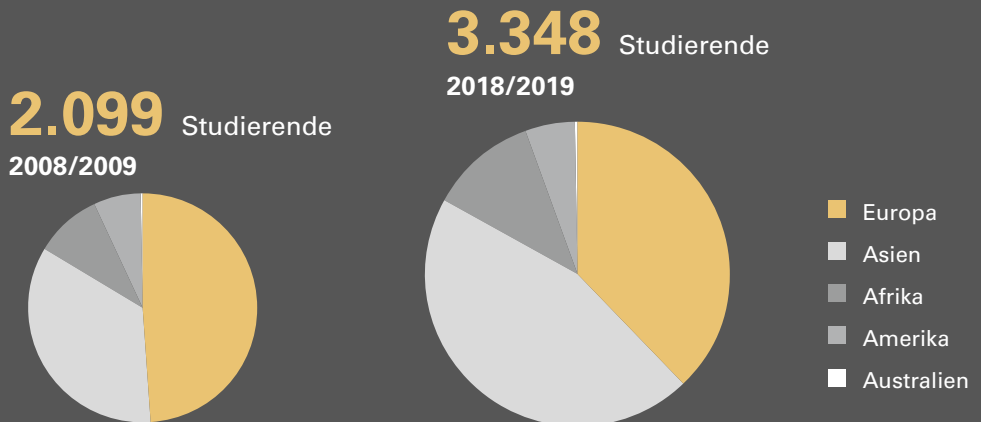
U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

KENNZAHLEN

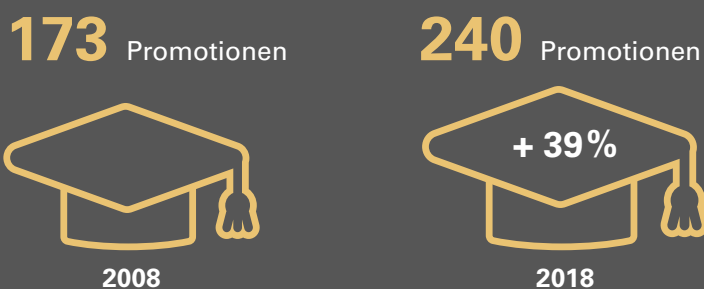
STUDIERENDE IM WS 2008/09 und 2018/19



INTERNATIONALE STUDIERENDE IM WS 2008/09 und 2018/19



PROMOTIONEN 2008 und 2018



Jahresbericht 2018

Natur – Technik – Kultur – Gesellschaft



INHALT

I UNIVERSITÄT IM KONTEXT

KASSEL HAT EINE UNIVERSITÄT MIT ERHEBLICHER DYNAMIK, ENTHUSIASMUS UND KREATIVITÄT	6
--	---

II STUDIUM UND LEHRE

WENIGER ERSTSEMESTER, MEHR INTERNATIONALE STUDIERENDE	20
Lehrerbildung überzeugt erneut: Projekt PRONET wird verlängert	22
Zufriedenheit mit dem Lehramtsstudium bleibt hoch	23
Neuer Bachelor „Berufspädagogik Gesundheit“	26
Digitale Architektur	27
Drei von vier Preisen für exzellente Lehre gingen an die Universität Kassel	28
„Solar Spline“ gewinnt Blauen Kompass	31
Neue digitale Dienste	32
Zweiter Mathematischer Forschertag	33
Porträt: Jule Wiebke	34

III	FORSCHUNG	
	NETZE KNÜPFEN, FORSCHUNG VORANTREIBEN	36
	Moleküle als Quantenbits: Land Hessen fördert neuen LOEWE-Schwerpunkt	38
	Hans-Peter Heim vertritt hessisches Forschungsnetzwerk ProLOEWE	39
	Zukünftiges documenta-Institut: Drei zusätzliche Professuren	40
	Weltweit erste Konferenz zur Züchtung für Vielfalt	41
	Nachwuchsgruppe Sozialgerichtsbarkeit	41
	Erstmals radioaktives Molekül im All lokalisiert	42
	Quantenphysik: Promovierende europaweit vernetzt	43
	Bodenforschung an den Wurzeln gepackt	45
	25 Jahre Tropenzentrum der Universität Kassel	46
	Neue Legierung ermöglicht Druck von sicheren und zuverlässigen Stahlprodukten	47
	Universität Kassel beteiligt am Austrian Blockchain Center	49
	Vom Gegenstand zum Objekt: Großes kunstwissenschaftliches Verbundprojekt	50
	Cheops-Pyramide: Überraschende Erkenntnisse zum Verschluss der Grabkammer	51
	Porträt: Tom Ring	52
IV	WISSENSTRANSFER	
	INNOVATIONSKOMPETENZ WIRD VON DEN UNTERNEHMEN GESCHÄTZT	54
	Universität Kassel erfolgreich bei Wettbewerb „Hessen Ideen“	56
	Zehn Jahre UNIKAT-Ideenwettbewerb: Teilnahmerecord	57
	Universität Kassel und Firma Hübner unterzeichnen Kooperationsabkommen	58
	Aktivkohle aus Laub: Universität Kassel koordiniert neues Forschungsprojekt	59
	Alumnus erhält hoch dotierten Deutsch-Afrikanischen Innovationsförderpreis	60
	Leuchten im Inneren soll Schäden bei industriellen Klebverbindungen anzeigen	61
	Auszeichnung des Stifterverbands: Universität Kassel nimmt am „Future Lab“ teil	61
	„Lernwelten der Zukunft“: Corporate Learning Camp 2018 in Kassel	62
	Wissenschaft zum Anfassen: Dritte Auflage des Campusfests	62
	Porträt: Hannah Hartmann und Philip Weyer	64
V	INTERNATIONALES	
	MIT WELTWEITEN KOOPERATIONEN GUT AUFGESTELLT	66
	Lateinamerikazentrum CELA eröffnet	68
	Alexander-von-Humboldt-Stipendiat forscht zur Landnahme	69
	Indonesien als Wissenschaftspartner entdecken	69
	Deutsche Auslandsschule in Lima festigt Kooperation mit Kassel	70
	Auch Völkerverständigung: Studierendenkonferenz in Israel	71
	Erasmus+: Kunstwissenschaftlicher Austausch mit Jerusalem	72
	Umbruchzeiten: Die künstlerische Ausbildung im Irak vertieft und erweitert	73
	Porträt: Yiğit Yılmaz	74

VI CAMPUS

WEITERE BAUPROJEKTE UND SCHÄRFUNG DES UMWELTPROFILS	76
Torhaus B nach Sanierung an Universität übergeben	78
Universität Kassel übertrifft Nachhaltigkeitsziele	79
Grundsteinlegung für die neue Drei-Felder-Sporthalle	80
Kunstrasenplatz auf der Sportanlage Auepark eingeweiht	81
Universität Kassel produziert eigenen Sonnenstrom – Unterstützung durch cdw Stiftung	82
Mehr Elektromobilität: Ladesäulen für Elektroautos	83
Moderne LED-Technik senkt Energiekosten	84
Energiefreundliches Studentenwohnheim Weserstraße eingeweiht	85
Ausgezeichnet: Förderpreis der Bauwirtschaft	86
Ausstellung: „14 Ideen für das documenta-Institut“	87
Porträt: Prof. Dipl.-Ing. Philipp Oswald	88

VII KULTUR

IN NORDHESSEN VERANKERT, AUF INTERNATIONALEM PARKETT AKTIV	90
Wertvoller Zuwachs für die Grimm-Sammlung der Universitätsbibliothek Kassel	92
Grimms „Tischlein deck dich“: Kasseler Germanist identifiziert Erzählerin als Fabrikantentochter ..	93
Vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Lexikon zur Kasseler Literaturgeschichte erschienen	94
Grimm-Poetikprofessor Klaus Hoffer an der Universität Kassel	95
„Die weibliche Seite Gottes“: Kuratorin Felicitas Heimann-Jelinek war Rosenzweig-Professorin	96
Die Entwicklung einer Idee: Publikation zur ersten documenta erschienen	97
Kunsthochschule eröffnet große Ausstellung in China	98
Rundgang 2018: Was ist Autonomie?	100
Hohe künstlerische Qualität und große Vielfalt: EXAMEN 2018	102
Höchstdotierte Auszeichnung: Goldene Lola für Florian Maubach	103
Porträt: Frauke Rohenkohl	104

VIII GLEICHSTELLUNG

GLEICHSTELLUNG UND PERSONALENTWICKLUNG	106
Erneut erfolgreich im Professorinnenprogramm	108
Verbesserungen bei der Nachwuchsförderung	109
Familienfreundlichkeit weiter verbessert	110
Wissenschaftsmanagement und Personalführung: Kasseler Führungskolleg gestartet	111
Broschüre: Differenzierte Daten zur Gleichstellung	111
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte bis 2024 bestätigt	112
Viel beachteter Vortrag: Stanford-Professorin Londa Schiebinger über „Sex and Gender“	113
Porträt: Inken Poßner	114

PRÄSIDIUM: UTE CLEMENT UND ARNO EHRESMANN IM AMT BESTÄTIGT	116
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	117
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS	118
UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT KASSEL: VORSTAND WIEDERGEWÄHLT.....	120
25 JAHRE FREUNDE DES KASSELER HOCHSCHULSPORTS	121
AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2018	122

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Drittmittelentwicklung	9
Gesamtbudget aus Landesmitteln	16
Studiengänge und Studienfächer	24
Entwicklung der Studierendenzahlen	30
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	30
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	30
Stiftungsprofessuren 2018	38
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	43
Professuren: Ruferteilungen und Rufannahmen 2018	44
Professuren: Abwendung von externen Rufen 2018	44
Absolventinnen/Absolventen	48
Abgeschlossene Promotionen	48
Abgeschlossene Habilitationen	48
Internationale Studierende	73
Bauinvestitionen im Jahr 2018	86
Frauenanteil	113



KASSEL HAT EINE UNIVERSITÄT MIT ERHEBLICHER DYNAMIK, ENTHUSIASMUS UND KREATIVITÄT

Halbzeit: Vor drei Jahren wechselte mit dem Amtsantritt von Prof. Dr. Reiner Finkeldey fast das komplette Präsidium der Universität Kassel. Nach der langen Präsidentschaft seines Vorgängers Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep eine große Veränderung für eine Universität, die in vielerlei Hinsicht ihre eigene Prägung hat. Präsident Finkeldey und Kanzler Dr. Oliver Fromm blicken auf Erreichtes und Herausforderungen für die zweite Hälfte der Amtsperiode. Diese bringt Kontinuität in der Regierungsverantwortung, aber eine neue Ressortverantwortung für das Thema Wissenschaft in Hessen mit sich. Auch werden die Finanzierungsgrundlagen der Hochschulen im Land und im Bund neu verhandelt. Diese Dynamik im Hochschulsystem und die öffentliche Diskussion darüber, dass Universitäten bei weiter hohen Studierendenquoten nicht auskömmlich finanziert sind, kann für die Universität Kassel eine Chance auf mehr Finanzmittel und bessere Betreuungsrelationen bedeuten. Gleichzeitig bleibt der Wettbewerb um Forschungsmittel im Wissenschaftssystem eine Herausforderung. Grund genug, bei Berufungen, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, in der Forschung, Lehre und im Wissenstransfer sowie bei der Optimierung von Verwaltungsabläufen immer wieder das Thema Qualität in den Mittelpunkt zu stellen.

In den vergangenen drei Jahren hat das Präsidium der Universität Kassel in Forschung und Lehre einen Profilbildungsprozess angestoßen. Zwei Antragsrunden wurden durchgeführt. Wie bewerten Sie den langfristigen Nutzen dieser Maßnahme?

Finkeldey: Unsere Profilbildung ist nur eine Komponente unter mehreren Aktivitäten, um jetzt schon hervorragend aufgestellte Bereiche in der Universität zu fördern und die nationale und internationale Sichtbarkeit der Universität zu steigern. Unser Schwerpunkt lag natürlich in der Forschung, aber auch in der Lehre und Nachwuchsförderung haben wir Programme aufgelegt. Dabei hatten wir nicht die Zielvorstellung, dass sich sofortige Erfolge einstellen würden oder dass wir die sowieso erfreulich steigenden Drittmittelträge überproportional steigern müssten. Aber – und damit sind wir sehr zufrieden – es hat sich in der Universität eine erhebliche Dynamik entfaltet. Neuer Enthusiasmus und Kreativität sind zu spüren, Anträge für neue Verbundprojekte werden entwickelt. Wir sind also auf dem richtigen Weg.

Es konnte ein Sonderforschungsbereich eingeworben werden und zwei weitere Anträge sind 2018 bei der DFG auf den Weg gebracht worden. Wie schätzen Sie vor diesem Hintergrund die Aussichten für Kasseler Forschung ein?

Finkeldey: Ja, die erfolgreiche Einwerbung des Sonderforschungsbereichs „ELCH“ in der Physik ist für Kassel absolut erfreulich. Allein dass wir mit zwei weiteren Vollanträgen an den Start gegangen sind ist bereits ein weiterer wichtiger Erfolg. An der aus einem LOEWE-Schwerpunkt heraus entwickelten SFB-Initiative „Tier-Mensch-Gesellschaft: Animation – Regulation – Transformation“ sind die Agrarwissenschaften, die Kulturwissenschaften und die Geschichte ebenso beteiligt wie die Soziologie – das ist also ausgesprochen interdisziplinär.

Übrigens ist die Zahl der abgeschlossenen Promotionen in den zurückliegenden Jahren erfreulich stark gestiegen. Wir setzen etwa durch die Betreuungsagenda einen Rahmen, um die Bedingungen für gegenwärtige und zukünftige Promovierende zu verbessern. Auch das gehört zum Thema Forschungsprofilierung.

DRITTMITTELENTWICKLUNG						
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
DFG	6.475.463	6.768.334	6.052.185	6.281.148	6.344.953	8.175.750
EU	3.565.746	3.248.120	2.372.133	1.986.834	2.536.780	2.122.250
Bund	18.564.808	17.202.713	19.158.082	21.243.220	25.084.042	25.571.970
Land Hessen	1.554.497	1.402.005	834.948	980.493	1.387.237	1.896.323
Stiftungen	2.458.996	1.603.689	2.105.925	2.037.830	2.013.458	2.317.314
Industrie	9.404.311	11.174.413	10.222.064	10.021.491	8.532.633	7.034.848
DAAD	2.625.134	1.990.861	2.444.622	2.363.686	2.547.444	2.681.480
AIF	1.990.477	2.283.840	1.787.619	2.317.045	2.861.323	3.170.370
Sonstige	1.571.192	1.651.016	1.362.647	1.739.641	1.312.828	965.049
Drittmittel nach LMZ	48.210.624	47.324.991	46.340.225	48.971.388	52.620.697	53.935.354
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3.089.636	3.578.277	4.531.949	4.333.871	4.093.081	4.639.053
Wissenschaftlich-wettbewerblich eingeworbene Fördermittel des HMWK	1.734.960	2.551.366	5.472.228	5.013.882	3.796.715	2.078.883
Drittmittel gesamt	53.035.220	53.454.634	56.344.402	58.319.141	60.510.493	60.653.290

Die Universität Kassel hat sich einen guten Ruf als praxisnahe, in der Region verankerte und im Wissenstransfer erfolgreiche Hochschule erworben. Warum brauchen wir Grundlagenforschung?

Finkeldey: Wir brauchen an der Universität Kassel die Grundlagenforschung, um in der anwendungsorientierten Forschung auch langfristig unsere Rolle als Motor der Region zu halten. Nur mit Grundlagenforschung bleiben wir dort am Ball – sie ist eine Kernaufgabe der Universität. Für eine Universität ist es elementar, Fragen aus reinem Erkenntnisinteresse aufzugreifen. Anwendungsaspekte entwickeln sich dann häufig schrittweise, auch wenn nicht jede Grundlagenforschung zwangsläufig einen praktischen Nutzen abwirft.

Fromm: Wissenschaft trägt dazu bei, Produkte und Prozesse zu verbessern. Aber sogenannte Sprunginnovationen haben ihre Quelle eigentlich immer in der Grundlagenforschung. Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung sind daher überhaupt kein Widerspruch. An der Universität Kassel mit ihrem Fächerspektrum sind die Voraussetzungen für eine fruchtbare Verbindung dieser beiden Felder sogar ausgesprochen gut.



Die Planungen und damit auch die Mittel für den ersten Bauabschnitt der Naturwissenschaften sind in 2018 vom Land freigegeben worden. Was bedeutet der langfristige Umzug der Naturwissenschaften an den Holländischen Platz?

Finkeldey: Wir haben durch die Freigabe der Mittel durch das Land jetzt nochmals bestätigt bekommen, dass die Naturwissenschaften an den Standort Holländischer Platz umziehen werden. Das Land investiert in den MINT-Bereich und stärkt damit die Rolle der Universität Kassel deutlich. Mit diesen Investitionen können wir in der Zukunft Akzente setzen, die über unsere bisherige Bedeutung weit hinausgehen – eine sehr wichtige Entwicklung.

Fromm: Wir arbeiten darauf hin, dass zügig die Mittel für den 2. und 3. Bauabschnitt zugesagt werden für den kompletten Umzug der Fachgebiete vom Standort AVZ an den Holländischen Platz. Die Fortsetzung des Investitionsprogramms zur baulichen Modernisierung der Hochschulen HEUREKA mit deutlich über einer Milliarde Euro Volumen ist im Koalitionsvertrag zwischen den Regierungsparteien CDU und Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom Dezember 2018 vereinbart worden. In dieses Hochschulbau-Programm gehören auch die Mittel für unsere Neubauten. Wir sind sehr zuversichtlich, dass hierfür auskömmliche HEUREKA-Mittel zugesagt werden.

Wie geht es jetzt konkret weiter mit dem Bauvorhaben Naturwissenschaften?

Fromm: Es wird jetzt einen Architekturwettbewerb geben, in dem gleich alle drei Bauabschnitte berücksichtigt werden. Bauten für experimentelle Fächer sind eine komplexe Angelegenheit, daher werden die Vorarbeiten umfangreicher sein als bei Wettbewerben üblich. Der Fokus liegt dabei klar auf den Infrastrukturanforderungen, insbesondere für Core Facilities, die aus der Wissenschaft heraus zu entwickeln sind. Bei aller Vorsicht, Daten zu nennen, ist es das Ziel der Universität, 2025 den Bau fertigzustellen.

Als profilbildend für die Universität wird die Gründung des documenta-Instituts angesehen. Was wurde dafür in den letzten Jahren erreicht und welche Perspektive sehen Sie?

Finkeldey: Im Dezember 2018 sind die Ausschreibungen für drei zusätzliche Professuren erschienen, die Lehre und Forschung zusätzlich zur documenta-Professur von Nora Sternfeld verstärken und sich in das Institut einbringen werden. Dies zeigt, wie weit wir in den letzten Monaten gekommen sind. Für diese Positionen, deren Finanzierung das Land Hessen übernimmt, wollen wir profilierte Persönlichkeiten nach Kassel holen. Sie werden in den Bereichen „Kunst und Gesellschaft“, „Kunst und Wissen“ sowie „Kunst und Ökonomien“ forschen und lehren. Bei dieser interdisziplinären Konzeption wirkt natürlich auch die Kasseler Kunstwissenschaft mit.

Vorher haben wir uns mit den beteiligten Fachgebieten und der Kunsthochschule intensiv mit den zukünftigen Inhalten eines solchen Forschungsinstituts befasst und uns von internationalen Experten beraten lassen. Dies geschah in enger Kooperation mit unseren Partnern, der Stadt Kassel, dem Land Hessen und dem Bund. Nur so wird es auch gelingen, renommierte Kolleginnen und Kollegen nach Kassel zu holen. Auf der Basis der herausragenden Bestände des documenta-Archivs soll so ein interdisziplinäres Forschungsinstitut entstehen, das sich langfristig als außeruniversitäres Forschungsinstitut finanziert.





Die Universität Kassel hatte auch im Wintersemester 2018/2019 über 25.000 Studierende. Die Landesregierung gibt nach eigenen Angaben für Wissenschaft, Forschung und Lehre Rekordsummen aus. Dennoch hat das Präsidium der Universität ein striktes Finanzmanagement verordnet. Wie passt das zusammen?

Über den Standort am Holländischen Platz gibt es Diskussionen, obwohl es den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel gibt. Was sagen Sie den Kritikern des Standorts?

Finkeldey: Alle beteiligten Partner – Stadt, Land, Bund und Universität – sind sich einig, dass das documenta-Institut ein interdisziplinäres Forschungsinstitut werden wird. Daher soll es dort angesiedelt sein, wo fächerübergreifende Forschung stattfindet, in größtmöglicher Nähe zu den Fachgebieten und zur Bibliothek – ich halte daher den Holländischen Platz für unbedingt empfehlenswert. Außerdem passt es sehr gut zur documenta, die Stadtteile aufzuwerten, die nicht zu den privilegierten dieser Stadt gehören, so wie die Kasseler Nordstadt.

Fromm: Vorab – auch in guten Zeiten braucht man ein solides und transparentes Finanzmanagement, damit auch dann die richtigen Prioritäten gesetzt werden. Aber im Ernst: Wir hatten von 2006 bis heute einen enormen Anstieg der Studierenden von 54 Prozent. Auch die Drittmittel sind im selben Zeitraum um 188 Prozent gestiegen. Zugleich ist die Grundfinanzierung der Universität nicht mehr auskömmlich und ein erheblicher Teil des Budgets steht uns nur befristet zur Verfügung.

Gleichzeitig mit dem starken Anstieg der Studierendenzahlen kam ein Bündel zusätzlicher Aufgaben auf die Universitäten zu – denken Sie an den Ausbau der Qualitätssicherung für Studium und Lehre, den Dual Career Service, das Welcome Centre, den Career Service oder auch die gestiegenen Anforderungen im Datenschutz und Arbeitsschutz und vieles mehr – alles unverzichtbare Angebote für eine qualitätsvolle Ausbildung. Aber sie mussten mit dem vorhandenen Personalbestand oder über befristet finanzierte Programme gestemmt werden. Dabei ist es in einigen Bereichen unserer Personalstruktur zu einer Schieflage gekommen.

Aber die Politik reagiert – und das ist erfreulich. Damit wir unsere Personalstruktur hier unserem Aufgabenspektrum anpassen können, muss die Grundfinanzierung steigen und dynamisiert werden – so wie es die außeruniversitären Forschungsinstitute seit einigen Jahren haben und damit wesentlich besser gestellt wurden.

Gerade wenn es um die Themen Aufstockung beim Personal und befristete Arbeitsverhältnisse geht, verwies das Präsidium bisher auf Finanzierungslücken und fehlende Planungssicherheit.

Fromm: Der Koalitionsvertrag in Hessen verspricht uns hier Verbesserungen, eine Erhöhung und Dynamisierung der Grundfinanzierung, neue Professorendotierungen und größere Planungssicherheit. Auch der Einstieg des Bundes in eine dauerhafte Grundfinanzierung über den „Zukunftsvertrag“, den Nachfolger des Hochschulpakts 2020, lässt neue Spielräume erhoffen. Was an unserer Universität real ankommt, werden die Verhandlungen über den hessischen Hochschulpakt zeigen. Verbessert sich die Finanzierung für die Universität Kassel, werden wir auch in Stellen investieren können.

Wir gehen hier den eingeschlagenen Weg weiter, dort wo es notwendig ist und auf der Grundlage der Strukturpläne Daueraufgaben eindeutig identifiziert werden, Dauerstellen zu schaffen. Parallel dazu intensivieren wir unsere Maßnahmen der Personalentwicklung. Wir wollen die Potenziale unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter stärken.

Sie haben immer wieder betont, dass nicht die Studierendenzahlen im Mittelpunkt des Interesses stehen, sondern die Qualität der Lehre. Was wurde in Ihrer Amtszeit bisher auf den Weg gebracht, Herr Prof. Finkeldey?

Finkeldey: Es gibt ständige Verbesserungen mit dem Ziel, die Erfolgsquoten zu steigern. Mit dem Leitbild Lehre, das von Vizepräsident Prof. Dr. René Matzdorf vorangetrieben wird, verständigt sich die Universität Kassel nochmals auf gemeinsame Zielsetzungen und Qualitätsstandards. Außerdem haben wir drei innovative Projekte in großen Studiengängen finanziell unterstützt, darunter eine verbesserte Mathematikförderung für angehende Ingenieurinnen und Ingenieure.

Wir setzen auch Akzente: So startet zum Wintersemester 2019/2020 der hessenweit einmalige Studiengang plusMINT. Dieses Pilotprojekt wird vom Land Hessen finanziell gefördert und ermöglicht es Studienanfängerinnen und Studienanfängern, die ein technisches oder naturwissenschaftliches Studium anstreben, sich ein Jahr zu orientieren, bevor sie sich für eine der MINT-Fachrichtungen entscheiden. Hier machen vier Fachbereiche mit neun Studiengängen mit.

Fromm: Aus der Politik gibt es Signale, die Betreuungsrelation zu verbessern. Hessen steht mit 71,7 Studierenden pro Professor/in im Ländervergleich nicht besonders gut da.

Was ist notwendig, um auf die größer werdende Heterogenität der Studierenden angemessen zu reagieren und den Studienerfolg zu sichern?

Finkeldey: Die Universität Kassel hat eine ganz besonders heterogene Studierendenschaft – dazu bekennen wir uns und das wollen wir. Obwohl wir gut aufgestellt sind, wie uns Befragungen zur Studienzufriedenheit immer wieder zeigen, ist die Individualisierung von Studienverläufen ein wichtiges Zukunftsthema. Hier sehe ich gute Chancen durch digitalisierte Angebote. So beteiligen wir uns am hessenweiten Projekt „Digital gestütztes Lehren und Lernen in Hessen“, das vom HMWK mit 10 Millionen Euro bis 2020 ausgestattet wird.

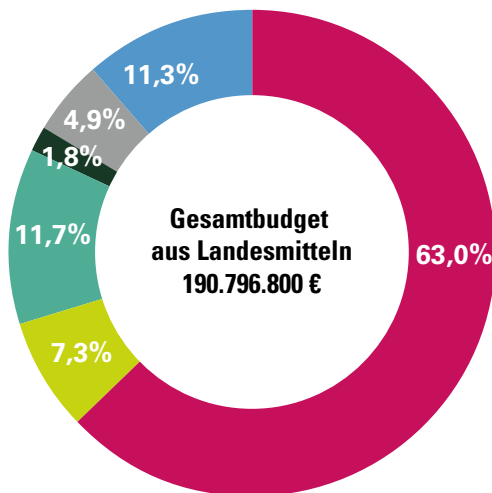
Andere Anbieter machen sich hier auch auf den Weg und die Universität Kassel muss ihre Anstrengungen erhöhen. Um hier langfristig national wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen wir über Wege nachdenken, digitale Angebote, individuelle Studienverläufe und berufsbegleitende Weiterbildung mit unseren Bachelor- und Masterangeboten sinnvoll zu verzahnen.

Die Zahl der internationalen Studierenden ist erneut gestiegen. Aber woher nimmt die Universität die Mittel, um internationale Studierende besser zu betreuen?

Finkeldey: Wir sind offen für internationale Studierende und wir wollen gerne den Anteil von jetzt rund 13 Prozent weiter steigern. Aber die Integration ausländischer Studierender ist eine permanente Anforderung an uns alle – das möchte ich betonen. Willkommenskultur ist eben eine Kulturfrage, die man nicht an das International Office delegieren kann. Die mit der Betreuung internationaler Studierenden verbundenen Aufgaben müssen mit einer entsprechenden Personalstruktur bewältigt werden und dafür brauchen wir die Mittel.

Sehen Sie ein Potenzial, mehr internationale Studierende nach Kassel zu holen? Wenn ja, für welche Studiengänge?

Finkeldey: Bei den englischsprachigen Masterstudiengängen ist die Nachfrage sehr positiv. In den Ökologischen Agrarwissenschaften wird das Potenzial bereits ausgeschöpft, bei den technischen Studiengängen können wir uns noch steigern. Englischsprachige Masterstudiengänge oder Studienmodule sind in einer globalisierten Welt breit akzeptiert und können auch für deutsche Studierende ein Gewinn sein. Alle Masterstudiengänge nur noch auf Englisch anzubieten, steht in Kassel dagegen nicht zur Debatte.



120.218.500 €	Personalbudget gemäß Strukturplan
13.926.900 €	Sachmittelbudget Lehre und Forschung
22.340.200 €	Sachmittel Infrastruktur inkl. Bauunterhalt und Gebäudebewirtschaftung
3.399.000 €	Sachmittelbudget Verwaltung inkl. Reserve
9.386.600 €	Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL), (befristet bis 2020)
21.525.600 €	Hochschulpakt-2020-Mittel, (befristet bis 2020)

A portrait of a middle-aged man with short, graying hair and glasses, wearing a light blue button-down shirt under a gray jacket. He is looking slightly to his left with a thoughtful expression. The background is blurred, showing what appears to be an indoor setting with a window.

Die Universität Kassel möchte auch mehr Frauen auf Professuren, vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern. Was konnten Sie hier erreichen?

Finkeldey: Generell sind wir bereits gut aufgestellt; in den vergangenen Jahren habe ich 13 von 31 Rufen an Frauen erteilt – ein Frauenanteil bei Professuren von 30 Prozent, das sieht die Zielvereinbarung mit dem Land vor, ist dadurch möglich geworden. In den technischen Fächern bleibt es schwer. Damit sich mehr qualifizierte Wissenschaftlerinnen bewerben, sind die Fachbereiche angehalten, eine sogenannte aktive Rekrutierung durchzuführen. Potenzielle Kandidatinnen werden gezielt auf die Ausschreibung aufmerksam gemacht und informelle Netzwerke genutzt.

2018 wurde in Hessen gewählt und im Vorfeld waren sich alle Hochschulen bei ihren Forderungen ziemlich einig. Was bleibt nach den Wahlprüfsteinen der Hochschulen 2018?

Finkeldey: Universitäten und Fachhochschulen sind 2018 mit den in unseren Wahlprüfsteinen niedergelegten gemeinsamen Forderungen der Politik geeint begegnet. Diese Einigkeit war die richtige Strategie und sie ist in dieser Weise auch erstmals gelungen. Es ist absolut positiv, wenn die hessischen Hochschulen gut miteinander kooperieren und ihre Forderungen gegenüber der Politik abstimmen.

Fromm: Auch für die Verhandlungen für den hessischen Hochschulpakt ist es sinnvoll, die Einigkeit zu halten. Sie ist eine gute Basis, selbst wenn jeder für seine Hochschule zum Schluss das bestmögliche Ergebnis erzielen will.

Die Universität Kassel hat etliche Neubauten, die dem neuen Campus ein Gesicht geben. Aber wie steht es um die Instandhaltung der 112 Bestandsgebäude?

Fromm: Der angemessene Bauunterhalt ist ein bundesweites Thema für die Universitäten. Es wird zurzeit dadurch verschärft, dass es im Bausektor eine Preisexplosion gibt. Auch wenn uns vielleicht zukünftig mehr Mittel zur Verfügung stehen sollten, bekommen wir dafür nicht mehr dieselbe Leistung. Auch hier müssen wir Prioritäten setzen und beim Land konkrete Bedarfe zur Sprache bringen.

Wenn wir Gebäude sanieren, haben wir auch immer die Energieeffizienz im Blick, denn als Hochschule mit klaren Zielen in der Nachhaltigkeit wollen wir uns weiter verbessern. Wir erfassen die energetische Bilanz der Gebäude und bauen beispielsweise eine Zählerstruktur auf. Das Technische Gebäudemanagement ist hier aktiv und erfolgreich. Unser „Intracting Projekt“ sieht vor, dass Mittel aus Energieeinsparungen und aus erneuerbaren Energien reinvestiert werden für weitere Maßnahmen; hier sind wir deutschlandweit Pilothochschule. Aber technische Lösungen alleine können auf dem Weg zu einer nachhaltigen Hochschule nicht den Erfolg bringen. Vielmehr müssen wir unser Verhalten ändern. Daher testen wir derzeit Modelle zur Beteiligung der Fachgebiete an Energieeinsparungen.



Auch die Digitalisierung und die Modernisierung der Verwaltung und des Studierendenmanagements erfordern Mittel. Welche Ansätze wurden hier in den letzten drei Jahren umgesetzt?

Fromm: Viel hat sich schon in der Studierendenverwaltung getan mit dem E-Campus. Bald wickeln wir die Bearbeitung von Rechnungen komplett digital ab, auch im Drittmittelbereich und bei der Personalverwaltung sind wir dabei, Prozesse zu digitalisieren. Wir sind also auf einem guten Weg. Wichtig ist: Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern sie muss dazu beitragen, die administrativen Abläufe in der Universität zu verbessern und Ressourcen zu schonen. Das muss die Leitlinie sein.

Der Science Park Kassel, die Kasseler Gründerszene, der Hessische Ideenwettbewerb und das 10-jährige Jubiläum des UNIKAT-Ideenwettbewerbs zeigen den Stellenwert des Wissenstransfers für die Universität. Bleibt es dabei?

Fromm: Hier gibt es die klare Erwartung, dass wir als Universität der Motor der Region bleiben. Dieser Erwartung wollen wir gerecht werden und in der gesamten Breite unserer Kompetenzen auch in die Region wirken. Es ist unser Anspruch, die Region mitzugestalten; ökonomisch, ökologisch, sozial und kulturell. So sieht es unser Transferkonzept vor. Und die Ideenwettbewerbe sind dabei ganz wundervolle Formate. Man kann sehen, wie sich die jungen Leute auf den Weg machen.



WENIGER ERSTSEMESTER, MEHR INTERNATIONALE STUDIERENDE

Erstmals seit elf Jahren ist 2018 die Zahl der Studierenden nicht weiter angestiegen: Im Wintersemester waren genau 25.351 Menschen eingeschrieben. 5.693 Studierende haben das 1. Fachsemester begonnen, etwas weniger als im Vorjahr. Für die Universität, die seit Jahren unter Volllast arbeitet, eröffnet diese Entwicklung Spielräume, sich intensiver um die einzelnen Studierenden zu kümmern.

Dafür treibt die Hochschulleitung die Formulierung eines Leitbildes Lehre voran. Ausgehend von einer Auswertung realer Studienverläufe werden passgenaue Beratungs- und Förderungsinstrumente entwickelt. Zu den Maßnahmen, mit denen die Hochschulleitung die Studienbedingungen weiter optimieren will, gehören außerdem die Digitalisierung, die Verbesserung der Seminar- und Hörsaalausstattungen sowie die Sanierung und der Neubau von Gebäuden. Darüber hinaus hat die Hochschulleitung die Einführung eines Bachelor-Studiums plusMINT mit Orientierungsphase für 2019 beschlossen und erhält für dieses hessenweit einmalige Pilotprojekt zusätzliche Mittel aus dem Landeshaushalt.

Erfreulich ist die hohe Nachfrage vonseiten internationaler Studierender. Die Anzahl der internationalen Studierenden insgesamt hat 2018 noch einmal zugenommen, und zwar auf 3.359 (13,2 Prozent). Das trifft in der Tendenz auch auf die Bildungsausländer zu. Auch der Anstieg bei den Master-Studierenden hängt zu einem nennenswerten Teil mit der Anfrage aus dem Ausland zusammen, die um fast 50 Prozent zunahm.

LEHRERBILDUNG ÜBERZEUGT ERNEUT: PROJEKT PRONET WIRD VERLÄNGERT

The German federal government and states will be supporting teacher training at the University of Kassel with €6 million for the period 2019-2023 in a continuation of the PRONET project ("Professionalization through Networking"). The University has secured this funding in a German-wide competitive grant process in connection with the programme "Quality Offensive Teacher Training". The PRONET project seeks to combine the various types of university course content dealing with scientific, didactic and educational aspects of teacher training for maximum benefit. It also includes additional training to help future teachers deal with the challenges faced in handling heterogeneous classes. 30 professors representing nearly all of the subjects handled in teacher training at the University will be involved in the project, which will feature extensive cooperation with schools and educational institutions in North Hesse.

Mit über 6 Mio. Euro unterstützen Bund und Länder die Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der Universität Kassel. Mit ihrem Antrag auf eine Fortsetzung des Projekts „Professionalisierung durch Vernetzung“ (PRONET) setzte sich die Universität in einem bundesweiten Wettbewerb im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ durch.

Die Finanzierung schließt an die erste Projektphase (2015 bis 2018) an und dauert bis Ende 2023. Die Universität beteiligt sich zusätzlich mit rund zehn Prozent der Fördersumme aus eigenen Mitteln. Bei PRONET geht es insbesondere darum, fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Studieninhalte so miteinander zu verknüpfen, dass sie sich gegenseitig ergänzen. Das Projekt beinhaltet außerdem ein erweitertes Lehrangebot, das die zukünftigen Lehrkräfte auf die Herausforderung von Inklusion und heterogenen Klassen vorbereitet. Ein drittes Handlungsfeld sieht die weitere Stärkung „reflexiver Praxisstudien“ vor, in denen wissenschaftliches Theoriewissen mit berufspraktischer Handlungskompetenz verbunden wird.

Das Vorhaben bindet 30 Professorinnen und Professoren aus nahezu allen an der Hochschule vertretenen Fächern der Lehrerbildung ein: Die Universität kooperiert dabei mit nordhessischen Schulen sowie den Studienseminaren, Schulämtern, dem hessischen Kultusministerium und der Hessischen Lehrkräfteakademie.

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEHRAMTSSTUDIUM BLEIBT HOCH

Die Lehramtsstudierenden an der Universität Kassel sind in der großen Mehrheit zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrem Studium. Das geht aus dem Lehramts-Survey hervor, dessen Ergebnisse zum Jahreswechsel 2017/2018 veröffentlicht wurden.

Demnach sind 55,9 Prozent der befragten Lehramtskandidaten mit dem Studium an der Universität Kassel zufrieden. 9 Prozent sind sogar sehr zufrieden. Nur 7,9 Prozent äußern sich unzufrieden, 1,6 Prozent sehr unzufrieden. Die Werte sind damit in etwa vergleichbar mit jenen der letzten Befragung 2013 (68,8 Prozent „zufrieden oder „sehr zufrieden“).

Noch positiver beurteilen die angehenden Lehrerinnen und Lehrer die Berufsaussichten: Fast drei Viertel schätzen ihre Chancen gut (54 Prozent) oder sehr gut (18,6 Prozent) ein. Besonders positiv bewerteten die Teilnehmer das Angebot der Universitätsbibliothek und die Zusammenarbeit mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen. An der Befragung im Sommersemester 2017 nahmen 1.083 Studierende teil.

Students studying to become teachers at the University of Kassel continue to report high levels of satisfaction according to a survey conducted during the 2017 summer semester that involved 1,083 students. 64.9 percent of the respondents describe themselves as “satisfied” or “very satisfied” with their studies, with only 9.5 percent characterising themselves as “unsatisfied” or “very unsatisfied”. These results are basically comparable with those of the last survey conducted in 2013 (68.8 percent “satisfied” or “very satisfied”).

STUDIENGÄNGE UND STUDIENFÄCHER

GEISTESWISSENSCHAFTEN

- Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M.A.)
- Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- English and American Culture and Business Studies (B.A.), (M.A.)
- English and American Studies (B.A.), (M.A.), (NF)
- Evangelische Religion (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Französisch (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Germanistik (L1), (L2), (L3), (B.A.), (NF), (ZF)
- Germanistik mit binationaler Option (M.A.)
- Geschichte (L2), (L3), (B.A.), (NF)
- Geschichte und Öffentlichkeitsarbeit (M.A.)
- Katholische Religion (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Kulturwirt Romanistik/Französisch (B.A.), (M.A.)
- Kulturwirt Romanistik/Spanisch (B.A.), (M.A.)
- Philosophie (L3), (B.A.), (NF)
- Philosophie der Wissensformen (M.A.)
- Spanisch (L3), (NF), (ZF)

SPORT

- Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Arbeitslehre (L2)
- Berufspädagogik,
Fachrichtung Elektrotechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
Fachrichtung Metalltechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
Fachrichtung Gesundheitsberufe (B.Ed.)
- Betriebliche Personal- und
Organisationsentwicklung (ZF)
- Bildungsmanagement (M.A.) (W)
- Business Studies (M.Sc.)
- Coaching, Organisationsberatung,
Supervision (M.A.), (W)
- Economic Behaviour and Governance (M.Sc.)
- Empirische Bildungsforschung (M.A.)
- European Master in Business Studies (M.A.), E

- General Management (MBA) (W)
- Global Political Economy and Development (M.A.)
- Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaftliches
Kernstudium (L1), (L2), (L3)
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc.)
- Labour Policies and Globalisation (M.A.), E
- Marketing und Dialogmarketing (MBA), (W)
- Nachhaltiges Wirtschaften (M.Sc.)
- Öffentliches Management (MPA), (W)
- Pädagogik f. Pflege- u. Gesundheitsberufe (M.A.)
- Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)
- Politikwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Psychologie (B.Sc.), (M.Sc.)
- Sachunterricht (L1)
- Soziale Arbeit (B.A.), (M.A.)
- Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung (M.A.)
- Sozialrecht und Sozialwirtschaft (LL.M.)
- Soziologie (B.A.), (M.A.), (NF)
- Umwelt- und Energierecht (LL.M.)
- Wirtschaft, Psychologie und Management (M.Sc.)
- Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht (ZF)
- Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen
 - Bauingenieurwesen (B.Sc.)
 - Elektrotechnik (B.Sc.)
 - Maschinenbau (B.Sc.)
- Wirtschaftspädagogik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.), (LL.M.)
- Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.), (NF)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

- Biologie (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.)
- Chemie (L2), (L3), (ZF)
- Mathematik (L1), (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.), (NF), (ZF)
- Nanoscience (M.Sc.)
- Nanostrukturwissenschaften (B.Sc.)
- Physik (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.), (ZF)
- Statistik (NF)

AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGS- WISSENSCHAFTEN

- International Food Business and Consumer Studies (M.Sc.), E
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Ökologische Landwirtschaft (B.Sc.), (M.Sc.)
- Sustainable Food Systems (M.Sc.), E
- Sustainable International Agriculture (M.Sc.), E

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

- Architektur (B.Sc.), (M.Sc.)
- Bauingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Electrical Communication Engineering (M.Sc.), E
- Elektrotechnik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Industrielles Produktionsmanagement/
Industrial Production Management (M.Sc.), (W)
- Informatik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Maschinenbau (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mechatronik (B.Sc.), (M.Sc.)
- ÖPNV und Mobilität (M.Sc.), (W)
- Regenerative Energien und Energieeffizienz (M.Sc.)
- Renewable Energy and Energy Efficiency for the
Middle East and North Africa Region (M.Sc.), (W), E
- Stadt- und Regionalplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Umweltingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Wind Energy Systems (M.Sc.), (W), E

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

- Bildende Kunst (KA)
- Kunst (L1), (L2), (L3)
- Kunstwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Musik (L1), (L2), (L3)
- Produkt-Design (D)
- Visuelle Kommunikation (KA)

LEGENDE

Abschlussarten:

- L1: Erste Staatsprüfung
Lehramt an Grundschulen
- L2: Erste Staatsprüfung
Lehramt an Haupt- und Realschulen
- L3: Erste Staatsprüfung
Lehramt an Gymnasien
- B.A.: Bachelor of Arts
- B.Sc.: Bachelor of Science
- B.Ed.: Bachelor of Education
- M.A.: Master of Arts
- M.Sc.: Master of Science
- M.Ed.: Master of Education
- MBA: Master of Business Administration
- MPA: Master of Public Administration
- LL.B.: Bachelor of Laws
- LL.M.: Master of Laws
- E: Englischsprachig
- W: Weiterbildend
- D: Diplom
- KA: Künstlerischer Abschluss

Zusätze:

- NF: Nebenfach
(in einem BA-Studiengang/
„Kombi-Bachelor“)
- ZF: Zweitfach in der Berufs- oder
Wirtschaftspädagogik (B.Ed./M.Ed.)
- E: Englischsprachiger Studiengang
- W: Weiterbildender Masterstudiengang



NEUER BACHELOR „BERUFSPÄDAGOGIK GESUNDHEIT“

Together with the Fulda University of Applied Sciences, Kassel University has begun offering a new bachelor's course of study "Healthcare for vocational education". Students in the course are mainly registered in Fulda and study the fundamentals of human biology or strategies of health promotion there. The educational aspects of the course are handled in Kassel. A continuing master's course of study "Pedagogy for nursing and healthcare professions" is also offered jointly in Fulda and Kassel and qualifies students for final teacher training at vocational schools or grammar schools. These are the first bachelor's and master's programmes of this type to be offered in Hesse.

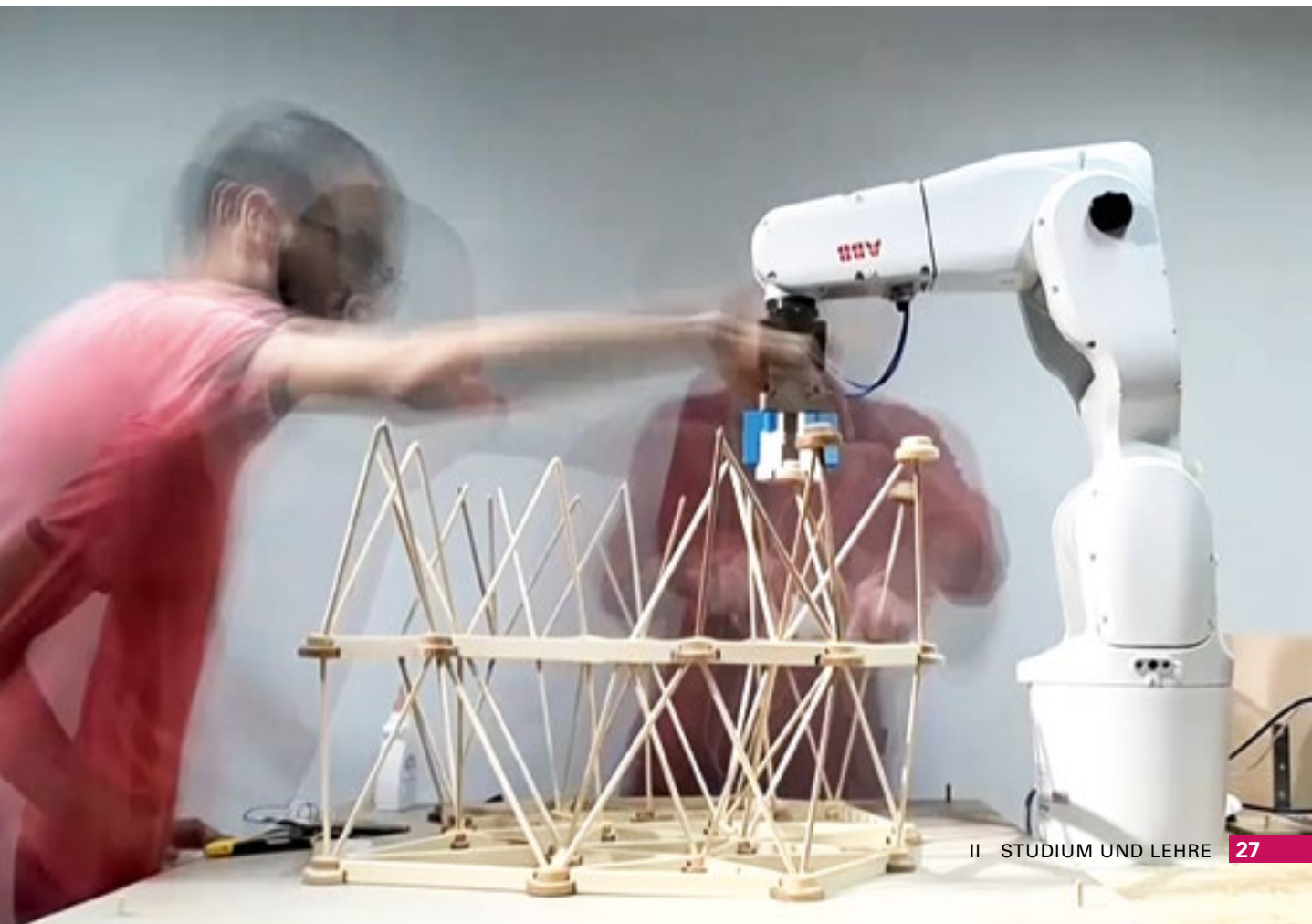
Die Universität Kassel bietet seit 2018 gemeinsam mit der Hochschule Fulda den Studiengang „Berufspädagogik Fach Gesundheit“ an. Studierende des neuen Bachelor-Studiengangs sind primär an der Hochschule Fulda eingeschrieben und studieren dort etwa humanbiologische Grundlagen oder Strategien zur Gesundheitsförderung. In Kassel belegen sie ein Zweitfach und das bildungswissenschaftliche Kernstudium. Ein einjähriges Praktikum oder eine einschlägige Berufsausbildung sind verpflichtend.

Wahlweise können die Studierenden in diesem Studiengang sich auf das Lehramt an Fachschulen des Gesundheitswesens oder den staatlichen Schuldienst vorbereiten. Auf das Bachelorstudium folgt ein entsprechender Masterstudiengang „Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe“, den die Universität Kassel ebenfalls mit der Hochschule Fulda anbietet. Dieser Master qualifiziert für ein Referendariat für das Lehramt im Fach Gesundheit an beruflichen Schulen oder Gymnasien. Vergleichbare Lehramtsstudiengänge gab es bislang in Hessen nicht.

DIGITALE ARCHITEKTUR

Der Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung ergänzt seine Lehre um weitere digitale Methoden. Prof. Philipp Eversmann lehrt seit dem Wintersemester 2017/18 Experimentelles und Digitales Entwerfen und Konstruieren. Er vermittelt seinen Studierenden, unter anderem mithilfe von computerbasierten Methoden, Bauteile zu entwerfen und damit verbunden mit Robotern neue Bauprozesse zu entwickeln. Zwei erste Roboter hat das Fachgebiet bereits erhalten. Bislang verfügen nur wenige Hochschulen in Deutschland über derartige Lehrroboter im Architekturkontext. Im Lehrlabor können digital entworfene Modelle in physische Modelle umgesetzt werden. Die Roboter bearbeiten dafür beispielsweise Holzteile auf verschiedene Weise, schneiden sie je nach geometrischen Anforderungen zu und montieren sie zu neuartigen, digital entworfenen und hergestellten Konstruktionen.

New methods of digital design and construction that make use of robots are now being used in courses in the University's Department of Architecture, Urban and Landscape Planning. Only a few universities in Germany have technical installations of this sort in the architectural context. The robots make it possible to transpose digital models into physical models. The robots process wooden parts, for example, cutting them in accordance with digital specifications and assembling them into new forms of digitally designed and manufactured constructions.



Hessischer Hochschulpreis für EXZELLEZ in der Lehre

DREI VON VIER PREISEN FÜR EXZELLEZTE LEHRE GINGEN AN DIE UNIVERSITÄT KASSEL

Gleich drei von vier Auszeichnungen hat die Universität Kassel 2018 beim Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre erhalten. Die prämierten Lehrformate kommen aus den Bereichen Architektur, Mathematik-Didaktik und Ökologische Agrarwissenschaften.

Three of the four prizes, ranging in value from €30,000 to €10,000 and awarded in the Hessian University Awards for Excellence in Teaching, went to the University of Kassel in 2018. The prize-winning teaching formats came from the departments of Architecture, Mathematics Education and Organic Agricultural Studies.

- Das Lehrformat „Studierende planen für Studierende“ erhielt den mit 30.000 Euro dotierten 2. Preis in der Kategorie Arbeitsgruppe/Organisationseinheit. Eines der Ergebnisse ist ein Haus für den AStA, die autonomen Referate und studentische Initiativen. Entwickelt haben das Seminarformat Prof. Wolfgang Schulze, Fachgebiet Entwerfen im städtebaulichen Kontext, und Prof. Dr.-Ing Jens Knissel, Fachgebiet Technische Gebäudeausrüstung. Die Idee: Architekturstudierende lernen Planung nicht nur theoretisch, sondern bereiten tatsächliche Bauprojekte der Universität vor.



- Ebenfalls in der Kategorie Arbeitsgruppe/Organisations-einheit gewann die Lehrveranstaltung „Mathematische Modellierungstage“ den mit 15.000 Euro dotierten 3. Preis. Unter Leitung von Prof. Dr. Rita Borromeo Ferri (Fachgebiet Didaktik der Mathematik) und Prof. Dr. Andreas Meister (Analysis und angewandte Mathematik) erhalten Lehramtsstudierende in diesen Seminaren eine Vorbereitung auf den Unterricht in den Schulen, die Fachdidaktik und Fachwissenschaft verzahnt. Konkret geht es um das „mathematische Modellieren“, also darum, Probleme aus der Wirklichkeit mithilfe mathematischer Mittel zu bearbeiten.



- Der mit 10.000 Euro dotierte Preis für eine studentische Initiative ging an eine internationale Gruppe von sieben Masterstudierenden des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften. Sie hatten die englischsprachige Ringvorlesung „Climate Change, migration, and violent extremism: the United Nations’ role to prevent and solve the conflicts in the agricultural context“ organisiert.



ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

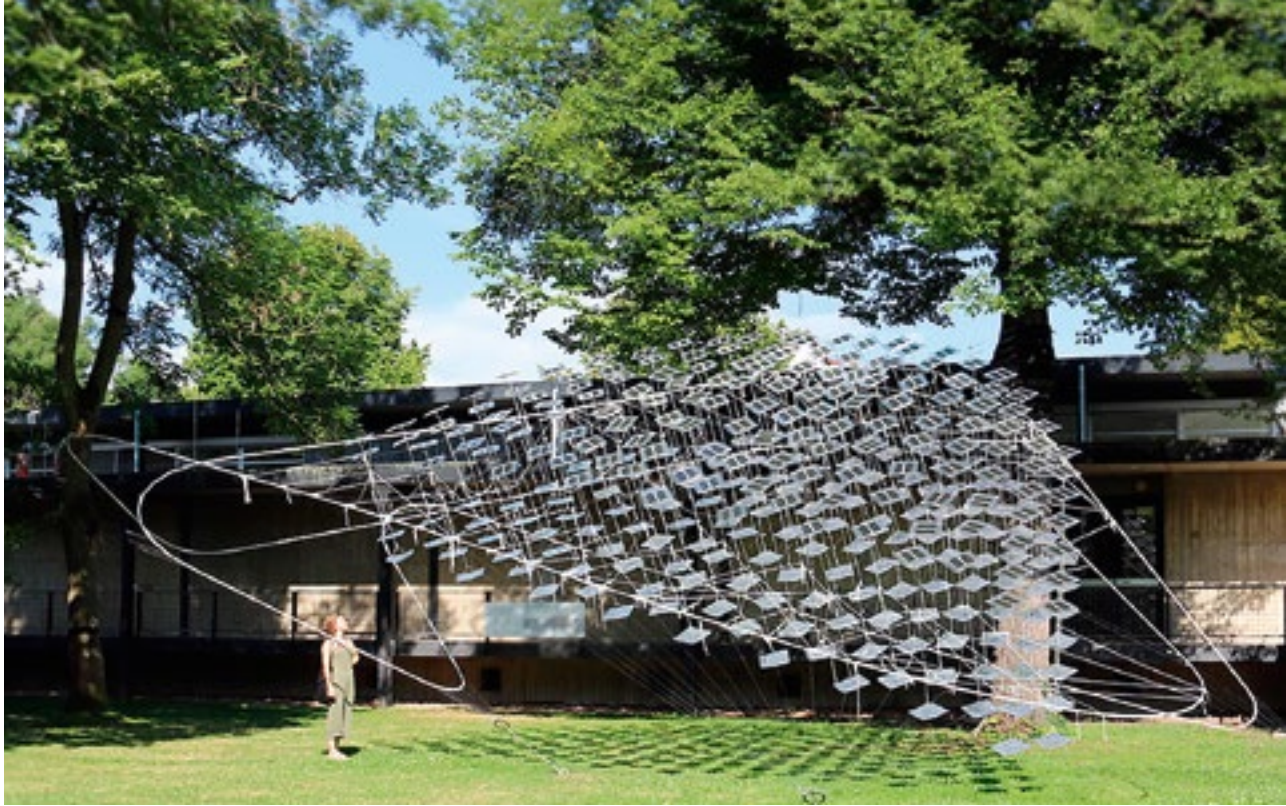
Semester	gesamt	Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer	1. Fachsemester
WS 2013/2014	22.877	20.252	2.625	12.175	10.702	1.764	5.653
WS 2014/2015	23.696	20.992	2.704	12.393	11.303	1.799	5.930
WS 2015/2016	24.385	21.490	2.895	12.661	11.724	1.957	6.250
WS 2016/2017	25.043	22.003	3.040	12.932	12.111	2.048	5.941
WS 2017/2018	25.538	22.337	3.201	13.184	12.354	2.195	6.015
WS 2018/2019	25.351	22.003	3.348	12.958	12.393	2.354	5.693

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Semester	gesamt	Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer	1. Fachsemester
WS 2013/2014	+3,6%	+3,3%	+6,0%	+4,1%	+3,0%	+4,8%	+6,0%
WS 2014/2015	+3,6%	+3,7%	+3,0%	+1,8%	+5,6%	+2,0%	+4,9%
WS 2015/2016	+2,9%	+2,4%	+7,1%	+2,2%	+3,7%	+8,8%	+5,4%
WS 2016/2017	+2,7%	+2,4%	+5,0%	+2,1%	+3,3%	+4,6%	-4,9%
WS 2017/2018	+2,0%	+1,5%	+5,3%	+1,9%	+2,0%	+7,2%	+1,2%
WS 2018/2019	-0,7%	-1,5%	+4,6%	-1,7%	+0,3%	+7,2%	-5,4%

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC-Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 2013/2014	35	3.248	26.337	14.786
WS 2014/2015	32	3.192	23.054	14.979
WS 2015/2016	25	2.615	15.029	10.548
WS 2016/2017	24	2.491	12.448	8.442
WS 2017/2018	23	2.474	11.501	8.242
WS 2018/2019	22	2.448	10.544	6.471



„SOLAR SPLINE“ GEWINNT BLAUEN KOMPASS

Das Projekt „Solar Spline – urbaner Sonnenschutz“ von Universität Kassel und Kunsthochschule Kassel hat die Abstimmung zum Publikumspreis „Blauer Kompass“ des Umweltbundesamts gewonnen. Damit werden Projekte zur Anpassung an den Klimawandel ausgezeichnet.

„Solar Spline“ ist ein wolkenartiger Sonnenschutz, der zugleich Energie produziert. Er besteht aus 300 gedruckten organischen Photovoltaikmodulen, die in eine scheinbar freischwebende Ultraleichtkonstruktion integriert sind. Um den entstehenden Energieertrag erfahrbar zu machen, treiben die Module einen Lüfter an, der je nach Energiezufuhr schneller und gleichzeitig lauter wird. „Solar Spline“ ist ein Kooperationsprojekt des Fachgebietes für Experimentelles Entwerfen und Konstruieren (EEK) von Prof. Frank Stepper und Timo Carl auf Seiten der Architektur und Dr. Markus Schein, Leiter der Studienwerkstatt für Digitale Entwurfs- und Fertigungsmethoden an der Kunsthochschule Kassel. Beteiligt waren Studierende aus den Bereichen Architektur, Design, Umwelttechnik und Informatik.

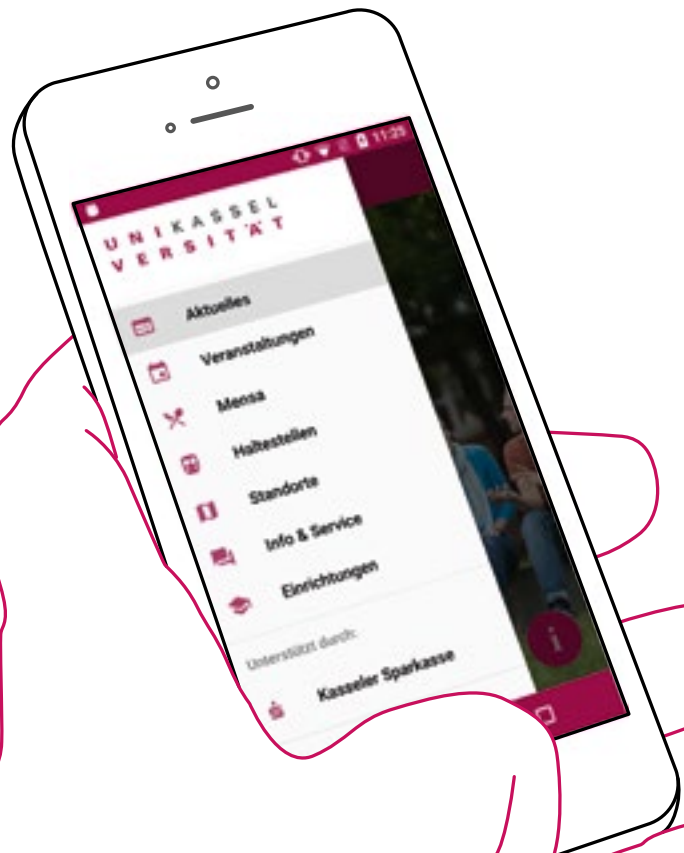
The project “Solar Spline – Urban sun protection”, a cooperative effort of the University of Kassel and the Kassel School of Art and Design, received the “Blue Compass” audience award from the German Federal Environmental Agency. The competition focuses on projects that help with the adjustment to climate change. Solar Spline is a cloud-like sun-protection array consisting of 300 printed organic photovoltaic modules that are combined in a free floating ultra-light construction that at the same time produces energy. The energy powers cooling fans that run faster and more loudly depending on the amount of energy that is being sent to them. The project involved students from the departments of Architecture, Design, Environmental Engineering and Computer Science.

NEUE DIGITALE DIENSTE

Drei neue digitale Dienste erleichtern Studierenden den Universitätsalltag.

- Dazu zählt eine Campus-App, die zum Wintersemester startete. Die App zeigt Veranstaltungen und News und bündelt nützliche Informationen wie etwa die Nahverkehrsverbindungen (mit Verspätungsanzeige), Mensaspeisepläne oder Lagepläne aller Standorte. Entwickelt wurde die App am Fachgebiet Kommunikationstechnik. Die Kasseler Sparkasse hat das Projekt unterstützt.
- Um der zunehmenden Nachfrage nach Lernplätzen Genüge zu tun, haben die Universitätsbibliothek, das Service Center Lehre und das ITS den Seatfinder entwickelt: Das Programm zeigt auf einen Blick, wo wie viele Plätze in der Campusbibliothek und im LEO frei sind, und erspart den Studierenden eine lange Suche. Darüber hinaus haben elf Hochschulen das Projekt „Digitales gestütztes Lehren und Lernen“ gestartet. Es soll die Voraussetzungen für den dauerhaften Einsatz neuer Technologien in der Lehre schaffen.
- Schließlich ist seit Sommer 2018 der neue zentrale Webauftritt der Universität Kassel im responsiven Design online. Insbesondere Studierende und Studieninteressierte finden auf den ersten Blick die wichtigsten Informationen und werden entlang ihrer Bedürfnisse durch die Website geführt.

Three new digital services are helping students to handle the challenges of everyday life at the University more effectively. The Campus App combines various information offerings concerning University events, public transport, canteen offerings and campus maps. The Seatfinder App helps students find available places to do their studying at the main library and the student centre. And since summer 2018, the central website of the University of Kassel is now available in responsive design so that it displays correctly on mobile devices as well as desktop computers.





ZWEITER MATHEMATISCHER FORSCHERTAG

Studierende haben Lehrangebote für Kasseler Grundschul Kinder erarbeitet und im September mit 180 Kindern aus acht Partnerklassen erprobt. Das Seminar und der zweite Mathematische Forschertag unter der Leitung von Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer sollten Studierende auf ihre zukünftigen Aufgaben als Grundschullehrkräfte vorbereiten. Ihnen wird dabei die Begegnung mit einer vielfältigen und heterogenen Schülerschaft ermöglicht.

Die Kinder kamen für einen Vormittag mit ihren Lehrkräften an den Standort Heinrich-Plett-Straße. Mit Kleingruppen von ca. 15 Kindern arbeiteten Tandems von zwei bis drei Studierenden an den vorbereiteten offenen Lernangeboten. Die Kinder dokumentierten ihre Lösungswege und ihr Vorgehen in Forscherheften, die die Studierenden später auswerteten. Die Kinder erhielten im Anschluss eine Urkunde. Die Klassenlehrkräfte nutzten den Tag zur Hospitation.



JULE WIEBKE

„ALS STUDENTISCHE HILFSKRAFT KANN MAN SEINE ARBEITSZEITEN FLEXIBEL GESTALTEN“

„Ich bin eine von den vielen Studierenden, die Studium und Arbeit unter einen Hut bringen müssen. Das geht nur mit flexiblen Arbeitszeiten als studentische Hilfskraft. Das schätze ich insbesondere vor den Prüfungsphasen oder vor Abgabeterminen. Ich kann meine Arbeitszeiten in Absprache verringern und nach zeitintensiven Studiums-Phasen nachholen. Studium und Arbeit sind praktischerweise an einem Ort.“

Nach meinem Abitur 2013 in Wolfhagen habe ich zunächst eine Ausbildung als Touristikauffrau in Göttingen absolviert. Ich habe bei einem Reiseveranstalter spezialisiert auf Tauchreisen gearbeitet. Seit zwei Semestern studiere ich nun an der Universität Kassel English and American Culture and Business Studies. Seit Oktober 2018 bin ich studentische Hilfskraft in der Onlineredaktion der Stabsstelle Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Hier habe ich den neuen Internetauftritt für das ProLOEWE-Netzwerk mit Inhalten gefüllt. Im Rahmen des Relaunchs der Website der Universität Kassel lege ich die Grundsteine für die Migration der einzelnen Seiten der Fachbereiche. Dies bedeutet, dass ich die Inhalte in das neue Format übertrage und die Website-Beauftragten der Fachbereiche dies dann als eine Art Baukasten zur Erstellung der finalen neuen Seiten nutzen können.

Für meinen späteren Start in den Beruf kann ich auf jeden Fall meine erworbenen Typo3-Kenntnisse nutzen. Zudem lerne ich durch meine Tätigkeit viele verschiedene Aspekte von Kommunikation kennen. Ich erhalte gute Einblicke in die Arbeit der Uni-Pressestelle und vor allem in die Online-Redaktion. Darüber hinaus lerne ich viel über Organisationsstrukturen im Berufsleben, sowie über Verwaltungsarbeit, Abläufe und Teamarbeit.

Was ich nach dem Studium machen werde, steht für mich noch nicht fest. Auf jeden Fall würde ich gerne meine Kenntnisse aus meiner Ausbildung, meinem Studium und dem Job in der Pressestelle miteinander verbinden und bestmöglich nutzen.“



NETZE KNÜPFEN, FORSCHUNG VORANTREIBEN

Die Universität Kassel versteht sich als Teil einer internationalen Wissenschaftscommunity und sieht sich zugleich fest in der Region verankert. In ihrer Forschung profitiert sie vom nationalen und internationalen Austausch genauso wie von Impulsen aus Wirtschaft und Gesellschaft in Nordhessen. Daher ist es besonders erfreulich, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Kassel 2018 eine Reihe von ganz verschiedenen Kooperationen vereinbart und zugleich eine Anzahl von aufsehen-erregenden Ergebnissen vorgelegt haben. Das betrifft die Grundlagenforschung – und hier nicht nur den Anfang des Jahres gestarteten Sonderforschungsbereich ELCH – ebenso wie die anwendungsnahe Forschung. Beides ist wichtig, will man eine sichtbare Rolle in der Hochschullandschaft spielen.

MOLEKÜLE ALS QUANTENBITS: LAND HESSEN FÖRDERT NEUEN LOEWE-SCHWERPUNKT

The basic research project „SMolBits“ has received a grant of €4.4 million from the state of Hesse to aid in the interdisciplinary development of a new concept for quantum computers. These computers would have functions based on the laws of quantum mechanics and, if successful, would offer computing capabilities far superior to binary computing systems. The project is being managed in the University's department „Technische Physik“ at the Institute for Nanostructure Technology and Analytics under the direction of Prof. Dr. Johann Peter Reithmaier.

„SMolBits“, ein grundlagenorientiertes und interdisziplinäres Projekt zur Entwicklung eines neuen Konzepts für Quantencomputer, erhält eine milli- onenschwere Förderung im Rahmen der Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE). Bei Quantencompu- tern beruhen die Funktionen auf den Gesetzen der Quantenmechanik.

Das Projekt, das vom Fachgebiet Technische Physik unter der Leitung von Prof. Dr. Johann Peter Reithmaier am Institut für Nanostrukturtechnologie und Analytik der Universität Kassel (INA) koordiniert wird, untersucht neue Kon- zepte in der Quantentechnologie, bei denen speziell synthetisierte Moleküle die Basis zur Speicherung einer Quanteninformation (Quantenbit) darstellen. Dazu soll eine hybride Technologieplattform auf der Basis eines Photonikchips realisiert werden, auf der einzelne Moleküle miteinander über Licht verknüpft werden – einem Elektronikchip ähnlich, bei dem aber die Leiterbahnen aus miniaturisierten Lichtwellenleitern bestehen und die Speicherzellen aus ein- zelnen Molekülen. Dies wäre eine Basis für skalierbare Quantenprozessoren, die konventionellen binären Rechnersystemen weit überlegen wären.

Gelingt in diesem Projekt erstmals eine quantenoptische Kopplung von Molekülen, steht der Weg offen, mit vielen solcher Quantenbits den Komplexitätsgrad bis zu anwendungsrelevanten Größenordnungen hoch zu skalieren. Das Land Hessen fördert das Projekt „SMolBits“ über vier Jahre mit ca. 4,4 Mio. Euro.

STIFTUNGSPROFESSUREN 2018

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Human- wissenschaften	Prof. Dr. Kathrin Rosing	Psychologie unternehmerischen Handelns	1.1.2014– 31.12.2019	Wissenschafts-Stiftung Kleinkauf
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Heike Wetzel	Volkswirtschaftslehre mit Schwer- punkt dezentrale Energiewirtschaft	1.10.2014– 30.9.2020	SMA Technology AG
Gesellschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Aram Ziai	Entwicklungspolitik und postkoloniale Studien – Heisenbergprofessur	1.9.2014– 30.11.2018	DFG
Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Martin Lange	Theoretische Informatik/Formale Methoden – Heisenbergprofessur	1.11.2013– 31.10.2018	DFG
Kunsthochschule	Prof. Martin Schmitz	Burckhardt-Stiftungs-Gastprofessur	1.4.2016– 31.3.2021	Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung



HANS-PETER HEIM VERTRITT HESSISCHES FORSCHUNGSNETZWERK PROLOEWE

Der Kasseler Kunststofftechniker Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Heim ist zum neuen Direktoriumssprecher des Netzwerks der LOEWE-Forschungsvorhaben ProLOEWE gewählt worden. Heim folgt auf Prof. Dr. Arno Ehresmann. Stellvertretender Sprecher des Direktoriums ist Produktionstechniker Prof. Dr.-Ing. Stefan Böhm. Heim und Böhm forschen und lehren an der Universität Kassel. ProLOEWE vereint Forschungszentren und Forschungsschwerpunkte des Förderprogramms LOEWE, mit dem das Land Hessen seit 2008 wissenschaftspolitische Impulse setzt und die hessische Forschungslandschaft stärkt. Ehresmann hat das Amt drei Jahre lang bekleidet und will sich nun wieder verstärkt seinen Aufgaben in der Forschung und als Vizepräsident der Universität Kassel widmen. Heims Amtszeit als ProLOEWE-Sprecher beträgt zunächst ein Jahr. Die ProLOEWE-Geschäftsstelle hat ihren Sitz an der Universität Kassel.

Kassel University's Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Heim has been named chairman of ProLOEWE, Hesse's network for the development of research excellence through competitive government funding of research centres and clusters. Heim follows Prof. Dr. Arno Ehresmann, Vice President of the University of Kassel, in this position and is assisted by Prof. Dr.-Ing. Stefan Böhm who will serve as ProLOEWE vice-chairman. Both Heim and Böhm teach and research at the University of Kassel.

ZUKÜNFTIGES DOCUMENTA-INSTITUT: DREI ZUSÄTZLICHE PROFESSUREN

Mit Mitteln des Landes Hessen richtet die Universität Kassel drei zusätzliche Professuren ein, um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Kunst zu verstärken. Den Fokus bilden die documenta und die wertvollen Bestände des documenta Archivs. Die Professuren sollen sich in das geplante documenta-Institut in Kassel einbringen und die Forschung zur bedeutendsten Schau zeitgenössischer Kunst durch unterschiedliche wissenschaftliche Blickwinkel erweitern. Sie werden in drei Bereichen forschen und lehren:

- „Kunst und Gesellschaft“
- „Kunst und Wissen“
- „Kunst und Ökonomien“.

With funding from the state of Hesse, the University of Kassel is establishing three new professorships to deal with issues of contemporary art in connection with the holdings of the documenta Archive and the activities of the newly planned documenta Institute. The three new professors will be teaching and researching in the areas: "Art and Society", "Art and Knowledge" and "Art and Economies". In the initial development phase in 2018, the state of Hesse supported the three professorships with €180,000, and starting in 2019 this amount will be raised to €360,000 per year. The new documenta Institute will be located at the University's Holländischer Platz Campus.

Das Institut soll am Campus Holländischer Platz angesiedelt werden und sich künftig wissenschaftlich und interdisziplinär mit der documenta, ihrer Bedeutung und ihrer Ausstrahlung im Kontext einer globalen zeitgenössischen Ausstellungskultur auseinandersetzen. Die Materialfülle des documenta Archivs bildet dabei den Ausgangspunkt der geplanten Forschungsaktivitäten.

Das Land Hessen förderte die Professuren 2018 in einer Aufbauphase mit 180.000 Euro und fördert sie ab 2019 mit 360.000 Euro. Neben ihren anderen Tätigkeiten in Forschung und Lehre verstärken die künftigen Professorinnen oder Professoren den wissenschaftlichen Beitrag, den die Universität bereits zum documenta-Institut zugesagt hat. Mit dem documenta-Institut planen das Land Hessen, die Stadt Kassel und Universität Kassel mit ihrer Kunsthochschule sowie die documenta gGmbH eine unabhängige Forschungseinrichtung.

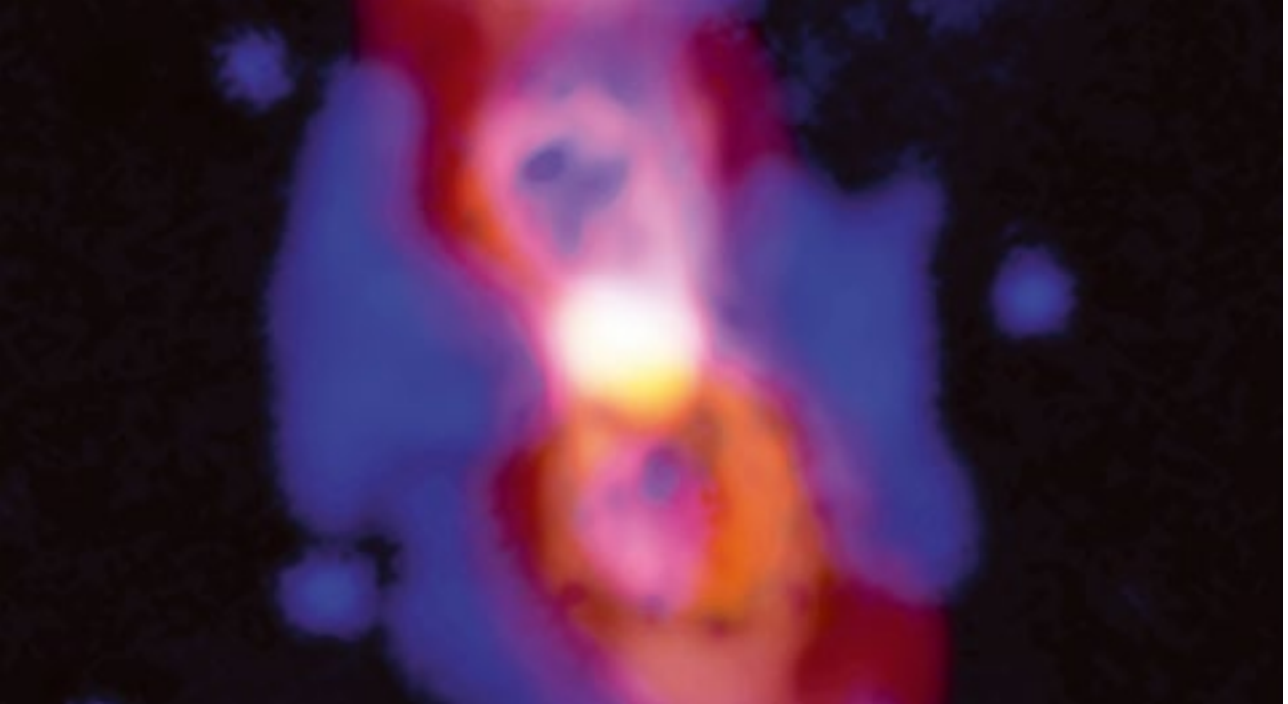
WELTWEIT ERSTE KONFERENZ ZUR ZÜCHTUNG FÜR VIELFALT

Die Universität Kassel unterstreicht ihre Rolle als ein Zentrum der Forschung zur ökologischen Pflanzenzüchtung. Im Februar fand am Standort Witzenhausen die weltweit erste Konferenz zur Pflanzenzüchtung für Vielfalt statt. Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zahlreichen Ländern erörterten Möglichkeiten, wie die Vielfalt der Nutzpflanzen im Rahmen der Züchtung erhöht werden kann. Dahinter steht die Einsicht, dass diversifizierte Pflanzenbestände in der Agrarwirtschaft auf Umweltschwankungen widerstandsfähiger reagieren und langfristig stabilere Erträge versprechen. Die Konferenz fand statt im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes INSUSFAR (Innovative Lösungsansätze zur Optimierung genetischer Diversität für nachhaltige Anbausysteme der Zukunft). Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften arbeitet hier vernetzt mit sechs EU-Projekten zum Thema.

The University of Kassel is strengthening its role as a research centre for ecological plant breeding. In February 2018, the world's first conference on diversity in plant breeding was held at the University's Witzenhausen location. More than 100 participants from different countries discussed possibilities for increasing crop diversity through breeding as a means of making agricultural production more robust in the face of environmental fluctuations. The conference was organized as part of the INSUSFAR project (innovative approaches to optimize genetic diversity for sustainable farming systems of the future), which is supported by the German Ministry for Education and Research (BMBF) and brings the University's Department of Ecological Agriculture into a network with six other EU projects.

NACHWUCHSGRUPPE SOZIALGERICHTSBARKEIT

Die Nachwuchsgruppe „Die Sozialgerichtsbarkeit und die Entwicklung von Sozialrecht und Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Eine Postdoktorandin (in leitender Funktion), drei Doktorandinnen und zwei assoziierte Doktoranden entwickeln in unterschiedlichen Phasen sozial-, politik- und rechtswissenschaftliche Konzepte zur Erforschung von Sozialrecht und Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland (weiter), sodass Konturen eines transdisziplinären Ansatzes sichtbar werden. Die interdisziplinär zusammengesetzte Nachwuchsgruppe bearbeitet Themen aus drei Schwerpunkten: „Sozialgerichtsbarkeit und Sozialpolitik“, „Sozialpolitikforschung mit Sozialgerichtsdaten“ und „Rechtsschutz im Sozialstaat im internationalen Vergleich“. Betreut werden die Vorhaben von Mitgliedern des Forschungsverbundes für Sozialrecht und Sozialpolitik der Universität Kassel und der Hochschule Fulda.



ERSTMALS RADIOAKTIVES MOLEKÜL IM ALL LOKALISIERT

For the first time, an international research team has located a radioactive molecule in space. The method that they employed in making the discovery can be used in future to detect other stellar explosions similar to the one that produced the molecule that they have found. The critical laboratory data used to recognise the molecule were provided by Prof. Dr. Thomas Giesen and his doctoral candidate Alexander A. Breier from the astrophysics laboratory working group at the University of Kassel as they analysed observatory data from radio telescopes.

Erstmalig hat ein internationales Forschungsteam ein radioaktives Molekül im All lokalisiert. Die Methodik kann künftig genutzt werden, um Sternexplosionen aufzuspüren. Die entscheidenden Labordaten lieferten Prof. Dr. Thomas Giesen und sein Doktorand Alexander A. Breier von der Arbeitsgruppe Laborastrophysik an der Universität Kassel. Entdeckt wurde das Molekül namens Aluminium-Monofluorid in den Trümmern der Kollision zweier Sterne im Sternbild Schwan, die vor etwa 350 Jahren zum ersten Mal beobachtet wurde. Der radioaktive Teil des Moleküls ist ein Aluminium-Isotop (^{26}Al), das bei der Sternenkollision freigesetzt wird und sich in der Umgebung der Sternreste zum Molekül Aluminium-Monofluorid (^{26}AlF) umsetzt. Neueste Beobachtungsdaten von Radioteleskopen ordneten Giesen und Breier definitiv dem radioaktiven Molekül Aluminium-Monofluorid zu. Es ist das erste Mal, dass Wissenschaftler ein radioaktives Molekül außerhalb des Sonnensystems nachweisen. Weil radioaktives Aluminium nur bei der Kollision oder der Explosion von Sternen freigesetzt werden kann, lässt sich die Methode künftig anwenden, um Sternexplosionen oder -kollisionen auch nach sehr langer Zeit eindeutig zu identifizieren.

Hinweise auf radioaktives Aluminium im All hatte bislang die Auswertung von Gammastrahlen geliefert. Die Wissenschaft konnte so aber weder die Moleküle und damit die Stern-Explosionen lokalisieren noch auf die Entstehungsprozesse rückschließen.

QUANTENPHYSIK: PROMOVIERENDE EUROPAWEIT VERNETZT

Die Kasseler Physikerin Prof. Dr. Christiane Koch koordiniert ein internationales Promovierendennetzwerk zur Quantenphysik unter dem Titel „Quantum-enhanced Sensing via Quantum Control (QuSCo)“. Im Netzwerk arbeiten 15 Promovierende an den theoretischen Grundlagen sowie der praktischen Umsetzung von Quantensensoren in Atomen, Farbzentren in Diamant sowie supraleitenden Quantenschaltkreisen. QuSCo verfolgt darüber hinaus das Ziel, einen Leitfaden für die europäische Promovierendenausbildung im Bereich der Quantentechnologien zu entwickeln.

Das Netzwerk wird von der EU mit knapp 3,9 Mio. Euro gefördert, davon gehen rund 800.000 Euro nach Kassel. Am Trainingsnetzwerk sind 13 weitere europäische Partnerinstitutionen beteiligt. Die EU finanziert das Programm im Rahmen ihrer „Horizont 2020“-Exzellenzförderung. Koch setzte sich in einem hochkompetitiven Bewerbungsverfahren durch. Der Zuschlag darf als große Auszeichnung für die Physikerin und die beteiligten Kolleginnen und Kollegen verstanden werden.

The Kassel University physicist Prof. Dr. Christiane Koch is coordinating an international network of 15 doctoral students in quantum physics working under the title “Quantum-enhanced Sensing via Quantum Control”. They are addressing the theoretical fundamentals of quantum sensing as well as its practical implementation in atoms, colour centres in diamonds as well as superconducting quantum circuits. The network is being financed with €3.9 million from the EU in connection with the Horizon 2020 grant program, with approximately €800,000 of the funding being directed to Kassel.

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG

Personal (nach Köpfen) – Stichtag 31.12.	2014	2015	2016	2017	2018
Professuren	303	304	300	298	295
Vertretungsprofessuren	21	21	18	24	27
Gast-Professuren	12	12	15	15	13
Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1.484	1.562	1.513	1.602	1.615
Wissenschaftliche Hilfskräfte	199	178	193	156	138
Administrativ-technisches Personal	1.246	1.259	1.258	1.242	1.204
Gesamt	3.265	3.336	3.297	3.337	3.292

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2018

Fachbereich	BesGr.	Fachgebiet	Name
Humanwissenschaften	W 2	Theorie, Empirie und Methoden der Sozialen Therapie	Prof. Dr. med. Reinhard Lindner
	W 3	Allgemeine Psychologie	Prof. Dr. Ralf Rummer
	W 2	Differentielle Psychologie	Prof. Dr. Johannes Zimmermann
Gesellschaftswissenschaften	W 2	Politische Ökologie (Political Ecology), Gemeinsames Berufungsverfahren mit dem Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Energie GmbH	Dr. Uta von Winterfeld
Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	W 3	Entwerfen und Gebäudelehre	Marie-Therese Harnoncourt-Fuchs
Mathematik und Naturwissenschaften	W 1	Qualifikationsprofessur für Stochastik (befristet für 6 Jahre)	Dr. Sebastian Mentemeier
	W 2	Stochastik mit Entwicklungszusage (zunächst befristet für 6 Jahre)	Jun.-Prof. Dr. Felix Lindner
Ökologische Agrarwissenschaften	W 3	Tierzucht	Prof. Dr. Dirk Hinrichs
	W 2	Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur	Prof. Dr. Johannes Kahl
Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	W 3	Ressourcenmanagement und Abfalltechnik	Dr. David Laner
	W 2	Hydrologie und Stoffhaushalt	Prof. Dr. Matthias Gaßmann
Elektrotechnik/ Informatik	W 2	Theoretische Informatik	Dr. Stefan Göller
Kunsthochschule	W 2	Kunstwissenschaften/ documenta (befristet für zunächst 5 Jahre)	Prof. Dr. Nora Sternfeld
	W 3	Games	Auriea Harvey

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2018

Fachbereich	BesGr.	Fachgebiet	Name
Wirtschaftswissenschaften	W 3	Public Management (befristet für 6 Jahre)	Prof. Dr. Sylvia Veit
Wirtschaftswissenschaften	W 2	Umwelt- und Verhaltensökonomik	Prof. Dr. Astrid Dannenberg

BODENFORSCHUNG AN DEN WURZELN GEPACKT

Die DFG fördert mit 6 Mio. Euro ein neues Schwerpunktprogramm zur Rhizosphärenforschung. 18 deutsche Forschungseinrichtungen sind daran beteiligt, darunter die Universität Kassel mit dem Fachgebiet Bodenkunde unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Peth. Das Konsortium will aufklären, welche Bedeutung die Wechselwirkungen zwischen Wurzel und Boden für Wasser- und Stoffkreisläufe in der Umwelt haben. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen belegen, dass die Rhizosphäre ein selbstorganisiertes System ist, das von sich aus Stabilität gegenüber Störungen entwickeln kann. Rhizosphäre bezeichnet den unmittelbar durch eine lebende Wurzel beeinflussten Raum im Boden.

Es geht darum, die Interaktionen zwischen der Wurzel und dem Boden und der Entstehung neuer Mikrostrukturen und den sich dadurch ändernden physikalischen Eigenschaften zu untersuchen. Dazu werden u. a. die Bildung von (Mikro-)Aggregaten, die lokale Deformation und Änderung der Bodenstabilität in der Rhizosphäre und die dadurch bedingte Beeinflussung der lokalen Sauerstoffnachlieferung als wichtige Voraussetzung für die Aktivität von Mikroorganismen während des Wurzelwachstums erforscht.

The German Research Foundation (DFG) is financing a new programme on rhizosphere research looking at the layer of earth in which living roots are present. 18 German research institutions are participating in the undertaking including the University of Kassel with the Department of Soil Science under the direction of Prof. Dr. Stephan Peth. The consortium wants to investigate the interactions between roots and soil as they affect water and material cycles in the environment. The scientists are aiming to demonstrate that the rhizosphere is a self-organising system that can develop stability against outside disturbances.





25 JAHRE TROPENZENTRUM DER UNIVERSITÄT KASSEL

Sein 25-jähriges Bestehen feierte das Tropenzentrum am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel im Sommer mit einer wissenschaftlichen Tagung. Ähnlich wie andere Forschungszentren der Universität Kassel mit interdisziplinären Ansätzen ist das Tropenzentrum eine fachübergreifende Einrichtung für Forschungsvorhaben, die sich mit den Tropen und Subtropen beschäftigen. Die Gründung des Tropenzentrums hatte 1993 vor allem praktische Gründe: Mehrere Fachgebiete des Fachbereichs 11 hatten Berührungspunkte mit den Tropen. Mit dem Zentrum wollte man diese Interessen bündeln und schuf damit eine Anlaufstelle zur Vertretung des internationalen agrarwissenschaftlichen Profils. Finanzierungsanträge für Forschungsprojekte stellen, bestehende Auslandskontakte für studentische Arbeiten und Exkursionen nutzen, Alumni-Datenbanken betreuen und gemeinsame Veranstaltungen organisieren: Das alles von zentraler Stelle aus zu koordinieren, hatte damals wie heute viele Vorteile.

The Center for International Rural Development (Tropenzentrum) in the University's Department of Organic Agricultural Sciences celebrated its 25th anniversary in the summer of 2018 with a scientific conference. The Center takes a multidisciplinary approach to multiple topics having to do with the tropics and subtropics. It also serves as a central point at the University for managing grant applications for research projects in this field, developing international contacts for students' academic work and excursions as well as maintaining an alumni database – a range of activities that continues to be just as relevant as at the time of the Center's founding 25 years ago.

NEUE LEGIERUNG ERMÖGLICHT DRUCK VON SICHEREN UND ZUVERLÄSSIGEN STAHLPRODUKTEN

Das Drucken von Hochleistungsstahlkomponenten für die Automobiltechnik und die Luft- und Raumfahrt ist einen großen Schritt nähergerückt. Einem Forschungsteam der Universität Kassel um Prof. Dr.-Ing. Thomas Niendorf ist es erstmals gelungen, mittels „additiver Fertigung“, sprich: in einem speziellen 3D-Drucker, eine Stahllegierung zu verarbeiten, die eine außergewöhnlich hohe Schadenstoleranz aufweist und somit zukünftige gedruckte Produkte sicherer und zuverlässiger macht. Stahllegierungen sind zwar schon bislang für die additive Fertigung verwendet worden, ein neues Ausgangsmaterial in Kombination mit dem Elektronenstrahl-Druck-Verfahren liefert aber nun eine in vielerlei Hinsicht deutlich höhere Qualität und macht den Einsatz dadurch in vielen Anwendungsbereichen erstmals sinnvoll. Niendorfs Emmy-Noether-Forschungsgruppe hat die Legierung und den Prozess zusammen mit Kollegen der TU Bergakademie Freiberg entwickelt.

Zur Entwicklung ihres neuen Materials verwendeten sie als Basis eine sogenannte TRIP-Stahllegierung, die aufgrund besonderer Verformungsmechanismen exzellente Standhaftigkeit zeigt. Die im Elektronenstrahl-Druck-Verfahren zur Verfügung stehende Wärme setzten sie dabei so geschickt ein, dass die bisher oft problematische Unberechenbarkeit der Werkstoffeigenschaften vermieden wird. Ergebnis ist eine bessere innere Materialstruktur im Endprodukt.

A research team at the University of Kassel under the direction of Prof. Dr.-Ing. Thomas Niendorf has developed a new steel alloy that facilitates the production of steel components using 3D printers. The new alloy allows the production of 3D-printed parts of significantly higher quality than what is possible with existing alloys and represents a significant step towards the general adoption of such processes for the automobile and aerospace industries. The process was developed together with colleagues from the Technische Universität Bergakademie Freiberg.

Fächergruppe	ABSOLVENTINNEN / ABSOLVENTEN					
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Geisteswissenschaften	563	564	479	448	415	483
Sport	41	42	24	19	26	21
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.261	1.399	1.503	1.358	1.411	1.493
Mathematik, Naturwissenschaften	185	192	170	188	188	196
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	281	256	241	269	242	186
Ingenieurwissenschaften	749	744	915	909	841	963
Kunst, Kunstwissenschaft	107	129	122	89	99	112
Gesamt	3.187	3.326	3.454	3.280	3.222	3.454

- Kopfzählung; ohne Promotionen; bei Mehrfächerstudiengängen erfolgte die Zuordnung zur Fächergruppe gem. dem Hauptfach bzw. ersten Studienfach.
- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Studienfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Prüfungsjahr 2015 geändert.
Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab.

Fächergruppe	ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN					
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Geisteswissenschaften	7	14	26	12	27	11
Sport	1	1	2	0	0	2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	60	61	83	66	67	65
Mathematik, Naturwissenschaften	25	27	28	40	25	30
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	29	25	33	29	36	32
Ingenieurwissenschaften	60	50	76	76	69	97
Kunst, Kunstwissenschaft	3	3	3	2	0	3
Gesamt	185	181	251	225	224	240

- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Promotionsfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Prüfungsjahr 2015 geändert.
Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab.

Fächergruppe	ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN					
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Geisteswissenschaften	2	2	3	0	0	2
Sport	0	0	0	0	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	3	3	6	3	3
Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	2	0	1	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	1	1	2	3
Ingenieurwissenschaften	2	1	0	1	1	1
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	1	0	0	1
Gesamt	6	6	10	8	7	11

- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Habilitationsfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Jahr 2015 geändert. Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab. Die Zahlen für 2012 wurden korrigiert.



UNIVERSITÄT KASSEL BETEILIGT AM AUSTRIAN BLOCKCHAIN CENTER

In Österreich erforscht ein neues Zentrum die sogenannte Blockchain-Technologie und verwandte Felder. Drei Professoren der Universität Kassel sind als wissenschaftliche Partner beteiligt, die bereits an der Antragstellung für das Center mitgewirkt haben: Prof. Dr. Jochen Michaelis bringt sich ein im Bereich „Krypto-ökonomisches Modellieren und Blockchain-Anwendungen für Unternehmen“ mit dem von ihm geleiteten Projekt „Digitales Zentralbankgeld – Auswirkungen auf die Geschäftsbanken und die Geldpolitik“. Prof. Dr. Dr. Walter Blocher sowie Prof. Dr. Georg von Wangenheim leiten im Rahmen des Bereichs „Rechtliche und politische Implikationen“ das Projekt „(Rechts-)Fragen des grenzüberschreitenden Verkehrs mit Crypto Assets“. Dem Austrian Blockchain Center stehen 20 Mio. Euro aus öffentlicher Hand für Forschung im Bereich „Distributed Ledger Technologies/Blockchain“ zur Verfügung. Die Blockchain-Technologie bildet die Grundlage einer Reihe von Anwendungen, darunter Kryptowährungen wie Bitcoin.

Three professors from the University of Kassel are participating in the research activities of the new Austrian Blockchain Center, which has received a public grant of €20 million to conduct research in the area "distributed ledger technologies/blockchain". These technologies support applications such as the cryptocurrency bitcoin. Prof. Dr. Jochen Michaelis is investigating the effects of blockchain applications on commercial banks and monetary policy. Prof. Dr. Dr. Walter Blocher and Prof. Dr. Georg von Wangenheim are researching the legal and political implications of international traffic in crypto assets.

VOM GEGENSTAND ZUM OBJEKT: GROSSES KUNSTWISSENSCHAFTLICHES VERBUNDPROJEKT

Die Frage, ob künstlerische Objekte „selbstbestimmt“ für sich sprechen können oder inwiefern sie nach kuratorischem wie szenografischem Grundverständnis stets einer Vermittlungsinstanz bedürfen, untersucht ein kunstwissenschaftliches Verbundprojekt. Unter dem Titel „Vom Gegenstand zum Objekt“ sind neben der Kunsthochschule Kassel drei weitere Kooperationspartner beteiligt: das Albertinum in Dresden, das Exhibition Design Institute (edi) der Hochschule Düsseldorf und das Van Abbemuseum Eindhoven. Koordiniert wird das Projekt von Kassel aus unter Federführung von Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Gesamtvorhaben mit insgesamt rund 700.000 Euro.

Led by Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken in Kassel, a major art historical project entitled "From item to object" is investigating the question of whether art objects can speak for themselves in a self-determining way or rather always require some basic form of curatorial or scenographic mediation. The project is being conducted jointly by the Kassel School of Art and Design, the Albertinum in Dresden, the Exhibition Design Institute in Dusseldorf and the Van Abbe Museum in Eindhoven, Netherlands. The German Federal Ministry of Education and Research is financing the project with approximately €700,000. The results of the project will be presented in a range of exhibits, activities and conferences at the various participating institutions and should provide new impulses in the field of museum operations.

Der Untertitel beschreibt die wissenschaftliche Intention: „Das Verhältnis von Objekt und Inszenierung in Ausstellungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Fallbeispiele ‚Internationale Kunstausstellung‘ 1926 in Dresden und der ‚Raum für konstruktive Kunst‘ von El Lissitzky.“ Dabei sollen aus der Perspektive der beteiligten Disziplinen wie auch der Ausstellungsbesucher Ursachen und Einflussfaktoren für eine kuratorische wie designerisch-künstlerische Präsentation von Exponaten eruiert werden, denn bereits vor fast hundert Jahren arbeiteten Künstler, Designer bzw. Szenografen und Kuratoren im Rahmen von Ausstellungsprojekten zusammen. Die Forschungsergebnisse werden für die Öffentlichkeit visualisiert als experimentelle Szenografie (edi Düsseldorf), materiale 1:1-Rekonstruktion (Universität Kassel), virtuelle Rekonstruktion (Universität Kassel), Museumsausstellung (Albertinum Dresden), Tagung (Universität Kassel, edi Düsseldorf/Kassel) und Publikationen (Universität Kassel). Das Projekt lässt Impulse für den Museums- und Ausstellungsbetrieb erwarten.

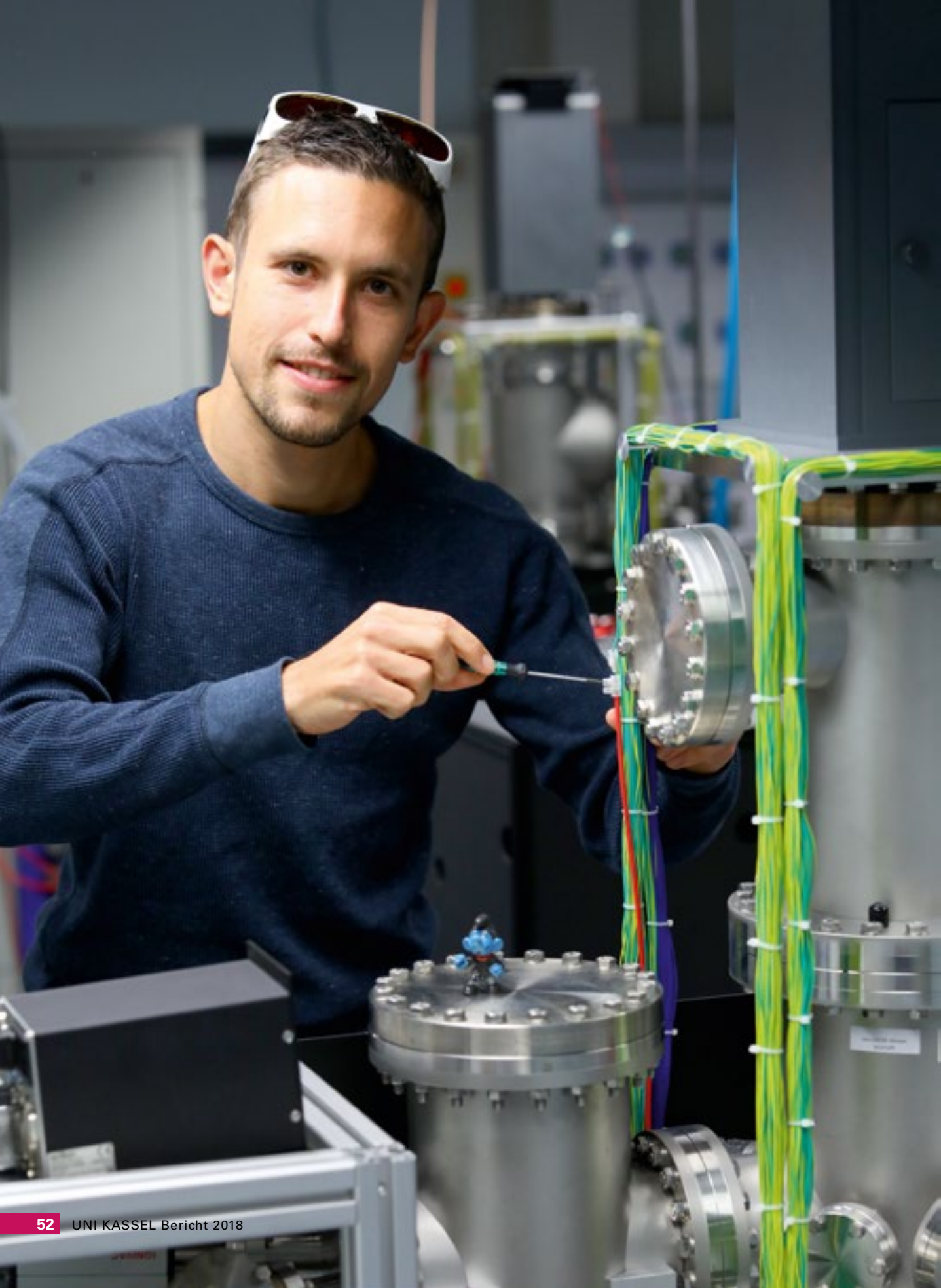
CHEOPS-PYRAMIDE: ÜBERRASCHENDE ERKENNTNISSE ZUM VERSCHLUSS DER GRABKAMMER

Um die Grabkammer des Pharaos Cheops mit tonnenschweren Granitblöcken zu verschließen, brauchte es dank eines geschickt gestalteten Mechanismus' nur zwei Personen. Das hat der Kasseler Ingenieurwissenschaftler Prof. Dr.-Ing Uwe Dorka mit einem 1:1-Nachbau spektakulär demonstriert.

In dem einzigen Zugang zur Grabkammer des Cheops wurden nach der Beisetzung des Pharaos etwa 2500 vor Christus drei tonnenschwere Granitblöcke hintereinander heruntergelassen, um die Kammer bis in alle Ewigkeit zu versiegeln. Nach den Erkenntnissen des Kasseler Ingenieurwissenschaftlers wurde dies möglich durch eine geschickte Führung der Hanfseile, die die Blöcke umschlingen und sie an der Aufhängung halten: Die Reibung zwischen Seil und Blöcken ist dadurch so hoch und die Quader werden so stark gebremst, dass zwei Personen ausreichen, um sie kontrolliert abzulassen. Walzen oder andere bewegliche Teile waren nicht nötig. Dorka hat für seine Demonstration die Fallsteinkammer, also den Durchgang zwischen der Grabkammer des Cheops und der sogenannten „Großen Galerie“ der Pyramide, originalgetreu nachgebaut – einschließlich der Nuten und anderen wichtigen Details der Verschlussvorrichtung.

With a spectacular 1-1 reconstruction of a tomb closing mechanism used at the ancient Pyramid of Khufu, Kassel University Prof. Dr.-Ing. Uwe Dorka has demonstrated that it would have been possible to seal King Khufu's burial chamber with granite blocks weighing several tons through the actions of just two persons. In the pyramid that was built in approximately 2500 B.C., three massive granite blocks were used to seal the burial chamber, presumably for all time. Prof. Dorka's reconstruction shows that it would have been possible to lower these multi-ton blocks into place by just two persons working with a special arrangement of hemp ropes. The blocks would have been held in such a way that sufficient friction would be generated to keep the huge stones under control with a minimum of human exertion.





TOM RING

„EIN PHYSIKER KANN FAST ALLES VERSTEHEN“

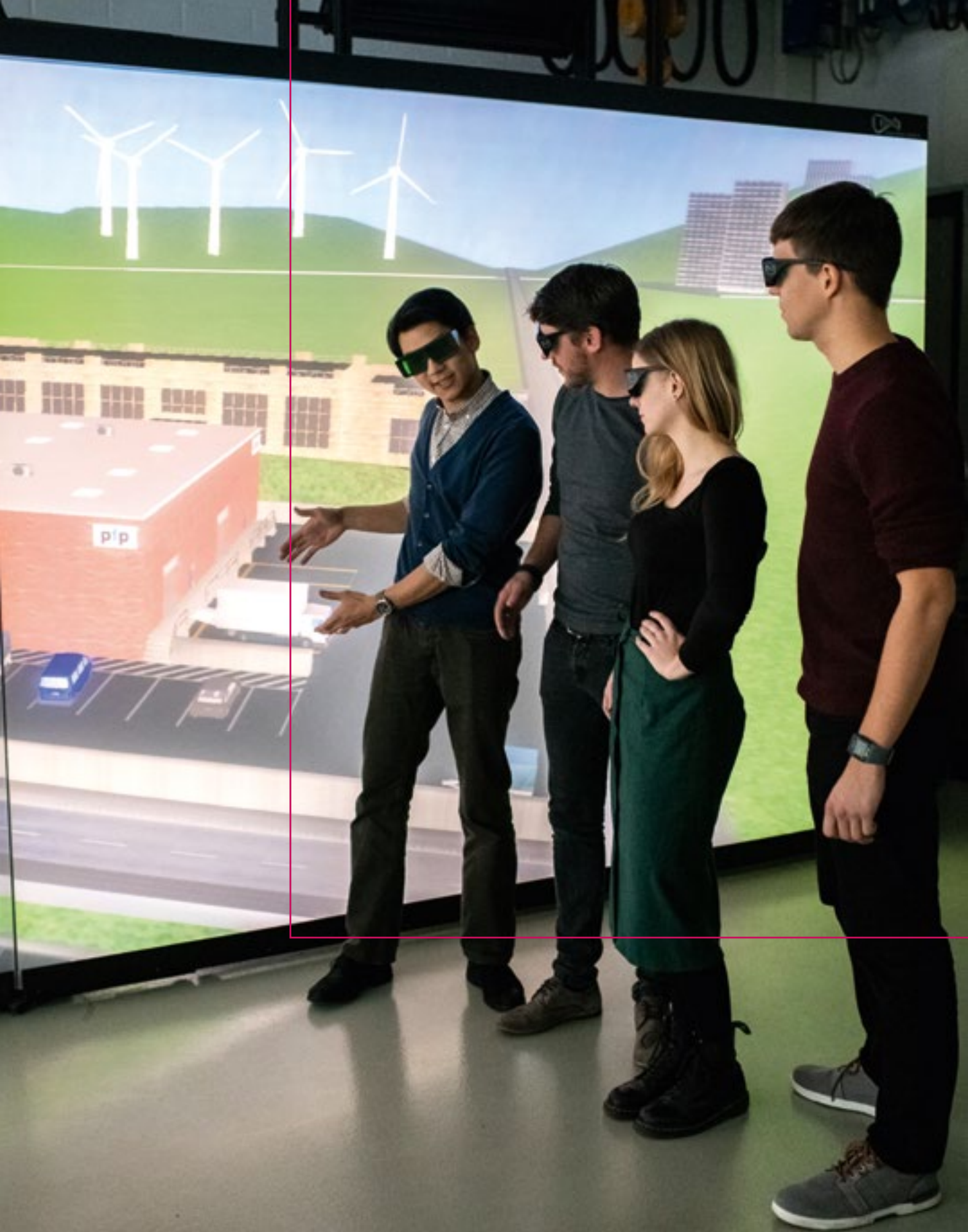
„Wer einen Marathon laufen will, braucht Ausdauer. Er muss diszipliniert sein Ziel verfolgen und lernen, mit Rückschlägen umzugehen. Als amtierender Deutscher Hochschulmeister im Halbmarathon weiß ich das nur allzu gut. Durchhaltevermögen und Eigenverantwortung sind aber auch bei meiner Dissertation gefragt. Am Institut für Physik der Universität Kassel erforsche ich derzeit die Spiegelbildlichkeit von Molekülen.

Physik ist faszinierend, denn mit ihrer Hilfe lassen sich Dinge aus dem Alltag auf einfache Art und Weise erklären. Ein Physiker kann fast alles verstehen. Diese Tatsache war es, die mich zum Physikstudium brachte – und die mich auch heute als Doktorand antreibt. Für Laien mag mein Dissertationsthema kompliziert klingen. Tatsächlich ist die „Massenaufgelöste Bestimmung des Zirkulardichroismus“ aber gar nicht so schwer verständlich. Im Mittelpunkt meiner Forschung stehen sogenannte chirale Moleküle. Das heißt: Zwei Moleküle können aus denselben Atomen bestehen, aber spiegelverkehrt aufgebaut sein. Sie sind entweder links- oder rechtshändig.

Wie kann man diese Händigkeit bestimmen und letztlich vielleicht sogar Chiralität manipulieren oder umkehren? Diese Frage ist zum Beispiel im medizinischen Bereich von Bedeutung. Der menschliche Körper, dessen Moleküle aus nur einer Händigkeit aufgebaut sind, wechselwirkt mit anderen chiralen Molekülen auf spezifische Art und Weise. Während Moleküle einer bestimmten Händigkeit als Medizin wirksam sind, kann die gespiegelte Variante desselben Moleküls giftig für unseren Organismus sein. Aktuell untersuche ich in Experimenten, wie solche chiralen Moleküle auf extreme Lichteinstrahlung – in diesem speziellen Fall ultrakurze Laserpulse links- oder rechtsdrehenden Lichts – reagieren. Die gezielte Manipulation dieser Laserpulse eröffnet schließlich weitere Einblicke in die Welt dieser Moleküle.

Meine Arbeit ist eingebettet in den Sonderforschungsbereich „Extremes Licht für die Analyse und Kontrolle von CHiralität“ (ELCH), der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wird und der mir exzellente Forschungsbedingungen bietet. Das gilt für die Laborausstattung ebenso wie für den wertvollen Austausch mit Kollegen, die sich ebenfalls intensiv mit der lichtinduzierten Erkennung chiraler Moleküle beschäftigen.

Anfang 2020 möchte ich meine Dissertation abschließen, und bis dahin stehen auch noch einige sportliche Herausforderungen an. Unter anderem werde ich bei den Deutschen Meisterschaften und den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Halbmarathon an den Start gehen.“



INNOVATIONSKOMPETENZ

WIRD VON

DEN UNTERNEHMEN

GESCHÄTZT

Es gehört zum Kern der Universität Kassel, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler praxisorientiert arbeiten und Wirtschaft und Industrie mit innovativen Lösungen unterstützen. Bei einem erfolgreichen Wissenstransfer kooperieren Forscher und Unternehmen auf Augenhöhe – für die Universität Kassel ist es profilbildend, mit großen Unternehmen Nordhessens und mit Organisationen aus dem Bildungs- und Kulturbereich im Rahmen strategischer Partnerschaften zusammenzuarbeiten. Davon profitieren auch die Studierenden, die nach einem erfolgreichen Abschluss als hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur dynamischen Entwicklung der Region Nordhessen beitragen. Mit dem Science Park Kassel haben die Universität und die Stadt außerdem erfolgreich ein Zentrum für das Thema Unternehmensgründung etablieren können. Und dass im zehnten Jahr des Unikat-Ideen-Wettbewerbs die Zahl der eingereichten Ideen nochmals gestiegen ist, belegt das kreative Potenzial und die Innovationskraft der Universität.

UNIVERSITÄT KASSEL ERFOLGREICH BEI WETTBEWERB „HESSEN IDEEN“

Mit einem zweiten und einem dritten Preis wurden Projekte der Universität Kassel beim Wettbewerb „Hessen Ideen“ ausgezeichnet. Der landesweite Wettbewerb richtet sich an innovative Gründungsideen aus hessischen Hochschulen und fand zum dritten Mal statt.

In the state-wide start-up competition „Hesse Ideas“, projects from students at the University of Kassel were awarded the second and third prizes. Jan and Teresa Lanvers received the second prize of €3,500 for their project that realised an innovative and attractive new design for the vertical cultivation of vegetables, herbs and flowers, which significantly expands available planting area. The industrial engineers Stefan Weiß and Hanno Storz received the third prize of €2,000 for their project that realised an athletic elastic exercise band that uses sensors to detect the force, speed and repetitions of exercises done with the band and transfers these results to an app on the user's smartphone.

- Den mit 3.500 Euro dotierten zweiten Preis erhielt das Projekt „Ackerwinde“ von Jan und Teresa Lanvers für eine innovative Konstruktion für den vertikalen Anbau von Gemüse, Kräutern und Blumen. Sie vervielfacht die nutzbare Fläche für den Pflanzenanbau und besticht durch gutes Design. Ein torffreies Spezialsubstrat, ein Bewässerungssystem und eine Pflanzanleitung versprechen gärtnerische Erfolge.
- Der mit 2.000 Euro dotierte dritte Platz wurde doppelt vergeben und ging sowohl an ein Team aus Fulda als auch an ein Team aus Kassel. Die Wirtschaftsingenieure Stefan Weiß und Hanno Storz (Kassel) haben mit „Straffr“ ein Sport-Gummiband entwickelt, das mittels Sensorik die Kraft, Wiederholungsanzahl und Geschwindigkeit der ausgeführten Übungen erfasst. Die Trainingsergebnisse werden an ein Smartphone gesendet und über eine App ausgewertet.

Der erste Platz ging an ein Team der Universität Gießen, der Publikumspreis an ein Team aus Marburg. Im Wettbewerb 2018 wurden insgesamt 28 Ideen von zwölf teilnehmenden Hochschulen nominiert. In einer Vorauswahl wurden 13 Ideen ausgewählt, die ins Finale einzogen. Neben dem Wettbewerb „Hessen Ideen“ werden Gründungsprojekte aus hessischen Hochschulen seit Anfang 2018 auch durch das „Hessen Ideen Stipendium“ unterstützt. Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ist die Universität Kassel in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt für die Koordination des Wettbewerbs zuständig.

ZEHN JAHRE UNIKAT-IDEENWETTBEWERB: TEILNAHMEREKORD

Seit zehn Jahren gibt es den UNIKAT-Ideenwettbewerb an der Kasseler Universität. Im Jubiläumsjahr wurde ein neuer Teilnahmerecord erreicht, insgesamt 78 Ideenskizzen wurden eingereicht.

- Der erste Preis ging an die Idee „INST.ant“. Ideengeber Andreas Munk, ehemaliger Student für Produktdesign an der Kunsthochschule, entwickelte einen faltbaren Fahrradanhänger. Mit INST.ant lassen sich Ladungen von bis zu 50 kg umweltfreundlich per Rad transportieren. Er erhielt ein Preisgeld von 2.500 Euro.
- Den zweiten Preis in Höhe von 2.000 Euro vergab die Jury an Lena Kemper, Luisa Gagalik und Gyulten Mangova. Die drei Ideengeberinnen vom Schülerforschungszentrum Nordhessen forschen im Bereich der Nanopartikel. Mit ihrer Idee „Nano-Katalysatoren“ möchten sie die Abgasentwicklung von Fahrzeugkatalysatoren verringern. Ein innovatives Verfahren soll dabei die katalytische Wirkung optimieren.
- Aufgrund eines exakt gleichen Punktestandes wurden in diesem Jahr zwei 3. Plätze mit jeweils 1.500 Euro prämiert: Ulrike Wilczek nahm den Preis für die Idee „Ladungssicherungskontrolle“ entgegen. Die sichere Fixierung von Ladungen soll während des Transportes elektronisch überwacht werden, um so Unfälle zu vermeiden. Der zweite 3. Preis ging an die Idee „Medienbildung“ von Julia Metzler. Sie stellte ein Beratungs- und Schulungskonzept für Medienkompetenz an allgemeinbildenden Schulen vor.
- Den diesjährigen Publikumspreis erhielt die Idee „Saatgutkonfetti“. Die Produktdesigner Hannah Hartmann und Philip Weyer entwickelten ein kompostierbares Konfetti mit heimischem Saatgut.



UNIVERSITÄT KASSEL UND FIRMA HÜBNER UNTERZEICHNEN KOOPERATIONSABKOMMEN

The University of Kassel and the Hübner Group have concluded an agreement to work closely together in the area of high-frequency and microwave technology. As part of the cooperation, Hübner will finance a research position at the University in the field of high-frequency technology for an initial period of three years. Also planned are possibilities for students to write their degree theses and do internships at the company as well as integrating Hübner researchers into teaching activities at the University.

Mit einem Kooperationsabkommen haben die Hübner-Gruppe und die Universität Kassel eine engere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik beschlossen. Im Rahmen der Unterstützung wird Hübner für zunächst drei Jahre eine Forschungsstelle auf dem Gebiet der Hochfrequenztechnik finanzieren. Weiterhin ist unter anderem geplant, den akademischen Nachwuchs mit Betriebspraktika und der Möglichkeit für Abschlussarbeiten zu fördern und Forscher des Unternehmens in der Lehre einzusetzen, um damit den Praxisbezug noch greifbarer zu machen. Die Kooperation wurde von Präsident Prof. Dr. Reiner Finkeldey und vom Leiter des Fachgebiets Mikrowellenelektronik, Professor Dr.-Ing. Axel Bangert, sowie von den Hübner-Geschäftsführern Ingolf Cedra und Roland Kühnel unterzeichnet.

AKTIVKOHLE AUS LAUB: UNIVERSITÄT KASSEL KOORDINIERT NEUES FORSCHUNGSPROJEKT

Die Universität Kassel koordiniert seit Juli 2018 das neue Verbundprojekt „CoAct“. Ziel von CoAct ist, Laub und andere sogenannte Rest-Bio-massen in Aktivkohle und Brennstoffe umzuwandeln, denn Laub oder Landschaftspflegematerial muss nicht unbedingt kompostiert werden. Aktivkohle ist ein Stoff, der für die Abwasserreinigung, Trinkwasseraufbereitung und viele weitere Zwecke genutzt wird. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten an einem Konzept, um dieses Prinzip im baden-württembergischen Friedrichshafen und im umliegenden Bodenseekreis umzusetzen. Dabei sollen lokale Landwirte zum Beispiel Obstbaumschnittgut zur Verfügung stellen. Die gewonnenen Produkte sollen der regionalen Wirtschaft zugutekommen, das Klima schonen und die Wasserqualität verbessern. Nach Aussage der Forscher unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Wachendorf vom Fachgebiet Grünlandwissenschaft und Nachwachsende Rohstoffe eröffnen sich der Landwirtschaft damit neue Einkommensquellen. Darüber hinaus werden Impulse für die nachhaltige Nutzung von Ressourcen gegeben. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert das Projekt mit 2 Mio. Euro im Rahmen der Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“.



ALUMNUS ERHÄLT HOCH DOTIERTEN DEUTSCH-AFRIKANISCHEN INNOVATIONSFÖRDERPREIS

Isaiah Eterno Muchilwa, who earned his doctorate from the University of Kassel in 2017, has been awarded the German-African Innovation Prize from the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF). Muchilwa received the €150,000 award for his work in developing new technology and practices to help protect the maize harvest in his native Kenya. With his newly developed measurement device, farmers can measure the residual moisture in harvested maize and use these measurement results to manage crop storage more effectively. This, in turn, should help to reduce the substantial losses that have long plagued maize harvests in Kenya as well as prevent the development of a pernicious fungus in the maize that can cause cancer and deformities in children.

Isaiah Eterno Muchilwa, Alumnus der Universität Kassel, erhielt den Deutsch-Afrikanischen Innovationsförderpreis. Er wurde für seine Forschung auf dem Gebiet der Maisernte und ein von ihm entwickeltes Messgerät zur Verringerung der Erntezerstörung ausgezeichnet. In seiner Heimat Kenia beträgt die Luftfeuchtigkeit rund 80 Prozent. Dadurch wird das Trocknen des Mais verzögert, was den Nährboden für einen giftigen Pilz bietet, der zu Krebs führen und Missbildungen bei Kindern hervorrufen kann. Jahr für Jahr wird über ein Viertel der Ernte ungenießbar, manche Bauern verlieren sogar die komplette Ernte. Das von Muchilwa entwickelte Messgerät ermöglicht die Messung der Restfeuchtigkeit in den Lagerhallen. Die Bauern sind somit in der Lage, bessere Entscheidungen für die Lagerung zu treffen, wodurch größere Teile der Ernte gerettet werden können. Isaiah Eterno Muchilwa forschte als Doktorand am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen zum Thema Erntesicherung und schloss dort 2017 seine Doktorarbeit ab. Seit seiner Rückkehr lehrt er in seiner Heimat Kenia als Dozent an der Moi University in der Stadt Eldoret. Der Preis wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) verliehen und ist mit 150.000 Euro dotiert.



LEUCHTEN IM INNEREN SOLL SCHÄDEN BEI INDUSTRIELLEN KLEBVERBINDUNGEN ANZEIGEN

Das Kleben spielt in Industriezweigen wie der Autoindustrie, dem Maschinenbau oder dem Bauwesen eine wachsende Rolle. Prüfverfahren für das Aufspüren von betriebs- oder alterungsbedingten Rissen in derartigen Verbindungen sind jedoch sehr aufwendig – oder die Bauteile und Klebverbindungen werden bei der Prüfung gar zerstört. Ein Verfahren, das Ingenieurwissenschaftler der Universität Kassel verfeinert haben, könnte hier künftig Abhilfe schaffen. Dabei werden in strukturelle Industrieklebstoffe winzige, nur 20 bis 100 Mikrometer große Kapseln eingebracht, die einen Farbstoff enthalten. Treten im gehärteten Klebstoff Mikrorisse auf, zerstören diese auch die Kapseln. Der Farbstoff tritt aus und beginnt innerhalb des Klebstoffes zu fluoreszieren. Da der Klebstoff durchsichtig ist, ist dieses innere Leuchten bei transparenten Fügepartnern von außen unter UV-Licht sichtbar. Für das Projekt experimentierte Martin Kahlmeyer vom Fachgebiet Trennende und Fügende Fertigungsverfahren mit verschiedenen Klebstoffen, Kugelgrößen und Farbstoffen. Johannes Scheel vom Fachgebiet Technische Mechanik/Kontinuumsmechanik unterstützte die Experimente mit numerischen Simulationen und bruchmechanischen Untersuchungen.

Engineering researchers at the University of Kassel have developed a new process to help in detecting defects or breakages in the numerous adhesive connections used in the automobile industry, mechanical engineering applications and the construction industry. The new process makes use of tiny dye-filled capsules 20 to 100 micrometres in size that are integrated into industrial glues. If micro fractures occur over time in the hardened glue, these capsules rupture and release a fluorescent dye that can be seen under ultraviolet light through the clear adhesive. With this new detection process it is possible to forgo other testing methods that are more expensive or destructive.

AUSZEICHNUNG DES STIFTERVERBANDS: UNIVERSITÄT KASSEL NIMMT AM „FUTURE LAB“ TEIL

Mit ihrem Anwendungszentrum Kunststoffverarbeitung UNIpace nimmt die Universität Kassel am „Future Lab Kooperationsgovernance“ der Heinz-Nixdorf-Stiftung und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft teil. Die Universität Kassel ist eine von acht deutschen Hochschulen, die in das Programm aufgenommen werden. Beworben hatten sich 34 Hochschulen. Damit verbunden sind eine finanzielle Unterstützung von 20.000 Euro ebenso wie ein „Blick von außen“ auf die Steuerungsprozesse des Anwendungszentrums sowie Beratung von Experten. Das Programm läuft von Ende 2018 bis Anfang 2020. UNIpace wurde 2013 von der Universität Kassel zusammen mit der Firma B. Braun Melsungen AG ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Forschung im Bereich der Kunststoffverarbeitung mit der Praxis der Fertigung stärker zu verknüpfen. Das Anwendungszentrum arbeitet auch mit zahlreichen weiteren regionalen und internationalen Unternehmen zusammen.

„LERNWELTEN DER ZUKUNFT“: CORPORATE LEARNING CAMP 2018 IN KASSEL

Ende September 2018 fand das Corporate Learning Camp (CLC) erstmals an der Universität Kassel statt. Das CLC bietet Unternehmen seit 2010 einmal jährlich die Gelegenheit, aktuelle Konzepte für die Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen, untereinander auszutauschen und weiterzuentwickeln. Schließlich brauchen Unternehmen neue und bessere Lern- und Entwicklungskonzepte für ihre Fach- und Führungskräfte, um sich auf komplexen Märkten behaupten zu können. Das CLC ist keine klassische Konferenz, sondern als Barcamp organisiert. Ein Barcamp hat keine vorher festgelegte Agenda und Rednerliste. Jeder Teilnehmer kann gleichzeitig Lehrender und Lernender sein, die Themen werden von allen eingebracht. Das CLC soll selbst ein Modell dafür sein, wie Weiterbildung in Zukunft organisiert werden könnte. Veranstalter war neben dem Wissenstransfer der Universität Kassel die Corporate Learning Community, ein Zusammenschluss von Experten für Corporate Learning. Der VDMA, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V., übernahm 2018 die Schirmherrschaft.

WISSENSCHAFT ZUM ANFASSEN: DRITTE AUFLAGE DES CAMPUSFESTS

Die Universität Kassel feierte 2018 zum dritten Mal ihr Campusfest. Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt und Region waren eingeladen, Wissenschaft hautnah zu erleben. Neben Forschungsprojekten, Vorträgen, Kunst und Musik war der Science Slam der Hannover-Ideen-Expo der bejubelte Höhepunkt der Veranstaltung. Über 4.000 Besucherinnen und Besucher fanden sich für die dritte Auflage des Festes auf dem Campus Holländischer Platz bei schönem Sommerwetter ein. Auf gut besuchten Campusführungen konnten sie sonst verschlossene Labore besichtigen und das Gelände aus neuen Blickwinkeln erkunden. Zudem begegneten den Besucherinnen und Besuchern Marsrover, Licht reflektierender Beton, Tropengewächse und faszinierende Experimente. Wissenschaftliche Vorträge stellten auf populäre Weise beispielsweise vergessene Literaturweltstars aus Kassel vor, zeigten Möglichkeiten ethischer Geldanlage auf oder thematisierten Ursachen, Wirkungen und Folgen der 68er-Bewegung. Sportangebote rund um das Campus Center bereicherten das Fest zusätzlich.





HANNAH HARTMANN UND PHILIP WEYER

„PARTYS IM WALD MIT UNMENGEN PLASTIKKONFETTI SIND EIN ÄRGERNIS“

„Der Kölner Karneval ohne Konfettikanonen? Kaum vorstellbar. Und auch bei so mancher Hochzeit oder Party sorgen die farbigen kleinen Schnipsel für Stimmung. Umweltfreundlich ist gängiges Konfetti allerdings nicht. Insbesondere die glitzernden Varianten verursachen jede Menge Plastikmüll. Das hat uns zu einer Geschäftsidee inspiriert. Unser Saatgutkonfetti ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch biologisch abbaubar. Und mehr noch: Die bunte Mischung enthält Wildpflanzen-Samen und trägt so zur Verbreitung heimischen Saatguts bei.

Die Idee zum umweltverträglichen Konfetti ist in unserem gemeinsamen Arbeitsraum an der Kasseler Kunsthochschule entstanden. Wir unterhielten uns über Partys im Wald, bei denen Unmengen von Konfetti als Müll in der Natur landeten. Für uns ein Ärgernis, denn Naturschutz ist für uns eine Herzensangelegenheit. Also suchten wir nach einer Alternative. Unsere Lösung: Konfetti aus einer Stärkemischung und natürlichen Farbstoffen, welches Samen regionaler Pflanzenarten – zum Beispiel Habichtskraut, Gänseblümchen, Feld-Thymian und Heide-Nelke – enthält. Allesamt sogenannte Lichtkeimer, die bei Feuchtigkeit an der Erdoberfläche keimen. So bleibt bei jedem Open-Air-Event etwas zurück, was letztlich auch dem Artenschutz zugutekommt. Denn Pflanzen sind Nahrung und Heimat für Wildbienen und Insekten, die wiederum eine wichtige Rolle für das ökologische Gleichgewicht spielen.

Viele Menschen unterstützen unsere Geschäftsidee, und wir sind sehr dankbar dafür. Prof. Martin Schmitz hat uns bei der Konzeption unter die Arme gegriffen und eine Kommilitonin hat Automaten installiert, in denen wir unser Saatgutkonfetti verkaufen konnten. Zudem helfen uns unter anderem die kreativen Köpfe von Raamwerk bei der Vernetzung. Beim UNIKAT-Ideenwettbewerb der Universität haben wir für unser kompostierbares Konfetti den Publikumspreis gewonnen. Eine tolle Anerkennung, die uns motiviert hat weiterzumachen.

Unsere Idee kommt gut an. Das zeigen die Rückmeldungen, die wir von Kunden bekommen. Immer wieder erreichen uns Fotos von Pflanzen, die aus unserem Konfetti entstanden sind. Wir hatten auch schon Anfragen von Unternehmen, die größere Mengen unseres Konfettis ordern wollten. Doch zurzeit ist das noch nicht machbar. Wir stellen unser Produkt in aufwendiger Handarbeit her, unsere Möglichkeiten sind daher begrenzt. Das soll sich jedoch bald ändern. Wir würden die Produktion gern auslagern, Gespräche mit einer Werkstatt in Mainz laufen bereits. Zudem sind wir stets auf der Suche nach Sponsoren, die uns auf unserem Weg begleiten.“



K11 Zentralmensa

MIT WELTWEITEN KOOPERATIONEN GUT AUFGESTELLT

Internationalisierung spielt eine zentrale Rolle für die Profilbildung der Universität Kassel. Mit ihrer Ausgestaltung nimmt sie ihre akademische und gesellschaftliche Verantwortung in einer globalisierten Welt wahr. Internationalisierung wird dabei verstanden als permanente strategische Querschnittsaufgabe in allen Handlungsfeldern der Universität. Ziele sind die Steigerung ihrer internationalen Sichtbarkeit in der Forschung, die Etablierung als attraktiver Standort für internationale Studierende, Doktorand/innen und Wissenschaftler/innen sowie die Ausrichtung ihrer universitären Praxis auf das interkulturelle Miteinander auf dem Campus.

Die Universität Kassel hat dabei im Jahr 2018 ihre Anziehungskraft für Studierende, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem Ausland erneut steigern können. 2.354 Studierende und damit einen sichtbaren Zuwachs von 7,2 Prozent verzeichnet die Statistik bei den Bildungsausländern für das Wintersemester 2018/2019. Besonders nachgefragt waren englischsprachige Masterstudiengänge, die in den Technikwissenschaften, den Ökologischen Agrarwissenschaften und den Politikwissenschaften angeboten werden. Bei ihren internationalen Kooperationen profiliert sich die Universität Kassel mit Themen wie Globalisierung, Armutsbekämpfung und umweltverträgliche Landnutzung, soziale Ungleichheit und Migration, aber auch Lehrerbildung. Insbesondere die Vernetzung mit Hochschulen in Südamerika und Asien ist eng und fruchtbar. Dafür stehen das Lateinamerikazentrum CELA sowie das Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences (CALAS), die 2017 und 2018 ihre Arbeit aufnahmen.

LATEINAMERIKAZENTRUM CELA ERÖFFNET

The University of Kassel's centre for Latin American research CELA opened officially on 3 May 2018. It brings together diverse initiatives and research activities concerning Latin America and has crisis research and crisis management as one of its focal points. As an interdisciplinary research centre it is also open for various types of cooperation and supports the initiation of diverse projects. These presently include its work with the BMBF-funded research association CALAS (Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences) and the Argentina Forum, which brings together work being done by Kassel University scholars with various Argentinian partner universities.

Am 3. Mai 2018 wurde das im Sommer 2017 gegründete Lateinamerikazentrum CELA an der Universität Kassel eröffnet. Krisen und Krisenbewältigung sind ein wichtiger Forschungsschwerpunkt von CELA. Das CELA bündelt die Kasseler Lateinamerikaforschung und vertritt sie als Institution regional, deutschlandweit und international. Als interdisziplinäres Forschungszentrum ist es für unterschiedliche Formate der Zusammenarbeit offen und unterstützt die Anbahnung von Projekten. Das Zentrum ist eine Dachstruktur für mehrere Teilbereiche, darunter der vom BMBF geförderte Forschungsverbund CALAS (Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences), an dem die Universität Kassel in leitender Funktion beteiligt ist. Der institutionelle Fokus des Projekts liegt in Lateinamerika mit dem Hauptsitz in Guadalajara, Mexiko. Das CALAS wurde im abgelaufenen Jahr unter Mitwirkung des Präsidenten erfolgreich evaluiert, sodass ab März 2019 die Hauptförderphase beginnen kann. Ein weiterer Teilbereich des CELA ist das „Argentinienforum“, das die Zusammenarbeit Kasseler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit argentinischen Partneruniversitäten bündelt.



ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-STIPENDIAT FORSCHT ZUR LANDNAHME

Die Universität Kassel begrüßte Anfang Dezember 2018 einen Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung aus Brasilien: Guilherme Leite Gonçalves ist Professor der Rechtssoziologie und wird in Kassel die Rolle des Rechts in „Prozessen kapitalistischer Landnahme“ untersuchen. Betreut wird er von Dr. Sonja Buckel, Professorin für Politische Theorie am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften. Das Forschungsprojekt von Gonçalves verdeutlicht die Beziehung zwischen Recht und Kapitalismusentwicklung und liegt damit an der Schnittstelle zwischen Recht und Soziologie. Er beschäftigt sich mit der Sozialtheorie des Rechts sowie mit Kapitalismustheorien und sozialer Ungleichheit. Guilherme Leite Gonçalves ist seit 2015 Professor der Rechtssoziologie an der Staatsuniversität Rio de Janeiro in Brasilien. Seinen PhD erhielt er an der Università del Salento in Italien. Vor seinem Aufenthalt an der Universität Kassel war er bereits als Gastprofessor sowie für Forschungsaufenthalte in Frankfurt, Bremen und Berlin. 2016 und 2017 war er Senior Fellow am Kolleg Postwachstumsgesellschaften an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.



In December 2018, the University of Kassel welcomed Prof. Guilherme Leite Gonçalves from the Rio De Janeiro State University in Brazil as a fellow of the Alexander von Humboldt Foundation. He will be studying the role of the law in processes of capitalist land appropriation and working together with Prof. Dr. Sonja Buckel, professor for political theory in the Social Sciences Department. His research deals with the social theory of the law, with theories of capitalism and with issues of social inequality.

INDONESIEN ALS WISSENSCHAFTSPARTNER ENTDECKEN

Der Präsident der Universität Kassel, Prof. Dr. Reiner Finkeldey, empfing den Rektor der indonesischen Bogor Agricultural University (IPB), Dr. Arif Satria, zu Gesprächen. Die Bogor Agricultural University ist eine der führenden Universitäten Indonesiens mit Schwerpunkten in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei, aber auch in den Natur- und Wirtschaftswissenschaften. Bogor ist eine Millionenstadt in der Nähe der indonesischen Hauptstadt Jakarta. Finkeldey und Satria erörterten mögliche Kooperationen in der Forschung, insbesondere in den Ökologischen Agrarwissenschaften und beim akademischen Austausch. Finkeldey, der als Forstwissenschaftler und Wissenschaftsmanager seit vielen Jahren intensive Kontakte zur IPB und anderen indonesischen Wissenschaftsinstitutionen pflegt, kennt Indonesien als eines der dynamischsten Länder weltweit, nicht zuletzt in der Wissenschaft. Für die Universität Kassel bietet eine Zusammenarbeit daher hochinteressante Entwicklungsperspektiven.

Kassel University President Prof. Dr. Reiner Finkeldey received Dr. Arif Satria, Rector at Bogor Agricultural University in Indonesia, for meetings on possible cooperative activities between the University of Kassel and Bogor Agricultural University. Focal point for such cooperation would be work in ecological agricultural studies and academic exchanges between the two universities. As a forestry scientist and science manager, Finkeldey has had intensive contacts with Bogor Agricultural University and other Indonesian scientific institutions over many years and sees interesting developmental Potenzial with Indonesia as a highly dynamic country.



DEUTSCHE AUSLANDSSCHULE IN LIMA FESTIGT KOOPERATION MIT KASSEL

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) der Peruanisch-Deutschen Schule „Alexander von Humboldt“ und die Universität Kassel arbeiten seit 2018 noch enger zusammen und haben ihre bereits bestehende Kooperation in Form einer Vereinbarung festgeschrieben. Ziel ist es, Absolventinnen und Absolventen der Schule einen vereinfachten Zugang zur Hochschule in Kassel zu ermöglichen. Umgekehrt sieht die Vereinbarung den Besuch von Studentinnen und Studenten der Wirtschaftspädagogik der Universität Kassel in Lima vor. Zu Beginn des Schuljahres absolvierte bereits der zweite Student der Wirtschaftspädagogik aus Kassel ein allgemeines Schulpraktikum am BBZ in Peru. In enger Absprache mit den Verantwortlichen der Fakultät wurden verschiedene Unterrichtsstunden aufgezeichnet und durch viele Stunden Hospitation ergänzt.

Zusätzlich bietet die Universität bis zu zwei Auszubildenden des Ausbildungsberufes Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement die Gelegenheit, ein vierwöchiges Praktikum im Internationalen Office zu absolvieren. Die jungen Leute werden dabei in Gastfamilien untergebracht, um einen besonders intensiven Kontakt zu Land und Leuten und dem Arbeitsumfeld zu erhalten.

AUCH VÖLKERVERSTÄNDIGUNG: STUDIERENDENKONFERENZ IN ISRAEL

Während einer einwöchigen Exkursion besuchten Kasseler Studierende im Juni 2018 mehrere Schulen in Israel und trafen sich mit Kommilitonen dortiger Lehrerbildungsinstitute. Auf dem Programm standen Universitäts- und Schulbesuche, eine Studierendenkonferenz und ein Kulturprogramm. Seit sechs Jahren verbindet Prof. Dr. Claudia Finkbeiner, Leiterin des Fachgebiets „Fremdsprachenlehr- und -lernforschung und interkulturelle Kommunikation“ per Internet ihre Studierenden mit verschiedenen Ausbildungseinrichtungen in Israel. Dort arbeiten sie in gemischten Teams an Fallstudien, konzipieren Bildungsprojekte oder entwickeln gemeinsam Webseiten mit Bildungsinhalten. Etwa 80 junge Menschen verbinden sich jedes Semester in diesem virtuellen Seminarraum: im Sommersemester 2018 jeweils 20 Lehramtsstudierende aus Kassel, dem Arab Academic College in Haifa, dem Kibbutzim College in Tel Aviv und dem Talpiot College in Holon. Im Wintersemester 2018/19 arbeiteten etwa 75 Studierende der Universität Kassel, des Kibbutzim College und der Tel Aviv University am Thema Online-Lernen und erstellten themenspezifische Wikis. Auch für die kommenden Semester sind neue Projekte und Partnerschaften geplant.

Für die Kasseler Studierenden hat die Teilnahme mehrere Vorteile: Neben der fachdidaktischen Arbeit erwerben sie interkulturelle Kompetenzen und verbessern ihre Englischkenntnisse. Darüber hinaus sammeln sie Erfahrung im Umgang mit digitalen Methoden – eine entscheidende Qualifikation für die nächste Lehrergeneration. Diese interkulturelle Begegnung wurde durch die Förderung des DLR und des BMBF ermöglicht.

In June 2018, students from the University of Kassel travelled to Israel for a one-week programme that included meetings with fellow students at an Israeli teacher training institute as well as visits to universities, schools and a student conference. The excursion was one part of an ongoing exchange with various educational institutions in Israel that Prof. Dr. Claudia Finkbeiner, head of the Department Foreign Language Teaching and Research and Intercultural Communication, has managed for the past six years. The intercultural exchange is supported by grants from the German Aerospace Center (DLR) and the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF).



ERASMUS+: KUNSTWISSENSCHAFTLICHER AUSTAUSCH MIT JERUSALEM

Seit Jahren besteht eine offizielle Kooperation der Kunsthochschule Kassel mit der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem. Israel und Deutschland fühlen sich nicht zuletzt in Kunst, Gestaltung und besonders in der Architekturgeschichte verbunden: So weisen das Bauhaus, der International Style und die Geschichte der Kunsthochschulen und deren Selbstverständnis Parallelitäten auf.

The Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem and the Kassel School of Art and Design have had an official cooperation for many years. In 2017 and 2018 at the initiative of Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken and Prof. Dr. Stefan Majetschak, a new project under the auspices of the Erasmus+ Programme was initiated that enabled 17 students and nine lecturers from Kassel to participate in the exchange and address subjects such as "Bauhaus in Israel", "Art and psychoanalysis" and "Curatorial practice" in sessions in Kassel and Jerusalem.



Auf Initiative von Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken (Kunsthochschule Kassel) mit Unterstützung von Prof. Dr. Stefan Majetschak (Institut für Philosophie und Kunsthochschule Kassel) und dem International Office wurde ein Austauschprojekt ins Leben gerufen, das durch das Erasmus+ Programm finanziert wird. So konnten 17 Studierende und neun Dozierende mit Finanzierung durch Erasmus+ in den Jahren 2017 und 2018 an diesem Austausch teilnehmen. Dabei waren als Themenfelder „Bauhaus in Israel“ und „Kunst und Psychoanalyse“ vorgesehen. 2018 boten drei Dozierende aus Jerusalem Workshops zur Architekturgeschichte Tel Avivs (White City) und zum Thema „Curatorial practice“ an der Kunsthochschule an. Fünf Nachwuchskräfte der Kunstwissenschaft reisten schließlich zu einem Gegenbesuch nach Jerusalem.

UMBRUCHZEITEN: DIE KÜNSTLERISCHE AUSBILDUNG IM IRAK VERTIEFT UND ERWEITERT

Die Kunsthochschule Kassel ging 2017 und 2018 eine strategische Partnerschaft mit der Universität Sulaimania im Nordirak (Regionalregierung Kurdistan) ein, gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst und mit Unterstützung des International Office der Universität Kassel. Insgesamt ist das Ziel eine Erweiterung und Vertiefung der künstlerischen Ausbildung in Sulaimania nach europäischer Ausrichtung. Vorgesehen ist zu gleichen Teilen ein kultureller Austausch zwischen Deutschland und Irak/Nordirak-Kurdistan unter dem Stichwort „Kulturelle und nationale Identitätsbildung in Umbruchzeiten“. Eine weitere Zielsetzung war die Recherche und Sicherung von künstlerischen Traditionen auf handwerklicher Basis, die bislang das Ausbildungsprogramm im Nordirak geprägt hat. Es hat sich gezeigt, dass bereits ein Großteil jener handwerklichen Tradition durch die Technisierung verloren gegangen ist. In künstlerischen Projekten wie Werkstattinitiativen sollen diese Traditionen geborgen und gesichert werden.

2018 absolvierte eine Gruppe von 15 Studierenden und Dozierenden aus verschiedenen Studiengängen der Kunsthochschule einen zweimonatigen Aufenthalt im Nordirak. Künstlerische Techniken und Problemstellungen wurden in Workshops vermittelt und in gemeinsamen künstlerischen Schaffensprozessen zur Anschauung gebracht.

In 2017 and 2018, the Kassel School of Art and Design entered a strategic partnership with Sulaimania University in the Kurdistan Region of Iraq. The partnership is financed by the German Academic Exchange Service (DAAD) with the support of the University's International Office. The goals of the partnership include an expansion and deepening of art education with a European orientation at Sulaimania University as well as the research and conservation of handicraft art forms in Kurdistan, which are under threat in an increasingly technological time. In 2018, a group of 15 Kassel University students and lecturers from various courses of study spent two months at Sulaimania University involved with different workshops and projects.

INTERNATIONALE STUDIERENDE						
Semester	WS 2013/14	WS 2014/15	WS 2015/16	WS 2016/17	WS 2017/18	WS 2018/19
Bildungsausländer	1.764	1.799	1.957	2.048	2.195	2.354
Bildungsinländer	858	902	929	1.000	1.016	1.005
Nur deutsche Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung	141	140	146	157	149	160

— Hinweise: Quelle: AKADEMIS | Akademisches Management-Informationssystem der Universität Kassel)

— Bildungsausländer: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.

Bildungsinländer: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.



YIĞIT YILMAZ

„MIR IST ES EIN ANLIEGEN, STUDIERENDE AUS DEM AUSLAND ALS TUTOR ZU BEGLEITEN!“

„Ein Studium im Ausland ist in jeder Hinsicht ein Gewinn: Man lernt eine andere Kultur kennen, verbessert seine Sprachkenntnisse und erweitert buchstäblich seinen Horizont. Doch die erste Zeit in einem anderen Land ist auch eine Herausforderung. Das weiß ich aus eigener Erfahrung. 2013 habe ich meine Heimatstadt Istanbul verlassen, um in Kassel Architektur zu studieren. Hier war ich dann plötzlich ganz auf mich allein gestellt, musste mich an der Universität und gleichzeitig in einem fremden Land zurechtfinden. Zudem gestaltete sich die Wohnungssuche schwierig.

Gerade deshalb ist es mir ein Anliegen, Studierende aus dem Ausland als Tutor zu begleiten. Seit 2016 arbeite ich im Welcome Centre des International Office – einer Anlaufstelle für alle, die aus dem Ausland an die Universität Kassel kommen, sei es für ein Austauschsemester oder für ein komplettes Studium. Unser Team organisiert unter anderem die Orientierungswochen für ausländische Studierende und weitere Veranstaltungen, hilft beim Knüpfen von Kontakten und ist Ansprechpartner, wenn es um ganz alltägliche Fragen des Studiums geht. Wie finde ich eine Unterkunft? Wie eröffne ich ein Bankkonto, und darf ich einen Nebenjob annehmen? Das sind typische Fragen, die Neuankömmlinge haben. Wenn wir selbst keine Antwort haben, vermitteln wir gern Kontakte zu anderen Beratungsstellen. Dass ich den internationalen Studierenden nicht nur im Welcome Centre, sondern auch jederzeit und überall auf dem Campus mit Rat und Tat zur Seite stehe, ist für mich selbstverständlich.

Kassel ist längst zu meinem Zuhause geworden. Inzwischen studiere ich neben Architektur auch Stadt- und Regionalplanung sowie seit Kurzem Bildende Kunst an der Kunsthochschule. Diese Fächer zu kombinieren, mag zunächst ungewöhnlich erscheinen. Doch gerade diese Interdisziplinarität ist eine große Stärke der Universität Kassel. Auf dem Unigelände ist mir oft ein Spruch der Frauenrechtlerin Hedwig Dohm begegnet, der mich in meinen Entscheidungen bis heute begleitet: ‚Glaube nicht, es muss so sein, weil es so ist und immer so war.‘ Es ist wichtig, seinen eigenen Weg zu finden.“



WEITERE BAUPROJEKTE UND SCHÄRFUNG DES UMWELTPROFILS

Nach intensiver Bautätigkeit auf dem neuen Campus Holländischer Platz in den Jahren zuvor ist in diesem Bereich 2018 ein wenig Ruhe eingekehrt. Eröffnet wurde das sanierte und umgebaute Torhaus B der ehemaligen Fabrik Gottschalk, wo weitere Fachgebiete des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung einzogen. Am Sportareal Auepark entsteht seit 2018 die neue Drei-Felder-Halle, die sogenannte TASK-Halle als Kooperationsprojekt von Universität und Stadt Kassel. Im Rahmen des Hochschulpakts 2020 wurde die Sanierung des IT-Servicecentrums begonnen, während die Erneuerung von drei Hörsälen am AVZ beendet und der Umbau der Kopfbauten auf dem Campus Nord in ein Studierendenhaus fortgesetzt wurde. Der Erweiterungsbau der Murhardschen Bibliothek feierte Richtfest. Profiliert hat sich die Hochschule beim Umweltschutz. So dokumentiert der Nachhaltigkeitsbericht, dass die Universität viele ihrer selbst gesteckten Ziele, nicht zuletzt im Umweltbereich, deutlich übertroffen hat. Mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektroautos wurde ebenso begonnen wie mit der Installation von Solaranlagen auf Dachflächen der Universität.



TORHAUS B NACH SANIERUNG AN UNIVERSITÄT ÜBERGEBEN

After an extensive two-year renovation, the "Torhaus B" building on the Holländischer Platz Campus was reopened in the spring with a completely overhauled energy system and modifications so that the building now has barrier-free accessibility. A large multifunctional seminar room and atelier has also been installed in the course of the renovation. Four departments of the University's School of Architecture, Urban and Regional Planning and Landscape Architecture (ASL) are making use of the renovated building which provides 980 square metres of space. Total costs for the renovation were approximately €5.8 million and were financed through the HEUREKA programme of the Hessian state government.

Das Torhaus B auf dem Campus Holländischer Platz wurde nach rund zweieinhalbjähriger Umbauzeit im Frühjahr übergeben. Das markante Backsteingebäude wurde umfassend energetisch saniert, instandgesetzt und barrierefrei umgebaut. In einem aus dem Jahr 1951 stammenden und als Lagerraum dienenden Anbau wurde ein großer multifunktional ausgestatteter Seminarraum eingerichtet, der auch als Atelier dient. Ins Haupthaus sind vier Fachgebiete des Fachbereichs Architektur Stadtplanung, Landschaftsplanung (ASL) eingezogen, denen vier geräumige studentische Arbeitsräume zugeordnet werden können. Die Hauptnutzfläche des Gebäudes beträgt rund 980 Quadratmeter. Gemeinsam mit dem gegenüberliegenden Torhaus A bildet es nun das Entrée, mit dem sich der ASL-Komplex zur Gottschalkstraße öffnet. Die Gesamtkosten für den Umbau lagen mit der Erstausrüstung bei rund 5,8 Mio. Euro und wurden aus dem HEUREKA-Programm der hessischen Landesregierung finanziert. Bauherr war der Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH). Mit dem Umzug vom ehemaligen Institutsgebäude K 10 in das sanierte Torhaus B sind alle Fachgebiete des Fachbereichs ASL auf der Nord-Erweiterung des Campus Holländischer Platz angesiedelt. Der Fachbereich ASL belegt dort bereits das Torhaus A, das 2016 eingeweihte neue Institutsgebäude, das sogenannte Hafeka- und das Hafeka-Laborgebäude, das Kolben-Seeger-Gebäude sowie ein kleineres Fachwerkhaus.

UNIVERSITÄT KASSEL ÜBERTRIFFT NACHHALTIGKEITSZIELE

Weniger Energieverbrauch, weniger Abfall, mehr Forschung zu Nachhaltigkeit, mehr Studierende in Umweltstudiengängen: Die Universität Kassel hat ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zum Teil deutlich übertroffen. Das geht aus dem zweiten Nachhaltigkeitsbericht hervor, der den Zeitraum 2014 bis 2016 umfasst und der 2018 erschienen ist. Der alle drei Jahre erscheinende Bericht ist ein wichtiges Instrument auf dem Weg zur nachhaltigen Universität. In ihm dokumentiert die Hochschulleitung entsprechende Maßnahmen, überprüft ihre Nachhaltigkeits-Ziele in Forschung, Lehre und Betrieb und setzt neue Zielmarken für die kommenden Jahre.

So wuchs die Zahl der Studierenden in umweltbezogenen Studiengängen von rund 8.100 (Wintersemester 2013/14) auf rund 10.800 (WS 2016/17; Ziel waren 9000). Das angepeilte Drittmittelvolumen der im Umweltbereich forschenden Fachgebiete wuchs von knapp 14 Mio. Euro (2013) auf knapp 15 Mio. Euro (2016). Der Stromverbrauch der Universität sank von 2013 bis 2016 um 6 Prozent bezogen auf die Fläche und 7 Prozent bezogen auf die Anzahl der Personen (Ziel waren je 5 Prozent). Die CO₂-Emissionen pro Kopf gingen von 0,454 Tonnen (2013) auf 0,379 Tonnen (2016) zurück (Ziel waren 0,45 Tonnen). Ein Faktor hierfür war der energieeffiziente Bau neuer Gebäude. Der Restabfall pro Kopf und Jahr sank von 14,3 Kilogramm auf 11,8 Kilogramm (Ziel waren 12 Kilogramm).

Der Bericht verweist auch auf Fortschritte in der sozialen Nachhaltigkeit: Als offene Hochschule ergreift die Universität Kassel Maßnahmen, um soziale Unterschiede für ein Universitätsstudium auszugleichen. Als inklusive Hochschule hat sie die Barrierefreiheit verbessert. Als familiengerechte Hochschule hat sie Kinderbetreuungsplätze erhöht und Betreuungszeiten ausgeweitet. Als interkulturelle Hochschule hat sie die Unterstützung und Betreuung von ausländischen Studierenden und Flüchtlingen ausgeweitet. Zudem hat sie den Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs und in der Professorenschaft verbessert.

Every three years, the University of Kassel issues a Sustainability Report that documents its efforts to achieve progress towards various sustainability goals. In its second such report covering the years 2014–2016, the University could report success in meeting and exceeding various targets. For example, the number of students enrolled in environment-related courses of study grew from 8,100 (winter semester 2013 / 14) to 10,800 (winter semester 2016 / 17; target was 9,000). The University's energy consumption per person decreased by 7 percent from 2013 to 2016 (target was 5 percent). The annual CO₂ emissions per person decreased from 0.454 tons (2013) to 0.379 tons (2016); target was 0.45 tons. The University also pursued goals in social sustainability aiming to compensate for social differences, to provide improved accessibility for disabled persons, to become more family friendly and to better accommodate foreign students and refugees.

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DIE NEUE DREI-FELDER-SPORTHALLE

Gemeinsam mit der Stadt Kassel baut die Universität Kassel im Sportareal Auepark eine neue Drei-Felder-Halle. Der Grundstein wurde am 11. September gelegt. Die Halle hat nicht nur in Bezug auf die sportwissenschaftliche Forschung eine große Bedeutung für die Universität Kassel, denn auch der Bedarf für die Sportstudierenden und den allgemeinen Hochschulsport ist sehr groß: So nutzt die Universität die Sporthalle an der Damaschkestraße seit ihrer Inbetriebnahme 1983 mit. Damals hatte die Hochschule knapp 9.000 Studierende, inzwischen sind es mehr als 25.000. Die neue Halle wird es künftig erlauben, auf eine Reihe von Anmietungen kleinerer Hallen zu verzichten und die entsprechenden Veranstaltungen am Standort des Institutes für Sport und Sportwissenschaften zu konzentrieren. Möglich wird die neue Halle durch das von Stadt und Universität initiierte Kooperationsprojekt Transfer- und Anwendungszentrum Sport in Kassel (TASK). TASK beinhaltet eine enge Kooperation der beiden Institutionen mit dem Ziel, sportbezogene Projekte aus der wissenschaftlichen Forschungsarbeit in die sportpraktische Anwendung zu bringen. Realisiert wird der Bau nach den Plänen des Büros h.s.d. architekten BDA aus Lemgo, das den 1. Preis beim Architektenwettbewerb von Stadt und Universität gewonnen hatte. Das Land Hessen fördert den Bau durch ein Sonderinvestitionsprogramm für herausragende Sportanlagen mit insgesamt 2,4 Mio. Euro. Insgesamt kostet die neue Sporthalle etwa 6,9 Mio. Euro. Die Stadt Kassel investiert etwas mehr als drei Mio. Euro, die restlichen rund 1,5 Mio. Euro kommen von der Universität. Die Inbetriebnahme ist für Frühjahr 2020 geplant.



KUNSTRASENPLATZ AUF DER SPORTANLAGE AUEPARK EINGEWEIHT

Durch den Neubau der TASK-Halle fällt ein Rasenspielfeld hinter der Sporthalle Auepark weg. Deshalb wurde ein in der Nähe gelegener Hartplatz zu einem modernen Kunstrasenplatz umgebaut, der ganzjährig bespielbar ist. Das Spielfeld erweitert die Möglichkeiten in der Lehrerausbildung ebenso wie für den Hochschulsport und gibt insbesondere für Turniere und andere sportliche Veranstaltungen mehr Planungssicherheit: Denn während ein Rasenplatz nach einer Schlechtwetterphase gesperrt werden muss, bleibt ein Kunstrasenplatz bespielbar. Mit 920.000 Euro Baukosten wurde der gesetzte Kostenrahmen eingehalten. Das 68 mal 105 Meter große Spielfeld entspricht den vom Deutschen Fußballverband geforderten DIN-Normen. Somit können auch Serienspiele auf dem Platz angepfiffen werden.





UNIVERSITÄT KASSEL PRODUZIERT EIGENEN SONNENSTROM – UNTERSTÜTZUNG DURCH CDW STIFTUNG

The University of Kassel and the cdw Foundation gGmbH have signed a contract for the ongoing construction of photovoltaic systems to generate substantial amounts of solar power for use at the University. The first system on the roof of the University's building housing the departments of Electrical Engineering and Computer Science on Wilhelmshöhe Allee went into operation in 2018. When all of the systems are completed they should produce approximately 600,000 kilowatt hours per year and also serve as facilities for research and teaching. This project is part of a larger undertaking based on the so-called "intracting" model to finance further energy-saving measures with the returns coming from already completed projects.

Ein Vertrag zum sukzessiven Bau einer Photovoltaik (PV)-Anlage im Wert von rund 1 Mio. Euro in den kommenden zehn Jahren wurde von der Kasseler cdw Stiftung gGmbH und der Universität Kassel unterzeichnet. Die Universität Kassel produziert damit künftig Solarstrom für den eigenen Verbrauch in größerem Maßstab. Die erste Anlage auf dem Dach des Gebäudes an der Wilhelmshöher Allee, wo sich der Fachbereich Elektrotechnik/Informatik befindet, wurde im Juli 2018 in Betrieb genommen und von Hessens Wirtschafts- und Energieminister Tarek Al-Wazir eingeweiht. Weitere größere Photovoltaikanlagen an anderen Standorten folgen. Im Endausbau sollen die Anlagen zusammen etwa 600.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren. Die Universität will den regenerativ erzeugten Strom möglichst zu 100 Prozent selbst verbrauchen. Auch für Forschung und Lehre werden die Anlagen zur Verfügung stehen.

Das Vorhaben ist Teil eines größeren sogenannten „Intracting“-Projekts, bei dem mit dem Ertrag aus Energie-Sparmaßnahmen neue Energie-Sparmaßnahmen finanziert werden. Die Universität Kassel ist hier deutsche Pilot-Hochschule. Bislang gibt es an ihr Solaranlagen nur in sehr geringem Umfang. Die größten dieser Anlagen mit einer installierten Leistung von etwa 70 kW sind privat finanziert worden, ihr Strom wird ins Netz eingespeist.

MEHR ELEKTROMOBILITÄT: LADESÄULEN FÜR ELEKTROAUTOS

Die Universität Kassel hat mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge begonnen. Erste Ladesäulen wurden im Frühjahr 2018 in Betrieb genommen. Zunächst wurden drei Säulen mit je zwei Lademöglichkeiten am Campus Holländischer Platz in Kassel (nahe Zentralverwaltung) und an den Uni-Standorten Wilhelmshöher Allee in Kassel (Parkplatz Arnoldstraße) sowie in Witzenhausen (Campus Nordbahnhofstraße) installiert. Hinzu kommen vier sogenannte Wallboxen, also intelligente Wandladestationen am Campus Holländischer Platz. Damit sollen zunächst die vorhandenen Elektro-Dienstfahrzeuge und die Elektrofahrzeuge anderer öffentlicher Institutionen geladen werden. Später soll das System eventuell für die Fahrzeuge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geöffnet werden. Vor der Installation konnten Fahrzeuge lediglich über das normale Netz Strom tanken. Mit den neuen Ladestationen werden die Ladezeiten erheblich verkürzt. Die Freischaltung für den Ladevorgang erfolgt berührungslos mit einer Ladekarte.

Die Kosten betragen rund 70.000 Euro, wovon rund die Hälfte aus dem Baubudget der Universität finanziert wird. Die andere Hälfte wird vom hessischen Umweltministerium aus Mitteln zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzplans Hessen (iKSP) 2025 getragen, mit dem sich die hessische Landesregierung vorgenommen hat, bis 2050 klimaneutral zu werden.

The University of Kassel has begun with the construction of charging infrastructure for electric vehicles. The first charging stations have been brought into operation at the Holländischer Platz Campus in Kassel as well as University locations at Wilhelmshöhe Allee and in Witzenhausen. To begin with, the new charging facilities will be used for electric service vehicles belonging to the University with plans to possibly provide charging possibilities to University employees. Costs for the first stage of infrastructure expansion were €70,000, one half being provided from the University's construction budget and the other half by the Hessian Environmental Ministry.



MODERNE LED-TECHNIK SENKT ENERGIEKOSTEN

Energieverbrauch zu reduzieren und gleichzeitig die Beleuchtungsqualität zu verbessern: Das ist ein Ziel, das die Universität Kassel seit einigen Jahren verstärkt verfolgt. Zum Einsatz kommt moderne LED-Technik, die beide Aspekte vereint. Unterstützt wird die Universität durch eine Förderung aus der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesumweltministeriums.

So saniert sie die Außenbeleuchtung um das Gießhaus am Campus Holländischer Platz, wobei Energieeinsparungen von bis zu 83 Prozent erwartet werden. In den Hallen und Werkstätten im Gebäude Ingenieurwissenschaften III wurden alte Deckenstrahler gegen LED-Hallenstrahler ausgewechselt. Neben einer Reduzierung des Energieverbrauches um fast 78 Prozent ergeben sich noch weitere Vorteile: So wird die flächenspezifische Ausleuchtung gleichmäßiger. Auch die Beleuchtung im Tropengewächshaus am Standort Witzenhausen wird saniert. Die neuen Leuchten erzeugen hohe Lichtintensitäten und ein breitbandiges Lichtspektrum, um Pflanzen die Photosynthese zu ermöglichen und müssen zudem den tropischen Bedingungen mit hoher Luftfeuchtigkeit und hohen Temperaturen trotzen. Die Einsparung liegt etwa bei 53 Prozent.

Für alle drei Vorhaben werden Einsparungen von rund 31.600 Euro jährlich erwartet. Das NKI unterstützt die Maßnahmen mit insgesamt 27.000 Euro. Die für die Universität Kassel verbleibenden Investitionskosten in Höhe von 73.000 Euro werden über das Intracting-Pilotprojekt finanziert, das von der Forschung mit dem Ziel begleitet wird, die Energieeffizienz an der Universität zu steigern. Die eingesparten Energiekosten werden dem Projekt über die folgenden Jahre wieder gutgeschrieben. Anschließend können diese in weitere Effizienzmaßnahmen investiert werden.

ENERGIEFREUNDLICHES STUDENTENWOHNHEIM WESERSTRASSE EINGEWEIFT

Schon von Weitem signalisieren leuchtend grüne Streifen an der Fassade des Hochhauses an der Weserstraße 28, dass sich hier etwas verändert hat: Das Wohnheim des Studentenwerks wurde umfassend energetisch saniert und bietet modernen, energiefreundlichen Wohnkomfort für 72 Studentinnen und Studenten. Sie dürfen dank der neuen Fassaden-dämmung gemäß KfW-70-Standard mit niedrigen Heizkosten für ihre Einzelapartments rechnen. Direkt neben der vierspurigen Weserstraße im dicht bebauten Stadtteil Wesertor sorgen Wildblumenzonen, Insektenhotels sowie Fledermaus- und Vogelnistkästen am Wohnheim dafür, dass Natur nicht weiter verdrängt wird. Für die Sanierung wurde das Gebäude entkernt und umgebaut. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3,1 Mio. Euro, die das Studentenwerk Kassel komplett aus Eigenmitteln und Darlehen bestritten hat. 1,25 Mio. Euro stammen aus einem zinsgünstigen Darlehen, das die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für ökologische Baumaßnahmen bewilligte. Das Land Hessen bezuschusste die Gestaltung der Außenanlagen mit 100.000 Euro.



Architecture students from the University of Kassel working under Prof. Philipp Oswalt have provided 14 design concepts for the new documenta Institute in a product during the 2018 summer semester. The concepts were presented at the Kassel Architecture Centre in the Kassel Kulturbahnhof (Main Station). With their designs the students sought to provide ideas on what sort of space will be necessary to allow the Institute to fulfil its diverse roles as archive, reach centre and teaching establishment.

AUSGEZEICHNET: FÖRDERPREIS DER BAUWIRTSCHAFT

Der Förderpreis der nordhessischen Bauwirtschaft wurde an zwei Kasseler Studierende des Bauingenieurwesens verliehen: Lena Reinhardt (Fachgebiet Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie) erhielt den mit 1500 Euro dotierten Preis für ihre Bachelorarbeit „Quarzmehlfreier UHPC mit alternativen inerten Zusatzstoffen“. Sie befasst sich mit den Zusatzstoffen von ultrahochfestem Beton, kurz UHPC. Hierbei untersucht sie, ob das gesundheitsschädliche Quarzmehl durch alternative Zusatzstoffe ersetzt werden kann, ohne die Leistungseigenschaften des UHPC zu mindern. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass ein Austausch des Quarzmehls durch Kalksteinmehl und Basaltmehl sehr gut möglich ist. Mit 2.500 Euro wurde die Masterarbeit von Florian Ebert ausgezeichnet. Sie trägt den Titel „Erhöhung der Recyclingquote von Asphalt durch Aufbereitung des Asphaltgranulats und den Einsatz von verjüngenden Rejuvenatoren“ (Fachgebiet Abfalltechnik, Sachgebiet Bau- und Erhaltung von Verkehrswegen). In Deutschland fallen jährlich ca. 14 Mio. Tonnen Ausbauasphalt an, die laut Gesetz vorrangig recycelt werden müssen. Eberts Ergebnisse zeigen, dass durch Aufbereitung des Asphaltgranulats ein Recyclinganteil von bis zu 95 Prozent möglich ist.

Die Ergebnisse beider Preisträger seien sehr überzeugend und wertvoll, urteilte die Jury. Die Arbeiten verbänden in hervorragender Weise wissenschaftlichen Anspruch mit direktem Praxisbezug und belegten beispielhaft die enge Verknüpfung von universitärer Forschung und Lehre.

BAUINVESTITIONEN IM JAHR 2018	
	2018
HBM / HEUREKA	7.519.266
HSP 2020	6.544.155 €
Bauinstandhaltung	5.745.718 €
QSL-finanzierte Baumaßnahmen	5.198 €
Gesamt	19.814.337 €



AUSSTELLUNG: „14 IDEEN FÜR DAS DOCUMENTA-INSTITUT“

Wie erzeugt man einen Forschungs- und Vermittlungsort mit internationaler Strahlkraft? Welche Räume benötigen ein lebendiges Archiv, innovative Forschung und die Interaktion mit der Öffentlichkeit? Wie kann sich die Institution in der Stadt verankern, welches Potenzial birgt das heterogene Umfeld der Nordstadt? Antworten auf diese Fragen gaben 14 Entwürfe, die Architekturstudierende der Universität Kassel am Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen (Prof. Philipp Oswalt) im Sommersemester 2018 entwickelt haben. Ausgestellt wurden sie u. a. im Herbst im KAZ im Kuba, dem Kasseler Architekturzentrum im Kulturbahnhof (Hauptbahnhof Kassel). Zum Auftakt am 30. Oktober fand eine öffentliche Podiumsdiskussion statt, angeregt durch „44 Wünsche für das documenta-Institut“ aus der Stadtgesellschaft.



PROF. DIPL.-ING. PHILIPP OSWALT

„GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG WAR, EIN ANSPRECHENDES KONZEPT FÜR DAS GEBÄUDE ZU FINDEN“

„Architekt ist ein sehr öffentlicher Beruf. Man ist mit politischen und gesellschaftlichen Interessen konfrontiert und gestaltet die Räume für menschliche Interaktionen. Die Diskussion um den Standort des geplanten documenta-Instituts ist ein gutes Beispiel dafür. Am Holländischen Platz, in direkter Nachbarschaft zur Universität Kassel, soll der Bau entstehen. Ein anticlassischer Ort, der für mich sehr gut zum Profil der documenta passt. Dass die Entscheidung für den Standort in der Nordstadt kontrovers diskutiert wird, gehört dazu. Für die Studierenden des Fachbereichs Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung war es sehr spannend, mit ihren Entwürfen an dieser Debatte zu partizipieren und selbst zum Gegenstand wie Akteur dieser Diskussion zu werden.

Wie könnte das documenta-Institut aussehen? Damit haben sich unter meiner Leitung 20 angehende Architekten beschäftigt. Die größte Herausforderung war es sicher, ein ansprechendes Konzept für ein Gebäude zu entwickeln, das fast ausschließlich aus Archiv- und Büroräumen besteht – auf den ersten Blick sehr gewöhnliche Räume mit wenig Gestaltungspotenzial. Das Salz in der Suppe ist der Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich, der aber nur ein Viertel der Gesamtfläche ausmacht. Gleichwohl erwartet die Öffentlichkeit ein Gebäude von großer Symbolkraft. Es soll als Aushängeschild die Kulturmarke wirkungsmächtig repräsentieren.

Die Entwürfe der Studierenden zeigen das Potenzial des Standorts und eine große Bandbreite von Lösungsmöglichkeiten: vom kompakten, kubischen Gebäude bis hin zu expressiven Großformen und turmartigen Lösungen. Bei der ersten öffentlichen Präsentation der Entwürfe wurde kontrovers diskutiert. Über die einfallsreichen Konzepte, aber auch erneut über den Standort. Für die Studierenden war dies eine wichtige Erfahrung. Ich finde es wichtig, dass die Studierenden eigene Überzeugungen und Ideen entwickeln und lernen, zu diesen zu stehen. Manchmal kann einen das auch in schwierige Situationen bringen, aber insgesamt bin ich damit in meinem Leben gut gefahren. Sei es als Architekt, als Redakteur der Architekturzeitschrift Arch+, als Initiator des Forschungs- und Ausstellungsprojekts „Schrumpfende Städte“ für die Kulturstiftung des Bundes (2002 bis 2008), als Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau (2009 bis 2014) oder heute als Professor für Architekturtheorie und Entwerfen an der Universität Kassel. Das Thema documenta wird mich im Übrigen auch weiterhin beschäftigen: Gemeinsam mit der Direktorin des documenta Archivs, Birgit Jooss, und dem freien Kurator Daniel Tyradellis konzipiere ich anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Bauhaus das Ausstellungsprojekt „Bauhaus/documenta. Vision und Marke“, das die beiden Kulturmarken parallel betrachtet.“



IN NORDHESSEN VERANKERT, AUF INTERNATIONALEM PARKETT AKTIV

Die Universität Kassel mit der Kunsthochschule Kassel ist zu einem unverzichtbaren Teil des Kulturlebens in Nordhessen avanciert. Dabei strahlen wissenschaftliche und künstlerische Projekte, Publikationen, Ausstellungen und Kooperationen nicht nur in Stadt und Region aus. Auch international werden Universität und Kunsthochschule immer stärker wahrgenommen, etwa durch länderübergreifende Ausstellungs- und Forschungsprojekte. Weltweite Reputation genießt nach wie vor die Forschung zu den Brüdern Grimm in Kassel. Auch die Universitätsbibliothek ist beständig dabei, ihre bedeutende Grimm-Sammlung durch Neuerwerbungen zu erweitern und der Forschung zur Verfügung zu stellen. Hochkarätige Preise belegen nicht zuletzt die hohe Qualität der künstlerischen Ausbildung in Kassel.



WERTVOLLER ZUWACHS FÜR DIE GRIMM-SAMMLUNG DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK KASSEL

The Kassel University Library was able to augment its extensive Brothers Grimm holdings with the acquisition at auction of several letters from Wilhelm Grimm to the theologian and pedagogue David Suabedissen dating from the years 1815 and 1816. Grimm and Suabedissen pursued a lively correspondence over more than two decades until Suabedissen's death in 1835. The newly acquired letters include insights into Wilhelm's everyday life in Kassel as well as important information regarding his work with legends, fairy tales and historical and linguistic research. The letters can be viewed in the University of Kassel's online archive ORKA as well as the Grimm portal (www.grimmportal.de).

Mit dem Ankauf mehrerer Briefe Wilhelm Grimms aus den Jahren 1815 bis 1816 auf einer Auktion konnte die Universitätsbibliothek Kassel ihre umfangreiche Sammlung weiter ergänzen. Das kleine Konvolut enthält sechs Briefe an den Theologen und Pädagogen David Suabedissen, die sich bisher in Privatbesitz befanden. Suabedissen, gut ein Jahrzehnt älter als die Brüder Grimm, gehörte zu deren näherem Bekanntenkreis in Kassel und stand bis zu seinem Tod 1835 über mehr als zwei Jahrzehnte in regem brieflichem Kontakt mit ihnen. Die erworbenen Briefe Wilhelm Grimms an den in Leipzig weilenden Suabedissen entstanden zu einer Zeit, in der Wilhelm Grimm erst seit Kurzem den Posten des Bibliothekssekretärs an der Kasseler Landesbibliothek innehatte.

Neben vielen privaten Mitteilungen, die Einblicke in Wilhelms Kasseler Alltag sowie sein Denken und Fühlen geben, enthalten die Briefe auch wichtige Informationen zu seiner Beschäftigung mit Sagen, Märchen, alt-deutscher Sprache und Geschichtsforschung. Durch ihren engen Bezug auf die Lebens- und Arbeitssituation des jüngeren Grimm-Bruders in Kassel sind sie, auch über den fachwissenschaftlichen Aspekt hinaus, eine besonders wertvolle Ergänzung für die Kasseler Grimm-Sammlung. Sie sind über das Onlinearchiv der Universität Kassel ORKA wie auch über das Grimm-Portal (www.grimm-portal.de) zugänglich.

GRIMMS „TISCHLEIN DECK DICH“: KASSELER GERMANIST IDENTIFIZIERT ERZÄHLERIN ALS FABRIKANTENTOCHTER

Das weltbekannte Grimmsche Märchen vom „Tischlein deck dich“ geht auf eine Fabrikantentochter zurück – dieses Geheimnis hat Prof. Dr. Holger Ehrhardt von der Universität Kassel gelüftet. Bislang war die Quelle des Märchens nur als „Mamsell Storch“ bekannt – dies wegen einer handschriftlichen Notiz von Wilhelm Grimm. Wie Ehrhardt nun aufdeckte, handelte es sich bei der „Mamsell“ um die Schwägerin des Kasseler Unternehmers Henschel, Eleonore Storch (1750–1828), die älteste Tochter des Stückgießers Johann Friedrich Anton Storch.

Ehrhardt ging bei seinen Forschungen von einer Anmerkung Wilhelm Grimms in den Handexemplaren der „Kinder- und Hausmärchen“ von 1812 aus. Dort notierte er zum Märchen mit dem damaligen Titel „Von dem Tischgen deck dich, dem Goldesel und dem Knüppel in dem Sack“: „Jeannette im Herbst 1812 von einer alten Mamsell Storch b. Henschel“. Mit „Jeanette“ war Jeanette Hassenpflug gemeint, die sich von den Bewohnern Kassels Geschichten erzählen ließ und sie den Märchensammlern überbrachte. Anders als bislang angenommen war die Mamsell jedoch keine Dienstmagd, gemeint war eine „Jungfrau“. Ein Abgleich mit Tauf- und Geburtsregistern sowie Funde im Nachlass der Familie Henschel ergaben, dass es sich nur um Eleonore Storch handeln konnte. Die Grimm-Forschungsprofessur in Kassel ist die einzige in Deutschland, die sich ausschließlich den Sprachkundlern und Märchensammlern widmet.



VOM MITTELALTER BIS ZUR GEGENWART: LEXIKON ZUR KASSELER LITERATURGESCHICHTE ERSCIENEN

Prof. Dr. Nikola Roßbach of the Kassel University German Studies Department has published a new reference work providing a comprehensive lexical overview of the literary history of the city of Kassel. The "Kleine Kasseler Literatur-Lexikon" includes more than 450 entries ranging from the 14th century to the present and featuring both prominent and obscure authors. The relationship that the various authors had or have to Kassel varies widely – e.g., place of birth or death, of temporary or of long-term residence. With its combination of explanatory articles and citations from the authors, the more than 900-page volume functions both as a lexicon and an anthology.



Erstmals seit fast 150 Jahren bietet ein Nachschlagewerk einen umfassenden lexikalischen Überblick über die Literaturgeschichte der Stadt Kassel. Das „Kleine Kasseler Literatur-Lexikon“, herausgegeben von der Kasseler Germanistin Prof. Dr. Nikola Roßbach, umfasst mehr als 450 Einträge zu bekannten Schriftstellerinnen und Schriftstellern seit dem 14. Jahrhundert ebenso wie zu vergessenen Autoren. Der Bogen spannt

sich von frühneuzeitlicher Kompilationsliteratur und barocken Leichenpredigten über aufklärerische Robinsonaden, klassizistische Lyrik und romantische Schauerromane bis hin zu modernen Frauenromanen, Pop- und Kriminalliteratur, interkultureller und Reiseessayistik. Zu allen lexikalischen Einträgen gibt es nicht nur biografische Informationen, sondern auch ausführliche Textbeispiele. Der Bezug der Autorinnen und Autoren zu Kassel ist vielfältig: Kassel ist Geburts- oder Sterbeort, Wirkstätte, ständiger oder vorübergehender Wohnsitz der verzeichneten Literaten. Durch die Kombination von Artikel plus Textzitat ist das Buch eine Mischung aus Lexikon und Anthologie. Rund 100 Kennerinnen und Kenner der regionalen Kulturgeschichte haben zum Gelingen des über 900 Seiten umfassenden Buchs beigetragen.

Kleines Kasseler Literatur-Lexikon. Autorinnen und Autoren.
Hg. von Nikola Roßbach. Hannover: Wehrhahn Verlag 2018

GRIMM-POETIKPROFESSOR KLAUS HOFFER AN DER UNIVERSITÄT KASSEL



Die Universität Kassel ehrte den österreichischen Autor Klaus Hoffer für sein literarisches Oeuvre mit der Grimm-Poetikprofessur. Bekannt wurde Hoffer (geb. 1942 in Graz) durch seinen zweiteiligen Roman „Bei den Bieresch“ (1979/83) sowie die Erzählung „Am Magnetberg“ (1982). Er hat konkret-poetische sowie autoreflexiv aufgeladene Prosatexte und Essays sowie Romanfragmente publiziert. Seine fiktionalen Texte sind komplex strukturiert und intertextuell oft dicht verwoben. Er hat mehrere Preise erhalten, etwa den Alfred-Döblin-Preis, den Manuskripte-Preis und den Rauriser Literaturpreis. Als Übersetzer hat Hoffer mehrere Klassiker der englischsprachigen Literatur – etwa von Joseph Conrad, Raymond Carver und Kurt Vonnegut – ins Deutsche übertragen. Nach der öffentlichen Antrittsvorlesung folgte tags darauf eine ebenfalls öffentliche Lesung aus dem Roman „Bei den Bieresch“. Daneben bot Hoffer ein Poetik-Seminar für Studierende mit dem Titel „Texte aus Texten“ an. Ausnahmsweise fanden die Termine im Wintersemester statt.

Die Grimm-Gastprofessur besteht an der Universität Kassel seit 1985 und wird jedes Jahr an eine bedeutende deutschsprachige Autorin oder einen Autor vergeben. Die Gastprofessur bekleideten u. a. Herta Müller, Ilija Trojanow, Paul Maar, Sven Regener und Juli Zeh.

„DIE WEIBLICHE SEITE GOTTES“: KURATORIN FELICITAS HEIMANN-JELINEK WAR ROSENZWEIG-PROFESSORIN

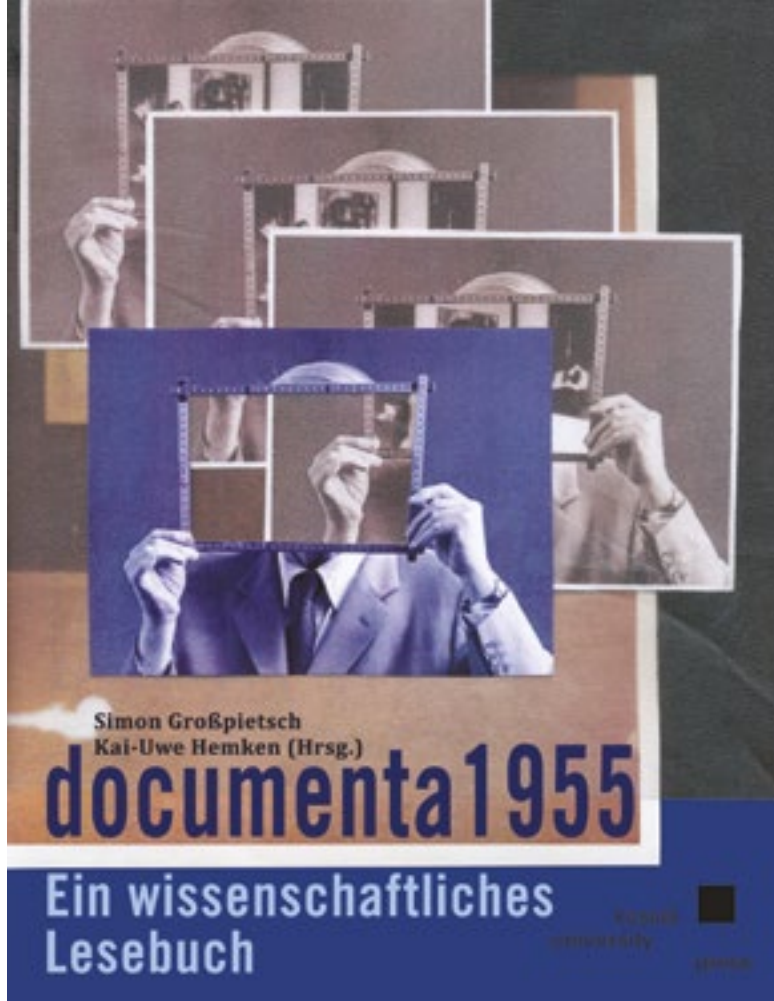
Die Judaistin und Kunstwissenschaftlerin Dr. Felicitas Heimann-Jelinek bekleidete 2018 die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur. Von 1993 bis 2011 war die profilierte Expertin für die Darstellung jüdischer Geschichte und Kunst als Chef-Kuratorin für das Jüdische Museum der Stadt Wien tätig. Daneben wirkte sie an zahlreichen Ausstellungen anderer Museen mit und machte sich insbesondere um die Aus- und Weiterbildung von Kuratorinnen und Kuratoren an jüdischen Museen verdient. Heimann-Jelinek setzte sich immer wieder wissenschaftlich mit Fragen der Darstellung jüdischer Kunst, Geschichte und Identität auseinander. Sie ist u. a. Board Member der Association of Jewish Museums und Board Member der Rothschild Foundation Europe.

Ihre öffentliche Antrittsvorlesung thematisierte im Mai „Die weibliche Seite Gottes“. Im Sommersemester leitete sie zwei Veranstaltungen: eine Vorlesung zur Geschichte und Gegenwart der jüdischen Museen sowie ein Seminar zur Entwicklung von Ausstellungskonzepten zur jüdischen Kulturgeschichte unter dem Titel „Starke Frauen“.

In 2018, Dr. Felicitas Heimann-Jelinek, an expert in Jewish studies and art history, was named the Franz Rosenzweig Visiting Professor at the University of Kassel. Her inaugural lecture was titled „The female side of God“. She also led two other events during the guest professorship – a lecture on the past and present of Jewish museums and a seminar on the development of exhibition concepts for Jewish cultural history.



Mit dieser Gastprofessur wird an Werk und Vermächtnis des aus Kassel stammenden jüdischen Religionsphilosophen Franz Rosenzweig (1886-1929) erinnert. Sie wird seit 1987 jeweils zum Sommersemester verliehen und dient der Vergegenwärtigung der durch den Nationalsozialismus weitgehend zerstörten Kultur des europäischen Judentums und der Auseinandersetzung mit der jüdischen Gegenwart.



DIE ENTWICKLUNG EINER IDEE: PUBLIKATION ZUR ERSTEN DOCUMENTA ERSCHIENEN

Die neue Publikation „documenta 1955. Ein wissenschaftliches Lesebuch“ würdigt bisher weniger erwähnte Co-Kuratoren der Weltkunstschau. Im Vordergrund steht der Kunsthistoriker Werner Haftmann (1912–1999), der neben Arnold Bode maßgeblich zum Gelingen der ersten documenta beigetragen hat. Die Publikation ergänzt und vertieft die erste virtuelle Rekonstruktion (VR) der ersten documenta. Damit wurde 2017 möglich, via VR-Datenbrille einen Teil der Räume des Museum Fridericianum im Zustand des Jahres 1955 erneut virtuell zu betreten. Das von Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken initiierte Projekt ist für den Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre 2019 des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst nominiert.

documenta 1955. Ein wissenschaftliches Lesebuch. Hg. Simon Großpietsch und Kai-Uwe Hemken. kassel university press 2018.

AND WHAT ABOUT YOUR "GOOD MORNING, NEW WORLD?"

A DIALOGUE EXHIBITION BETWEEN SIMA QI AND THE KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

ART SCHOOL • PROJECT SUPPORTED BY 2018

KUNSTHOCHSCHULE ERÖFFNET GROSSE AUSSTELLUNG IN CHINA

Auf Einladung präsentierte sich die Kunsthochschule Kassel mit einer Ausstellung im Kunstmuseum der Universität der China Academy of Art in Hangzhou (CAA). Unter dem Titel „And what about your ‚Good Morning, New World?‘“ wurde die Kunstschau im September eröffnet. In der Multimediaausstellung präsentieren 27 Studierende, Absolventen und Absolventinnen sowie Lehrende der Kunsthochschule ihre Arbeiten.

Bereits im Februar hatte die CAA Hangzhou im Palais Bellevue in Kassel die Ausstellung „Concepts of Visual Poetry confronting Real Times“ präsentiert und damit den Auftakt für die Zusammenarbeit gesetzt. Beide Ausstellungen sind Teil einer Kooperation der Kunsthochschule Kassel und der CAA Hangzhou. Die mitgereisten Lehrenden nutzten den Gegenbesuch in China auch für Gespräche darüber, wie diese Zusammenarbeit vertieft werden könne. Xu Jiang, Dekan der China Academy of Art, bekräftigte, dass es sich um eine zentrale Ausstellung zum 90. Jahrestag der CAA Hangzhou handelt, und der Austausch zwischen China und Deutschland wichtig sei. Auch Joel Baumann, Rektor der Kasseler Kunsthochschule, freute sich über die Möglichkeit, Arbeiten der Kasseler Kunsthochschule in China zeigen zu können. Nicht zuletzt war das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vertreten. Festivalleiter Gerhard Wissner traf eine Auswahl, die die Vielfalt des filmischen Schaffens an der Kunsthochschule Kassel repräsentiert. Beide Ausstellungen wurden von Prof. Dr. Ursula Panhans-Bühler organisiert und kuratiert.

OPENING CEREMONY

CAA ART MUSEUM

ACADEMIC DIRECTOR: GAO

WU QIONG,

ARTISTS CAA HANGZHOU

XU JIANG • GUAN HUAIBIN •

• WU QIONG • WANG YANG

• WANG XI • WENG WEI • LI

ARTISTS ART SCHOOL KASSEL

BJØRN MELHUS • JAN PE

GOOD MORNING, NEW WORLD" ?

CHINA ACADEMY OF ART AND KHK KASSEL A

18 CHINA NATIONAL ARTS FUND PROJECT •

In September 2018, 27 students, graduates and teaching personnel from the Kassel School of Art and Design presented their work at the invitation of the Art Museum of the University of China Academy of Art in Hangzhou (CAA) in an exhibition entitled "And what about your 'Good Morning, New World?'". Earlier in the year in February, the CAA presented works in Kassel at the Palais Bellevue in an exhibition entitled "Concepts of Visual Poetry confronting Real Times". The two exhibitions were organised and curated by Prof. Dr. Ursula Panhans-Bühler and are part of an ongoing cooperation between the two institutions.



ENING CEREMONY 12.09. 10 A.M. • OPENIN

Ausstellende Künstlerinnen und Künstler:

Prof. Björn Melhus, Prof. Jan Peters, Prof. Joel Baumann, Kerstin Honeit, Yuki Jungesblut, Kerstin Meyer, Clara Winter & Miguel Ferraéz, Annika Glas, Lisa Dreykluft, Miguel Wysocki, Julia Charlotte Richter, Jenny Michel, Daniel von Bothmer, Joengmoon Choi, Romina Abate, Isabel Paehr und Jasper Meiners, Echo Can Luo, Felix Böttcher, Lea Schönfelder, Volko Kaminsky, Nicole Voec, Tobias Bilgari, Katty Leitner und Holger Jenss.

Teilnehmende Filmkünstlerinnen und Filmkünstler:

Jan Heise, Jan-Peter Meier, Lisa Dreykluft, Alma W. Bär, Joey Arand, Frauke Striegnitz, Clara Winter, Miguel Ferráez, Raphael Wahl, Theresa Gryczok, Florian Maubach, Christian Wittmoser, Elisabeth Zwimpfer, Tilman Hatje, Lukas Thiele, Kirsten Carina Geisser, Ines Christine Geisser, Slawomir Elsner, Jonatan Schwenk, Daniel Maaß, Tobi Sauer, Arianna Waldner Bingemer, Till Krüger, Julia Allnoch, Jasper Meiners, Leonard Bahro, Martin Schmidt, Anne Walther, Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott, Nils Knoblich, Dennis Stein-Schomburg, Eeva Ojanperä, Evgenia Gostrer, Zuniel Kim, Fabian Koppenhöfer, Jan Bode, Julia Charlotte Richter, Olga Holzschuh.

22.09.2018 •

ANG CHEN, LIU KE, WU QIO

ERHARD WISSNER • ACAD

CAA HANGZHOU • ARTIST

NG ZHUYUN • TANG NANNAN

INGTONG • WANG MIAOYA

WANG YINI • LEI FENGNING

OL KASSEL • ARTISTS AF

Z • ANNIKA GLASS • LISA



RUNDGANG 2018: WAS IST AUTONOMIE?

65 Programmpunkte wie Ausstellungen, Performances, Screenings, Lesungen, Talks, Projektvorstellungen und Workshops bot der jährliche Rundgang der Kunsthochschule, der vom 12. bis 15. Juli stattfand. Im Mittelpunkt stand ein zweitägiges Symposium zum Thema Autonomie. 14 Moderatoren und Moderatorinnen und 21 Gäste aus Kunst, Wissenschaft und Politik gestalteten das Programm. Seit Gründung der Universität Kassel als Gesamthochschule und der Integration der Kunsthochschule ist die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Kunsthochschule und Universität Inhalt zum Teil bewegter Diskussionen. Wie ließe sich der aus Sicht der Kunsthochschule in vielen Aspekten undefinierte Raum zwischen der Rolle als Fachbereich der Universität und einer gewissen Teilautonomie füllen, war daher eine der Fragen dieses Rundgangs. Die Diskussionsergebnisse trugen dazu bei, Ideen für unterschiedliche Handlungsfelder in Bezug auf weitere Gespräche zu entwickeln.

Mit dem Thema Autonomie setzten sich auch einige studentische Projekte auseinander. Die Ausstellung „Nicht zeigen zeigen“ von den Produktdesign-Studierenden Jannes Lüttke, Abdalla Mohamed, Lisa-Maria Schmidt und Susanne Tesche rückte die Verwaltungsstrukturen, die baulichen Voraussetzungen, die Räumlichkeiten, die Werkzeuge, das Inventar und nicht zuletzt das Lehrpersonal ins Blickfeld.

Preise

Abgerundet wurde die Jahresausstellung mit den traditionellen Preisverleihungen. Die Preise wurden von einer externen Jury verliehen.

- **Daniela Heller** erhielt den Birgit Bolsmann Preis (dotiert mit 1.100 Euro),
- **Lisa Schreiber, René Graf, Annagenia Jacob, Fiona Sophie Körner** wurden mit dem Preis der SV SparkassenVersicherung (dotiert mit 2.500 Euro) ausgezeichnet,
- **Seungkyu Yung** bekam den Preis der Universitätsgesellschaft Kassel e.V. (dotiert mit 750 Euro).

Drei weitere Preise verlieh die studentische Jury „Grey’s Autonomy“:

- **Jannes Lüdtke, Abdalla Mohamed, Lisa-Maria Schmidt, Susanne Tesche** freuten sich über die „Medaille für Courage“.
- **Hannah Hartmann und Philip Weyer** erhielten den „Preis der Studierenden“ und
- **Florian Bode** den „Preis der Mitarbeiter*innen“ (dotiert mit 700 Euro).





HOHE KÜNSTLERISCHE QUALITÄT UND GROSSE VIELFALT: EXAMEN 2018

Die Absolventen und Meisterschüler der Studiengänge Bildende Kunst, Lehramt Kunst, Kunstwissenschaft, Produktdesign und Visuelle Kommunikation der Kunsthochschule Kassel zeigten im Dezember ihre Examensausstellung in der documenta-Halle. Die Abschlussarbeiten der Künstlerinnen und Künstler bewiesen erneut die Qualität und Vielfalt zeitgenössischer Kunst- und Designpositionen in Kassel. Kuratorische Unterstützung kam von Sonia Dermience (Hoger Instituut voor Schone Kunsten, Belgien).

Ausstellende Künstler und Gestalter:

Valeria Abendroth, Tatjana Ahle, Florian Biermeier, Kira Bogdashkina, Daniel von Bothmer, Ipek Burçak, Echo Can Luo, Saskia Drebes, Jeannine Duttine, Charlotte Enders, Natalia Escudero López, Joost Fähser, Martha Friedel, Michael Gärtner, Eric Groß, Gesina Glodek, Jonas Grubelnik, Theresa Grysczok, Hase & Zinser, Julian Herden, Pascal Heußner, Stephanie Hobmeier, Jacob Höfle, Amelie Jakubek, Tina Jung, Benjamin Loch, Ida Lorbach, Till Maciejewski, Florian Maubach, Hannah Meisinger, Philipp Merkelbach, Julia Munz, Ingo Nitsche, Nils Oertel, Raamwerk, Alexander Reich, Daniel Reidt, Kerstin Rupprecht, Julian B Schneider, Selina Schwank, Kathi Seemann, Elena Seubert, Wenzel Stählin, Johannes Trautmann, Susanne Umscheid, Chen Xiuyuan, Tobias Zarges.

Auch in diesem Jahr wurde die EXAMEN von der cdw Stiftung gGmbH unterstützt, die zusätzlich den Förderpreis gestiftet hat. Der Förderpreis wurde am Eröffnungsabend, 13. Dezember vergeben. Ausgezeichnet wurden: Theresa Grysczok (3.000 Euro) und Saskia Drebes (3.000 Euro). Zusätzlich erhielt Wenzel Stählin einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro. Lobende Erwähnungen, dotiert mit je 500 Euro, gingen an Echo Can Luo sowie Hase & Zinser.

A person with long dark hair, wearing a dark blue sweater with red and white stripes on the sleeves and black pants, is sitting on a light-colored floor. They are looking at a large wall covered with various photographs and images. The images include a person in a white suit, a person in a white dress, a person in a white mask, and a person in a white mask. The person is sitting on the floor, looking at the wall.



FRAUKE ROHENKOHL

„KINDER HABEN EINE GANZ EIGENE ART, DIE DINGE ZU BETRACHTEN“

„Sich für andere einzusetzen hatte schon immer einen hohen Stellenwert in meinem Leben. Bereits während meiner Schulzeit in Wolfenbüttel war ich in der Kirchengemeinde und in der Jugendarbeit aktiv. Gerade die Arbeit mit Kindern betrachte ich als Bereicherung. Sie haben eine ganz eigene Art, die Dinge zu betrachten – und manchmal öffnen sie uns Erwachsenen auch die Augen für das, was wirklich wichtig ist. Plakate zum Thema Kinderrechte zu gestalten, habe ich deshalb als eine besonders schöne Aufgabe empfunden.

Kinder haben das Recht auf ein sicheres Zuhause, auf gesunde Ernährung und auf Schutz vor Gewalt. Das sind nur einige von vielen Kinderrechten, für die sich der Deutsche Kinderschutzbund starkmacht. Im Auftrag des Kasseler Ortsverbands haben vier Studierende der Kasseler Kunsthochschule – Carolin Ludwig, Jan Mensen, Lea Rist und ich – Plakate gestaltet, um genau diese wichtigen Botschaften ins Bewusstsein zu rücken. Zu sehen sind unsere Arbeiten nun in elf sozialen Einrichtungen in Rothenditmold, die im Verein „Aktiv für Kinder und Eltern in Rothenditmold (AKERo)“ zusammengeschlossen sind, unter anderem in Kindergärten und Einrichtungen der Familienhilfe.

Jede beteiligte Einrichtung hatte sich im Vorfeld ein Kinderrecht ausgesucht. Korrespondierend dazu gab es dann kreative Workshops vor Ort. Mit einigen Kindern haben wir eine „Suppe“ aus Papierschnipseln gekocht, mit anderen kleine Häuser aus Schuhkartons gebastelt. Diese Workshop-Ergebnisse haben wir anschließend verfremdet und als Gestaltungselemente für die Plakate verwendet. Außerdem war es uns wichtig, einen Wiedererkennungswert zu kreieren, deshalb haben wir die Farben des Kinderschutzbundes aufgegriffen.

Begleitet wurde das Projekt vom Studio Redaktionelles Gestalten an der Kunsthochschule Kassel (Prof. Gabriele Franziska Götz und Milena Albiez) sowie vom Bereich „Service Learning – Lernen durch gesellschaftliches Engagement“ (Dr. Imke-Marie Badur) der Universität Kassel. Solche Kooperationsprojekte sind für uns Studierende sehr wertvoll. Nicht nur weil wir Erfahrungen sammeln und tolle Menschen kennenlernen. Sondern auch weil wir lernen, unsere eigene Arbeit einzuschätzen. Für mich war das Projekt zudem eine Bestätigung meiner eigenen beruflichen Ziele: Mit Menschen zusammenzuarbeiten und sie zu begleiten, ist eine erfüllende Aufgabe. Fotojournalismus ist beispielsweise ein Bereich, in dem ich mir eine Zukunft vorstellen könnte. Das Sommersemester 2019 werde ich in Indien verbringen und die Einwohner dort mit der Kamera begleiten.“



GLEICHSTELLUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

Die Universität ist ein großer Arbeitgeber in der Region. Bei Fragen der Personalentwicklung, Nachwuchsförderung, Familienfreundlichkeit, Weiterqualifizierung, Gleichstellung und Fürsorge in besonderen Lebenslagen übernimmt sie als öffentliche Einrichtung eine hohe Verantwortung. Dieser kommt sie mit einem breiten Spektrum an Maßnahmen und Angeboten nach. Erfolgreiche akademische Bildung und Wissenschaft erfordert, dass sich das Arbeitsumfeld Universität stetig weiterentwickelt. Nur so bleibt die Universität ein attraktiver Arbeitgeber, dem es gelingt, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sich zu binden. Dabei sind die Rahmenbedingungen im Jahr 2018 nicht einfacher geworden: Mit dem hessischen Hochschulpakt und dem Qualitätspakt Lehre fährt sie auf Sicht. Die Forderungen nach einer auskömmlichen Grundfinanzierung und Verstetigung der befristeten Zuwendungen aus den Hochschulpakten sind bei der Politik im Jahr der hessischen Landtagswahl 2018 deutlich vorgebracht worden. Nur wenn es gelingt, reale und planbare Mehreinnahmen durch Land und Bund für Kassel zu erzielen, erhält die Universität Spielräume für mehr unbefristete Stellen, bessere Betreuungsrelationen in der Lehre und moderne Infrastruktur.

ERNEUT ERFOLGREICH BEIM PROFESSORINNENPROGRAMM

The University of Kassel's plan for the third phase of the German federal funding programme for equal opportunity for female professors has once again met with success. The University will be able to apply for funding up to three times for the initial appointment of women to permanent W2 or W3 professorships. Phase III of the programme will concentrate on structural elements that are still lacking to complete a full quality control loop for equal opportunity. This will include the development of consulting offerings for the departments as well as the preparation of a gender equality toolbox which should help to better evaluate efforts that have been taken in this area and to ensure the sustainability of measures that have been found to work well.

Auch bei der dritten Ausschreibung des Professorinnenprogramms des Bundes hat die Universität Kassel mit ihrem Gleichstellungskonzept erfolgreich abgeschnitten. Bis zu drei Mal kann die Universität Kassel für die Erstberufung von Frauen auf unbefristete W2- oder W3-Professuren Gelder beantragen. Während in der Phase des Professorinnenprogramms I eine Professionalisierung der zentralen Strukturen insbesondere der Nachwuchs- und der Familienförderung im Vordergrund stand und in der Phase II die Stärkung der dezentralen Strukturen, konzentriert sich die Universität nun im Rahmen des dritten Durchgangs darauf, noch fehlende strukturelle Elemente eines umfassenden Qualitätsregelkreises zu ergänzen. Dazu gehören der Ausbau von Consulting für die Fachbereiche sowie die Zusammenstellung positiver Gleichstellungsmaßnahmen als „Kasseler Instrumentenkasten“. So sollen die Gleichstellungsbemühungen besser als bisher auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und die Nachhaltigkeit positiv evaluierter Maßnahmen sichergestellt werden.



VERBESSERUNGEN BEI DER NACHWUCHSFÖRDERUNG

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die für ihre Promotion oder Habilitation forschen, arbeiten vielfach in Drittmittelprojekten oder haben eine befristete Finanzierung über ein Graduiertenprogramm. Mit der Neufassung der Betreuungsagenda möchte die Universität Kassel ihren Nachwuchs stärken und die Erfolgsaussichten ihrer Forschungsvorhaben fördern. Die Betreuungsagenda sieht vor, dass arbeitsvertragliche Spielräume besser ausgenutzt werden und strebt längere Vertragslaufzeiten für Promovierende und Nachwuchswissenschaftler an, die sich an der Dauer des Qualifizierungsvorhabens orientieren statt an teilweise kurzfristigeren Drittmittelzuteilungen (Qualifizierungsbefristung). Die Betreuungsagenda berücksichtigt stärker als bisher die zeitliche Staffelung und soll zugleich eine bessere Transparenz der Fortschritte bei der Frage nach Vertragsverlängerungen schaffen. Bei bereits Promovierten geschieht dies im Rahmen einer individuellen Verabredung zu Arbeitsschritten und Teilzielen. Für die Dokumentation wurde ein Gesprächsleitfaden für Erst- und Folgegespräche sowie mit Informationen zu Vertragsverlängerungsmöglichkeiten erstellt.

In diesen Kontext gehört auch das in Kooperation mit der Universität Marburg angebotene Weiterbildungsprogramm „Entwicklung und Management von Forschungsprojekten“, das inhaltlich geschärft wurde. Es wendet sich an fortgeschrittene Promovierende sowie Postdoktoranden.

Als weiteres Qualifizierungsprogramm zum Erwerb überfachlicher Führungs- und Schlüsselkompetenzen für den wissenschaftlichen Nachwuchs wurde zudem 2018 das „Kasseler Graduiertenprogramm“ fortgesetzt. Es dient mit seiner Breite an Angeboten auch dem Kompetenzerwerb für alternative Karrierewege zur Wissenschaft. Zur Unterstützung in der Anfangsphase der Promotion wurden „Willkommenscafés“ für neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet.

Young academics researching for their doctorates or doing post-doctoral work often receive funding from third parties on a temporary basis. With its new support agenda, the University of Kassel would like to strengthen the position of these young academics and promote the prospects of success for their research activities. To this end, an effort will be made to extend funding contract periods for doctoral candidates and to provide greater clarity regarding the overall scheduling situation for financing. Further initiatives in this context include a training programme “Development and management of research projects” offered in conjunction with Marburg University as well as a qualification programme offered as part of the continuing “Kasseler Graduiertenprogramm” that helps participants acquire skills for alternative academic career paths.



FAMILIENFREUNDLICHKEIT WEITER VERBESSERT

Vom reformierten Mutterschutzgesetz profitieren seit Jahresbeginn 2018 auch Studentinnen. Als bundesweit erste Universität hat Kassel dafür ein IT-gestütztes Verfahren etabliert. Damit werdende Mütter ihre Rechte geltend machen können und bei Prüfungen, Praktika, Labor- oder sonstigen Tätigkeiten geschützt sind und keine Nachteile erfahren, wurden Regeln entwickelt. Die Prüfungsämter oder der Family Service der Universität geben Auskunft und helfen weiter. Auf Beschäftigte ausgeweitet wurde das flexible Kinderbetreuungsangebot StudyKidsCare. Für die Details des Betreuungsangebots ist ebenfalls der Family Service zuständig. Auch bei der Nachwuchsförderung wurde die familienpolitische Komponente gestärkt. Danach wird die Möglichkeit der Verlängerung einer befristeten Stelle nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz auf zwei Jahre pro Kind statt einem Jahr verdoppelt. Auch chronisch kranke oder behinderte Personen können die gesetzlich eröffnete Verlängerungsmöglichkeit um bis zu zwei Jahre nutzen. Die Universität Kassel ist seit 2006 als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Im Jahr 2016 hatte sie sich dafür entschieden, der Charta „Familie in der Hochschule“ beizutreten.

WISSENSCHAFTSMANAGEMENT UND PERSONALFÜHRUNG: KASSELER FÜHRUNGSKOLLEG GESTARTET

Im Mai 2018 startete das Kasseler Führungskolleg mit den ersten 14 Fach- und Führungskräften aus dem Wissenschafts- und dem Verwaltungsbereich der Universität. Über einen Zeitraum von 15 Monaten arbeiten die Teilnehmenden an zentralen Themen und Fragen des Wissenschaftsmanagements und der Personalführung und werden dabei von externen Coaches oder Experten aus der Universität unterrichtet. Die einzelnen Module dauern von einem halben Tag bis zu zwei Tagen. Sie umfassen Themen wie die Hochschule als Organisation, Steuerungs- und Koordinationsinstrumente an der Universität Kassel, Begleitung von Veränderungsprozessen ebenso wie das eigene Rollen-/Führungsverständnis, Personalrecht und Personalentwicklung, das Arbeiten in Teams sowie der Umgang mit Konflikten. Nach Evaluation der ersten Kollegrunde sollen weitere Kollegrunden für die anderen etwa 120 Fach- und Führungskräfte der mittleren Ebenen angeboten werden. Auf diese Weise sollen systematisch Führungskompetenzen und das interne Netzwerk von Fach- und Führungskräften für eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit aus Wissenschafts- und Verwaltungsbereichen gestärkt werden.

Since the beginning of 2018, students also benefit from changes in the German Maternity Protection Act. The University of Kassel is the first university in Germany to implement an IT-supported process to assist prospective mothers in taking advantage of these changes that provide protection in connection with examinations, internships, lab work and other activities. In other family-related developments, University employees can now also make use of the childcare services provided through the programme StudyKidsCare. The University of Kassel has been certified as a family-friendly university since 2006 and in 2016 decided to endorse the charter "Familie in der Hochschule" – an initiative to improve conditions for families in the university context.

BROSCHÜRE: DIFFERENZIERTE DATEN ZUR GLEICHSTELLUNG

2018 erschien erstmals die Broschüre „Gleichstellungsmonitoring“. Das neu eingeführte Gleichstellungsmonitoring stellt hochdifferenzierte Daten der Geschlechteranteile im wissenschaftlichen Bereich – vom Studium über die wissenschaftlichen Qualifizierungsphasen bis zu den Professuren – in den Gremien sowie beim nichtwissenschaftlichen Personal für die gesamte Universität und fachbereichsbezogen zur Verfügung. Die Auswertungen werden jährlich aktualisiert. Der Bericht stellt das Konzept des Gleichstellungsmonitorings sowie einen Ausschnitt der Daten des Jahres 2017 dar. www.uni-kassel.de/go/gleichstellungsmonitoring

FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE BIS 2024 BESTÄTIGT



Dr. Sylke Ernst bleibt Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Universität Kassel. Das Präsidium der Universität bestellte sie am 30. November 2018 mit Zustimmung des Senats für weitere sechs Jahre bis Ende November 2024. Universitätspräsident Prof. Dr. Reiner Finkeldey begrüßte die Entscheidung und würdigte die erzielten Fortschritte auf dem Weg zur Gleichstellung in der ersten Amtsperiode. Finkeldey ist im Präsidium zuständig für das Thema Gleichstellung. Als Stellvertreterinnen wurden Bettina Compart (Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen) und Iris Theis (Fachbereich Elektrotechnik/Informatik) eingesetzt.

Sylke Ernst ist seit Dezember 2012 Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros. Von 2009 bis 2012 war sie stellvertretende Leiterin des Gleichstellungsbüros an der Georg-August-Universität Göttingen. Zuvor war die Geografin und Klimaforscherin als Wissenschaftlerin tätig: Unter anderem bekleidete sie von 1997 bis 1998 eine Vertretungsprofessur für Physische Geografie in Kassel. Seit 2018 heißen die Frauenbeauftragten in Hessen „Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte“. Diese Aktualisierung wurde durch die Novellierung des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes (§ 15 HGIG) und durch den aktuellen Gleichstellungsplan der Universität möglich. Ihre Aufgaben ändern sich nicht.

VIEL BEACHTETER VORTRAG: STANFORD-PROFESSORIN LONDA SCHIEBINGER ÜBER „SEX AND GENDER“

Prof. Londa Schiebinger hielt am 21. November einen viel beachteten Vortrag zum Thema „How sex and gender analysis creates better research in technology and engineering“. Schiebinger ist Wissenschaftshistorikerin an der Stanford University und leitet das internationale Projekt „Gendered Innovations in Science, Medicine, Engineering and Environment“. Die Wissenschaftlerin hob die innovative Wirkung hervor, die sich entfaltet, wenn Gender- und Diversity-Aspekte stärker in Forschung und Praxis einbezogen werden. Sie bot eine neue Perspektive auf die Fragestellung, wie Innovationen in die Wissenschaft kommen und stellte differenzierte Methoden zur Analyse des biologischen (sex) und sozialen Geschlechts (gender) vor. Anhand von Fallbeispielen aus den Bereichen Naturwissenschaften, Gesundheit und Medizin, Technik und Umwelt präsentierte sie Innovationen in der Forschung. Damit mehr Frauen in ingenieurwissenschaftliche Bereiche gehen, betonte sie die Notwendigkeit, die Curricula anwendungsorientierter zu gestalten. In dem Workshop „Applying Gendered Innovations“ am Folgetag diskutierte Schiebinger mit Universitätsmitgliedern aus den Bereichen Elektrotechnik/Informatik, den Naturwissenschaften, den Ökologischen Agrarwissenschaften, der Kunsthochschule, den Human-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften und Mitgliedern des Präsidiums. Der Besuch wurde organisiert von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Dr. Sylke Ernst, Prof. Dr. Claude Draude, Professorin „Gender/Diversity in Informatics Systems“ (GeDIS), sowie dem Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG).

Prof. Londa Schiebinger of Stanford University delivered a much noted lecture entitled “How sex and gender analysis creates better research in technology and engineering” during a visit to the University of Kassel in November 2018. She emphasised the innovative effects that occur when gender and diversity aspects are integrated more strongly in research and scientific practice. She also called for making the curricula of engineering sciences more application orientated to bring more women into these fields. Schiebinger is a professor of the history of science and leads the international project “Gendered Innovations in Science, Medicine, Engineering and Environment”. Her visit was organised by Dr. Sylke Ernst, the University’s Equal Opportunity Officer together with Prof. Dr. Claude Draude, professor for “Gender/Diversity in Informatics Systems” as well as by the Research Center for Information System Design (ITeG).

				FRAUENANTEIL	
Universität Kassel	2014	2015	2016	2017	2018
Professuren	27,2%	28,6%	29,6%	29,8%	32,3%
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	41,7%	41,9%	41,8%	41,6%	42,4%
Studierende	47,7%	48,1%	48,4%	48,4%	48,9%
Bundesdurchschnitt*	2014	2015	2016	2017	
Professuren	22,0%	22,7%	23,4%	24,1%	
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	38,0%	38,6%	39,0%	39,3%	
Studierende	47,8%	48,0%	48,2%	48,5%	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zahlen 2018 noch nicht verfügbar



INKEN POSSNER

ÜBER DEN TELLERRAND ZU SCHAUEN GEHÖRT ZU MEINEM ARBEITSALLTAG

„An einer Universität identifiziert man sich oft mit dem Fachgebiet, für das man tätig ist. Bei mir ist das ein wenig anders. Als Geschäftsführerin des Wissenschaftlichen Zentrums für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) an der Universität Kassel bin ich Ansprechpartnerin für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus elf Fachgebieten. Über den Tellerrand zu schauen und sich mit unterschiedlichen Themenfeldern zu beschäftigen gehört daher zu meinem Arbeitsalltag.

Dinge nicht als gegeben hinnehmen, sondern sie hinterfragen: Das war schon seit jeher mein Antrieb und hat mich einst zu meinem Philosophie-Studium in Sankt Petersburg gebracht. Später habe ich am Max-Planck-Institut für Ökonomik in Jena unter anderem die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Verwaltung vorangetrieben. Und auch heute, als Geschäftsführerin des interdisziplinär angelegten ITeG, ist diese Vernetzungsarbeit ein zentraler Aspekt meiner Tätigkeit. Ich bin Anlaufstelle für Professoren, Promovierende und externe Partner, ich manage Termine, koordiniere die Zusammenarbeit bei Anträgen und organisiere Veranstaltungen. Ich mag diese ebenso anspruchsvolle wie vielseitige Arbeit.

Wie bereichernd ein kollegialer Austausch sein kann, zeigt das Kasseler Führungskolleg, an dem ich derzeit teilnehme. Bei dieser erstmals durchgeführten Veranstaltungsreihe kommen Führungskräfte der mittleren Ebene der Universität Kassel zusammen – aus wissenschaftlichen Zentren, Referaten, zentralen Einrichtungen und Verwaltung. In Workshops werden unter anderem Personalführung, Kommunikation und Hochschulorganisation thematisiert. Und in den kommenden Monaten werden uns zudem Hospitationen in anderen Institutionen ermöglicht. Das Schöne: Alles ist sehr praxisorientiert. Situationen werden durchgespielt, danach gibt es direktes Feedback. Auch individuelle Einzelcoachings sind möglich.

Durch das Führungskolleg sind auch kollegiale, fast freundschaftliche Beratungsgruppen entstanden. Wie gehen andere mit einer bestimmten Situation um, welche Lösungsmöglichkeiten gibt es? Oft kann man sich auf kurzem Weg einen Rat einholen. Zudem hilft die andere Sichtweise, die eigene Arbeit besser zu reflektieren und zu verbessern. Beim Führungskolleg begegnen sich Kollegen intensiv in der Arbeit. Und das Netzwerk, das hier entsteht, wird auch nach Abschluss der Workshop-Reihe bestehen bleiben. Genau darin sehe ich auch eine große Chance für die Universität: Wenn sie diesen Austausch weiter fördert und Menschen unterschiedlicher Aufgabenfelder in Kontakt bringt, können wertvolle Brücken zwischen Verwaltung und Wissenschaft gebaut werden.“

PRÄSIDIUM: UTE CLEMENT UND ARNO EHRESMANN IM AMT BESTÄTIGT

Am 4. Juli 2018 hat der erweiterte Senat der Universität Kassel Prof. Dr. Ute Clement als Vizepräsidentin und Prof. Dr. Arno Ehresmann als Vizepräsident der Universität Kassel für eine weitere Amtszeit gewählt. Ihre Amtszeit begann am 1. Oktober und dauert erneut drei Jahre.

Die Professorin für Berufspädagogik Clement ist als Vizepräsidentin schwerpunktmäßig für Personalentwicklung und Organisationskultur im Wissenschaftsbereich zuständig. Sie brachte insbesondere die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und verbesserte Bedingungen für deren berufliche Situation voran. In das Aufgabengebiet von Experimentalphysiker Ehresmann fällt unter anderem der Bereich Forschung. Sein Fokus lag auf der Einwerbung von hochkarätigen Forschungsverbünden und der Förderung entsprechender Strukturen in der Universität.

Prof. Dr. Ute Clement, Vizepräsidentin seit 2015

Ute Clement (Jg. 1964) studierte Erziehungswissenschaft an der FernUniversität Hagen. Sie wurde promoviert und habilitierte sich an der Universität Karlsruhe. Nach einer kurzen Zeit als Vertretungsprofessorin an der Universität Gießen leitet sie seit 2003 das Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Kassel. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem Berufsbildung im internationalen Vergleich sowie Berufsbildungspolitik.

Prof. Dr. Arno Ehresmann, Vizepräsident seit 2015

Arno Ehresmann (Jg. 1965) studierte Physik an der Universität Kaiserslautern, wo er auch promoviert wurde und sich habilitierte. Seit 2005 leitet er an der Universität Kassel das Fachgebiet Funktionale dünne Schichten und Physik mit Synchrotronstrahlung. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem nanowissenschaftliche Fragen zu magnetischen Dünnschichtsystemen. Ehresmann ist zudem seit 2015 Direktoriums-Sprecher des Netzwerks der LOEWE-Forschungsvorhaben ProLOEWE.

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS (IM JAHR 2018)



**PROF. DR.
REINER FINKELDEY**
PRÄSIDENT



**DR.
OLIVER FROMM**
KANZLER



**PROF. DR.
UTE CLEMENT**
VIZEPRÄSIDENTIN



**PROF. DR.
ARNO EHRESMANN**
VIZEPRÄSIDENT



**PROF. DR.
RENÉ MATZDORF**
VIZEPRÄSIDENT



**THORSTEN JABLONSKI,
MITGLIED DES HOCHSCHULRATES SEIT 11 / 2018**

Die letzten Jahre waren sehr erfolgreich für die Universität Kassel. Die Herausforderung besteht jetzt darin, die Attraktivität der Universität für die Studierenden weiter zu steigern durch neue bzw. modifizierte Studiengänge. Ein schönes Beispiel dafür ist der neu geplante Studiengang der Technomathematik, hier wird eine mathematische Grundausbildung mit einer umfangreichen Informatikausbildung kombiniert. Diese Kombinatorik wird in der Wirtschaft auf großes Interesse stoßen. Aber auch die Wirtschaft Nordhessens kann einen positiven Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Uni Kassel leisten. Viele Studierende wünschen sich bereits während des Studiums einen stärkeren Kontakt mit den Unternehmen. Viele Studierende möchten praxisbezogene Herausforderungen lösen, anstatt theoretische Betrachtungen durchzuführen. Die Unternehmen in Nordhessen haben gut ausgestattete Labore und Prüfeinrichtungen, die durch eine integrierte Zusammenarbeit auch für die Studenten und Studentinnen von Interesse sein könnten. Viele Unternehmen in der Region haben weltweit ein sehr positives Image in ihrem Produktsegment. Wenn wir diese Strahlkraft durch eine neue Form der Zusammenarbeit positiv für die Universität Kassel nutzen, werden wir weiterhin einen gesteigerten internationalen Zuspruch erhalten.

**PROF. DR. CLAUDIA ECKERT,
MITGLIED DES HOCHSCHULRATES SEIT 06 / 2017**

Die fortschreitende Digitalisierung stellt auch die Universität Kassel vor große Veränderungen. So herausfordernd diese sein mögen, ich sehe sie als große Chance – sofern man die Menschen dabei mitnimmt und ihre Digitalkompetenz stärkt. Bei der Digitalisierung in der Lehre ist Kassel bereits auf sehr gutem Weg: Moderne kollaborative Lehrformen und Kommunikationsplattformen entstehen. Wichtig aus meiner Sicht ist aber auch die Integration von Methoden der Informatik in die Lehrinhalte aller Fachrichtungen. Informationstechnologisches Grundwissen und ein Verständnis dafür, welchen Mehrwert dieses für andere Disziplinen haben kann, ist für Studierende auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Energiesektor, etwa im Netzbetrieb und Predictive Maintenance, ist hier nur ein Beispiel für den Impuls, den die Informatik geben kann. Maschinelles Lernen auf der Basis moderner Satellitenbilder in den Geo- und Klimawissenschaften verspricht Forschungsergebnisse auf ganz neuem Niveau. Vor diesem Hintergrund plädiere ich dafür, dass erste Impulse auch in echter interdisziplinärer Forschung aufgehen – zur Sicherung der Vorreiterrolle der Universität Kassel in vielen Disziplinen.



MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS (IM JAHR 2018)

- **PROF. DR. WILFRIED MÜLLER**
(VORSITZENDER DES HOCHSCHULRATS)
Altrector der Universität Bremen
- **DR. ANNETTE BELLER**
Vorstandsmitglied B.Braun – Bereich Finanzen, Steuern und
Controlling sowie Zentrale Service-Bereiche
- **PROF. DR. CLAUDIA ECKERT**
Leiterin des Fraunhofer-Instituts für Angewandte und Integrierte
Sicherheit AISEC, München, sowie Leiterin des Lehrstuhls für
IT-Sicherheit in der Fakultät für Informatik der TU München
- **PROF. DR. MARCUS HASSELHORN**
Direktor des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische
Forschung
- **PROF. DR. MARTINA HAVENITH-NEWEN**
Professorin für Physikalische Chemie an der Ruhr-Universität
Bochum sowie Direktorin des Zentrums für Spektroskopie und
Simulation solvens-gesteuerter Prozesse (ZEMOS)
- **THOMAS LANDGRAF**
Geschäftsführung Enercast GmbH,
Mitglied im Unternehmer-Rat der Universität Kassel
- **PROF. DR. UWE SCHNEIDEWIND**
Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal
Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH und Professor für
Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit an der Bergischen
Universität Wuppertal
- **THORSTEN JABLONSKI**
Volkswagen AG, Leiter Geschäftsfeld Getriebe und E-Antriebe

UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT KASSEL: VORSTAND WIEDERGEWÄHLT

Andreas Fehr wurde 2018 als Vorstandsvorsitzender der Universitätsgesellschaft Kassel (UGK) wiedergewählt. Fehr ist Geschäftsführer der Firma Johannes Fehr GmbH & Co KG in Lohfelden und leitet die UGK seit 2009. Auch seine Kollegen im Vorstand wurden wiedergewählt: die Stellvertreter Ingo Buchholz, Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse, und Prof. em. Dr.-Ing. Michael Link sowie als Schatzmeister Oliver Kuhn, Steuerberater in Kassel.

Neu ist hingegen die Zusammensetzung des Beirats. Mitglieder sind: Prof. Dr. Thomas Baumert, Universität Kassel, Dr. Thorsten Ebert, Vorstand der Kasseler Verkehrsgesellschaft AG, Dr. Andrea Fröhlich, Leiterin des Sportamts der Stadt Kassel, Heinrich Gringel, Präsident der Handwerkskammer Kassel (kooptiert), Prof. Dr. Frauke Heß, Universität Kassel, Dr. Hans-Otto Maier, Senior Vice President Innovation and IP Management B. Braun Melsungen AG, Stefanie Norbistrath, Senior Manager Diversity & HR Projects B. Braun Melsungen AG, Prof. Dr. Volker Scheid, Universität Kassel.

In der Universitätsgesellschaft Kassel e.V. haben sich Bürger aus Nordhessen, Repräsentanten von Firmen, Verbänden, Kammern, Vereinen, Parteien, kulturellen Gesellschaften, Persönlichkeiten aus Verwaltung und Kultur zusammengeschlossen, um die Universität Kassel ideell und materiell zu unterstützen. Die UGK begleitet und sichert die Entwicklung der Universität, fördert die Beziehung zwischen wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit und festigt die Verankerung der Universität in der nordhessischen Region.



25 JAHRE FREUNDE DES KASSELER HOCHSCHULSPORTS E.V.

Die Freunde des Kasseler Hochschulsports wurden am 23. Mai 2018 25 Jahre alt. Der gemeinnützige Verein engagiert sich seit 1993 bei zahlreichen Projekten für den Hochschulsport und unterstützt den Hochschulsport der Universität Kassel finanziell vor allem bei Neuanschaffungen. Allein in den letzten beiden Jahren hat der Verein den Hochschulsport mit über 60.000 Euro gefördert. Zu den Projekten gehören unter anderem ein Zuschuss für den Bau des Bootshauses am Auedamm und die Anschaffung mehrerer Boote. Für Fahrten zu Exkursionen und Wettkämpfen hat der Verein zudem einen Kleinbus angeschafft.

Auch den Studierenden am Institut für Sport und Sportwissenschaft (IfSS) kommt die Arbeit der Freunde des Kasseler Hochschulsports zugute: So genießen mehrere Veranstaltungen des Instituts deren Unterstützung. Dazu zählen die jährliche Absolventenverabschiedung und die Verleihung des Dietrich-Martin-Preises für das beste Sportexamen. Außerdem werden Tagungen und Konferenzen des Instituts mit Zuschüssen gefördert.

Der Verein hat aktuell 345 Mitglieder. Durch die Mitgliedschaft im Landessportbund Hessen genießen die Mitglieder bei sportlicher Betätigung auch Versicherungsschutz. Der Vereinsbeitrag beträgt 50 Euro im Jahr. Gegenüber Gästen, die am Hochschulsport teilnehmen möchten, haben Vereinsmitglieder den Vorteil, dass sie sich zu Semesterbeginn etwas früher anmelden können und somit bessere Chancen haben, einen Platz in Kursen zu bekommen. Die Freunde des Kasseler Hochschulsports engagieren sich außerdem beim „Transfer- und Anwendungszentrum Sport in Kassel“ (TASK). Das Kooperationsprojekt zwischen Universität und Stadt Kassel beschäftigt sich mit spezifischen sportwissenschaftlichen Fragestellungen und entwickelt praxisbezogene Konzepte.



AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2018

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2018
ERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

Die Vermögens- sowie die Ergebnisrechnung
tragen den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVA	31. DEZ. 2018	31. DEZ. 2017
A. ANLAGEVERMÖGEN	516.454.810,32 €	516.973.891,55 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.272.152,92 €	1.185.942,93 €
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.272.152,92 €	1.185.942,93 €
II. Sachanlagen	514.982.474,81 €	515.587.766,03 €
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	276.843.206,66 €	278.027.791,60 €
2. Infrastrukturvermögen, Naturgüter, Kulturgüter	190.488.165,70 €	190.577.542,72 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	28.256.598,77 €	31.012.571,98 €
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.350.061,32 €	6.949.805,99 €
5. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	12.044.442,36 €	9.020.053,74 €
III. Finanzanlagen	200.182,59 €	200.182,59 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.570,59 €	38.564,59 €
2. Beteiligungen	68.612,00 €	68.618,00 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	88.000,00 €	88.000,00 €
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>88.000,00 €</i>	<i>88.000,00 €</i>
4. Sonstige Ausleihungen	5.000,00 €	5.000,00 €
B. UMLAUFVERMÖGEN	206.309.926,84 €	200.904.703,46 €
I. Vorräte	7.455.174,74 €	11.298.426,23 €
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	284.022,51 €	302.534,79 €
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	6.388.597,65 €	10.345.839,17 €
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	782.554,58 €	650.052,27 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	190.337.039,63 €	181.082.604,94 €
1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen und Produktabgeltung	177.776.358,73 €	168.834.254,96 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.058.294,52 €	8.455.132,44 €
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.077.173,11 €	537.069,53 €
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	108.100,00 €	158.721,83 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.317.113,27 €	3.097.426,18 €
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	8.517.712,47 €	8.523.672,29 €
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>74.525,04 €</i>	<i>72.299,49 €</i>
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	4.506.533,92 €	4.272.665,90 €
SUMME	727.271.271,08 €	722.151.260,91 €

PASSIVA	31. DEZ. 2018	31. DEZ. 2017
A. EIGENKAPITAL	141.449.095,62 €	133.014.981,40 €
I. Nettoposition	6.961.853,60 €	6.961.853,60 €
II. Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	162.525,04 €	160.299,49 €
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>162.525,04 €</i>	<i>160.299,49 €</i>
III. Verwaltungsrücklagen	87.683.242,56 €	80.953.303,00 €
IV. Gewinnrücklagen	46.641.474,42 €	44.939.525,31 €
V. Bilanzgewinn	0,00 €	0,00 €
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONEN	57.456.557,36 €	56.984.303,86 €
C. RÜCKSTELLUNGEN	27.450.663,82 €	25.815.998,96 €
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.396.205,00 €	13.084.536,00 €
2. Steuerrückstellungen	15.680,00 €	2.840,00 €
3. Sonstige Rückstellungen	14.038.778,82 €	12.728.622,96 €
D. VERBINDLICHKEITEN	500.182.811,73 €	505.556.144,02 €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 €	11,70 €
2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen und Investitionszuschüssen	457.446.978,77 €	459.013.295,86 €
<i>davon rückzahlbare Investitionen</i>	<i>457.446.978,77 €</i>	<i>459.013.295,86 €</i>
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen	6.886.163,76 €	11.599.787,04 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) BILRUG	11.081.427,23 €	10.375.241,02 €
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	367.322,29 €	649.258,77 €
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 €	33.031,48 €
7. Sonstige Verbindlichkeiten	24.400.919,68 €	23.885.518,15 €
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>28.414,24 €</i>	<i>27.524,13 €</i>
<i>davon aus Steuern</i>	<i>20.028.239,73 €</i>	<i>18.754.284,11 €</i>
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	732.142,55 €	779.832,67 €
SUMME	727.271.271,08 €	722.151.260,91 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2018	2017
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	35.256.387,46 €	41.573.703,27 €
2. Erträge aus Verwaltungstätigkeit, Umsatzerlöse	242.792.439,54 €	236.951.789,40 €
a) Erträge aus Gebühren	4.067.245,80 €	4.066.630,71 €
b) Umsatzerlöse	67.520.959,79 €	62.898.061,09 €
c) Kostenerstattungen	905.733,95 €	1.255.697,60 €
d) Produktabgeltung	170.298.500,00 €	168.731.400,00 €
3. Bestandsveränderungen / Aktivierte Eigenleistungen	-3.851.723,07 €	-873.894,73 €
4. Sonstige Erträge	14.741.242,81 €	13.823.547,68 €
5. SUMME ERTRÄGE	288.938.346,74 €	291.475.145,62 €
6. Aufwendungen für Verwaltungstätigkeit	49.677.226,73 €	47.694.807,19 €
a) Aufwendungen für Material, Energie und bezogene Waren	12.603.769,58 €	13.363.398,48 €
b) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	6.227.904,64 €	5.985.675,67 €
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen und für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	30.845.552,51 €	28.345.733,04 €
7. Personalaufwand	189.495.421,40 €	184.301.111,34 €
a) Entgelte	112.375.077,56 €	108.944.403,61 €
b) Bezüge	37.115.778,04 €	36.372.542,69 €
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	40.004.565,80 €	38.984.165,04 €
<i>davon Aufwendungen für die Altersversorgung</i>	<i>17.625.737,43 €</i>	<i>17.269.586,70 €</i>
8. Abschreibungen	20.675.535,63 €	20.126.593,75 €
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	20.675.535,63 €	20.126.593,75 €
9. Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	3.595.575,86 €	3.286.994,41 €
10. Sonstige Aufwendungen	17.030.743,28 €	15.946.732,76 €
a) Sonstige Personalaufwendungen	812.886,46 €	714.304,82 €
b) Aufwendungen für Sonstiges sowie Wertkorrekturen	16.217.856,82 €	15.232.427,94 €
<i>davon aus Umstellung aus BilMoG</i>	<i>863.133,00 €</i>	<i>123.306,00 €</i>
11. SUMME AUFWENDUNGEN	280.474.502,90 €	271.356.239,45 €

	2018	2017
12. VERWALTUNGSERGEBNIS (Saldo 5 und 11)	8.463.843,84 €	20.118.906,17 €
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	502.885,05 €	11.378,75 €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	486.697,47 €	459.443,95 €
<i>davon aus der Abzinsung von Rückstellungen</i>	<i>2.729,65 €</i>	<i>10.888,50 €</i>
<i>davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen</i>	<i>477.432,27 €</i>	<i>440.646,20 €</i>
15. FINANZERGEBNIS (Saldo 13 bis 14)	16.187,58 €	–448.065,20 €
16. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN VERWALTUNGSTÄTIGKEIT (Saldo 12 und 15)	8.480.031,42 €	19.670.840,97 €
17. Steuern	45.917,20 €	40.349,71 €
a) vom Einkommen und Ertrag	12.840,00 €	2.934,43 €
b) Sonstige Steuern	33.077,20 €	37.415,28 €
18. JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG (SALDO 16 BIS 17) VOR RÜCKLAGENBILDUNG	8.434.114,22 €	19.630.491,26 €
19. Erträge aus der Auflösung von Rücklagen	119.441,45 €	410.133,15 €
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>1.748,80 €</i>	<i>0,00 €</i>
20. Aufwendungen aus der Zuführung von Rücklagen	8.553.555,67 €	20.040.624,41 €
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>3.974,35 €</i>	<i>4.268,21 €</i>
21. BILANZGEWINN	0,00 €	0,00 €

Impressum

Herausgeber

Das Präsidium der Universität Kassel

Konzeption und Redaktion

Stabsstelle Kommunikation,

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Beate Hentschel (Leitung), Sebastian Mense, Andreas Gebhardt, Laura

Li Stahr, David Wüstehube, Pamela Di Filippo

Lektorat

Andreas Gebhardt, Kassel

Abstracts

Garth Pritchard, Kassel

Endkorrektur

Informationswerkstatt, Detlef Koch, Vellmar

Gestaltung

gestaltvoll.de, Nina Sangenstedt, Meckenheim

Fotografien

Sonja Rode/Lichtfang (Titel, Seiten 2, 20, 23, 25, 26, 66, 90, 108, 117),
Andreas Fischer (Seiten 6–18, 34, 51, 52, 63, 64, 74, 82, 88, 104, 114),
HMWK (S. 29), Paavo Blåfield (Seiten 29, 36, 54), Uni Bibliothek (S. 92),
Uni Kassel (Seiten 28, 31, 46), Sebastian Mense (Seiten 33, 39, 60,
76, 78, 83, 87, 106, 112), ESA (S. 42), André Künzelmann/DFZ (S. 45),
Sascha Mannel (S. 58), Guilherme Leite Goncalves (S. 69), Claudia
Finkbeiner (S. 71), hsd/Stadt Kassel (S. 80), Henschel-Museum (S. 93),
Nikola Roßbach (S. 94), Stephanie Kreuzer (S. 95), Heimann-Jelinek
(S. 96), Nicolas Wefers (Seiten 100, 101), Martha Friedel (S. 102), Kniel
Synnatschke (S. 110), Samantha Pfanzer (S. 120), Eibe Sönnecke (S. 116),
Hagedorn – Boush – Noury-Wissel (S. 27), Bernd Settnik/dpa (S. 59),
Wikipedia (Seiten 68, 72), Alexander von Humboldt Schule Lima (S. 70)

Auflage: 550 Exemplare

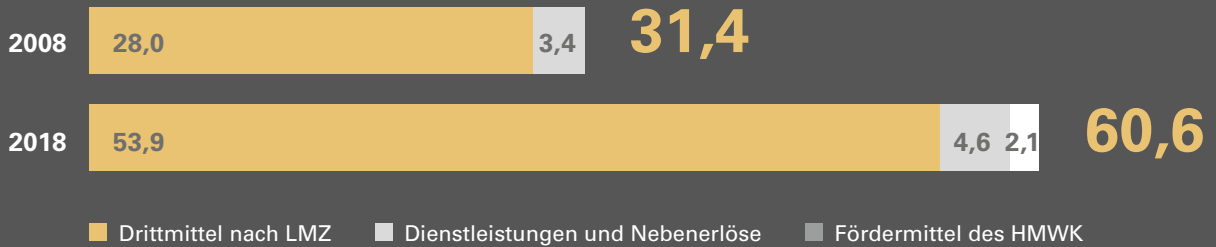
Druck: Druckerei Boxan, Kassel

Papier: gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

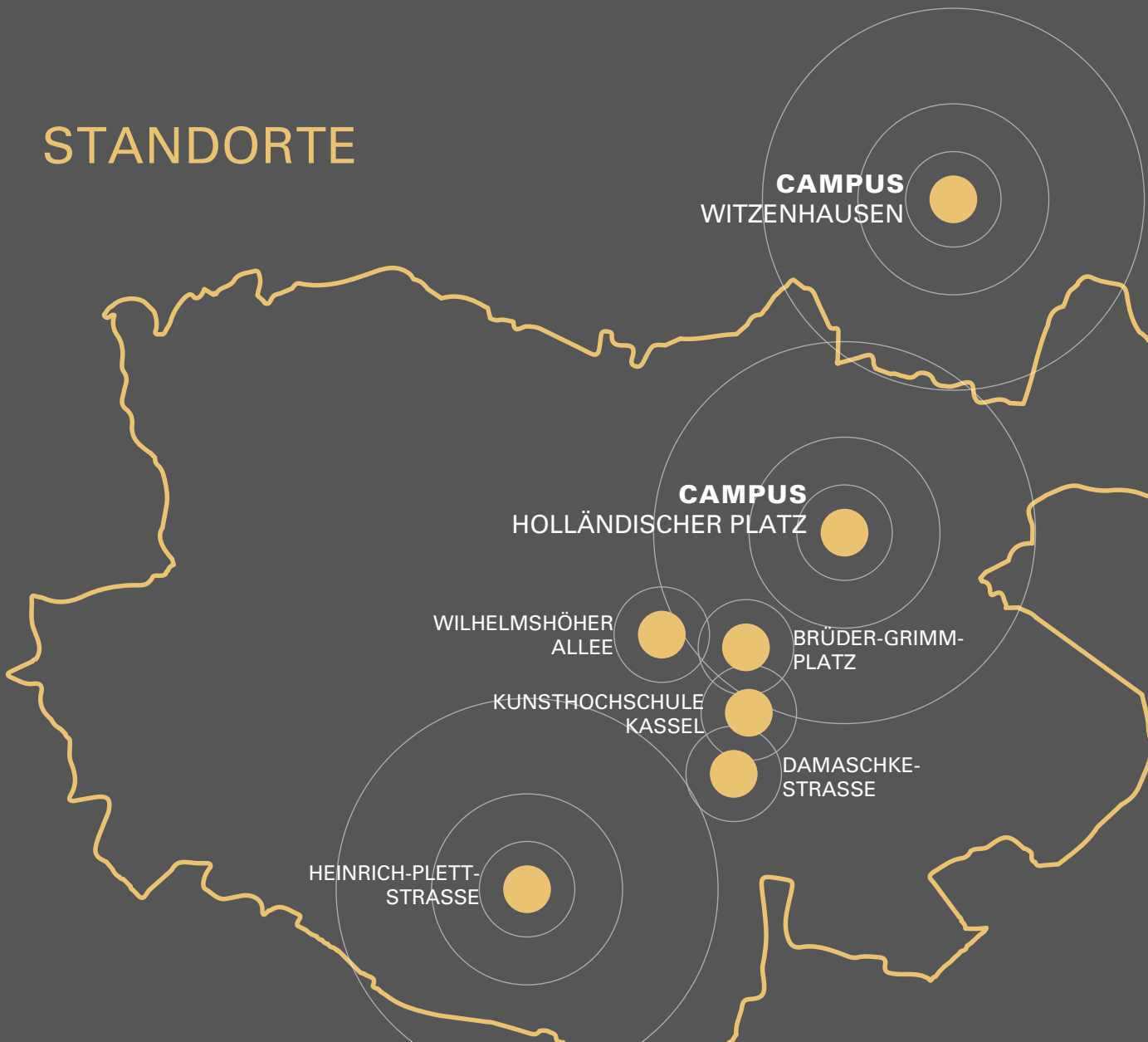
Stand: Mai 2019

KENNZAHLEN

DRITTMITTELENTWICKLUNG 2008 und 2018 (gerundet in Mio. Euro)



STANDORTE



www.uni-kassel.de